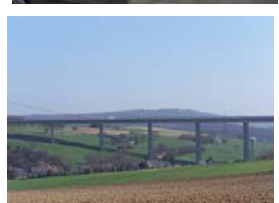


# Dorferneuerung in der Gemeinde Grafschaft

## Dorferneuerungskonzept

# Bengen

August 2008



D  
O  
R  
F  
E  
R  
N  
E  
U  
E  
R  
U  
N  
G  
  
I  
N  
  
B  
E  
N  
G  
E  
N

## Impressum

### Gemeinde



**Gemeinde  
Grafschaft**

Klaus Becker

Ahrtalstr. 5  
53501 Grafschaft  
Tel.: 02641 8007-20

### Ortsbezirk

**Bengen**

Karl-Heinz  
Manhillen

Gimmiger Straße 26  
53501 Bengen  
Tel.: 02614 26575

### Begleitende Fachverwaltung



**Dorferneuerungsbeauftragte  
des Kreises Ahrweiler**

Angelika Petrat

Kreisverwaltung  
Ahrweiler  
Wilhelmstraße 24-30  
Tel.: 02641 975-291

### Beratung



**Institut für Regionalmana-  
gement**

Jens Steinhoff  
Sven Lachmann

Projektbüro  
Rheinland-Pfalz  
Heerstraße 71,  
53474 Bad Neuen-  
ahr-Ahrweiler  
Tel. : 02641 9174-11

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>6</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	6
1.2	Dorferneuerung in der Grafschaft .....	7
1.3	Methodik .....	8
1.4	Dorfmoderation - Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?.....	11
1.4.1	Auftaktveranstaltungen .....	11
1.4.2	„Dorfrundgänge“ und „Sprechstunden“ .....	11
1.4.3	Themenabende.....	11
1.4.4	„Aushang“.....	12
1.4.5	Abschluss.....	13
1.5	Aktive Einbindung der Familien mit Kindern und Jugendlichen .....	13
1.6	Kooperationsprojekt „CyberVillage Grafschaft – Mein Dorf hat Zukunft“ .....	13
1.6.1	Projektprofil .....	14
1.6.2	Kurzerläuterung zur Projektkonzeption .....	14
<b>2.</b>	<b>Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde</b> .....	<b>16</b>
2.1	Gebietsstruktur und verkehrliche Erschließung .....	16
2.2	Rahmenbedingungen der demografischen Entwicklung in der Gemeinde und in der Region.....	17
2.2.1	Einwohnerzahl .....	17
2.2.2	Altersgruppen.....	18
2.2.3	Zukünftige Entwicklung .....	19
2.3	Regionalwirtschaftliche Entwicklung .....	20
2.3.1	Beschäftigung .....	20
2.3.2	Integrierte Ländliche Entwicklung .....	21
2.3.3	Tourismus .....	21
2.4	Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz .....	22
2.4.1	Flächennutzungs- und Bebauungsplanung .....	22
2.4.2	Natur- und Landschaftsschutz .....	22
2.5	Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung .....	24
2.5.1	Landesentwicklungsprogramm .....	24
2.5.2	Regionaler Raumordnungsplan (RROP) .....	24
<b>3.</b>	<b>Bestandsanalyse in den Handlungsfeldern</b> .....	<b>26</b>
3.1	Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft.....	26
3.1.1	Bengen aus funktionaler Sicht .....	26
3.1.2	Einrichtungen für Jugend und Bildung .....	27
3.1.3	Einrichtungen im Gesundheitswesen.....	27
3.1.4	Dienstleistungen, Handel und Handwerk.....	29
3.1.5	Landwirtschaft.....	30
3.1.6	Stärken und Mängel im Überblick .....	31
3.2	Handlungsfeld Verkehr und Wegebeziehungen .....	32
3.2.1	Mit dem Auto – Straßen-Erschließung und Verkehrsaufkommen.....	32
3.2.2	Mit Bus und Bahn – ÖPNV von und nach Bengen .....	32
3.2.3	Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit .....	33
3.2.4	Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit.....	34
3.2.5	Wege in der Landschaft – Naherholung und Landwirtschaft .....	35
3.2.6	Lärmemmissionen durch die Autobahn .....	36
3.2.7	Stärken und Mängel im Überblick .....	36
3.3	Handlungsfeld Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung .....	37
3.3.1	Vereinsleben .....	37
3.3.2	Angebote für Kinder und Jugendliche .....	38
3.3.3	Stärken und Mängel im Überblick .....	39
3.4	Handlungsfeld Dorf- und Landschaftsbild .....	40
3.4.1	Grundstruktur .....	40
3.4.2	Ortskern .....	40
3.4.3	Denkmalschutz / Kulturdenkmäler .....	42
3.4.4	Ortsbildprägende Bausubstanz: Einordnung .....	43
3.4.5	Bauliche Mängel und Verfälschungen .....	44
3.4.6	Bauzustand und Sanierungsbedarf.....	48

3.4.7	Neue Baugebiete .....	50
3.4.8	Öffentlicher Raum .....	51
3.4.9	Dorfökologie .....	51
3.4.10	Stärken und Mängel im Überblick .....	55
<b>4.</b>	<b>Ziele der dörflichen Entwicklung .....</b>	<b>56</b>
<b>4.1</b>	<b>Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft .....</b>	<b>57</b>
4.1.1	Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern .....	57
4.1.2	Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken .....	58
4.1.3	Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern .....	59
<b>4.2</b>	<b>Verkehr und Wegebeziehungen .....</b>	<b>60</b>
4.2.1	Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern .....	60
4.2.2	Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken .....	60
<b>4.3</b>	<b>Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung .....</b>	<b>61</b>
4.3.1	Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern .....	61
4.3.2	Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen	62
<b>4.4</b>	<b>Dorf- und Landschaftsbild .....</b>	<b>63</b>
4.4.1	Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln .....	63
4.4.2	Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten .....	65
4.4.3	Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten .....	66
<b>4.5</b>	<b>Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick .....</b>	<b>68</b>
<b>5.</b>	<b>Maßnahmenprogramm .....</b>	<b>69</b>
<b>5.1</b>	<b>Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft .....</b>	<b>69</b>
5.1.1	Wasserrückhaltebecken / Kneipp-Anlage / Barfuß-Pfad .....	69
<b>5.2</b>	<b>Verkehr und Wegebeziehungen .....</b>	<b>70</b>
5.2.1	Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen und im weiteren Verlauf der Gimmiger Straße .....	70
5.2.2	Radwege-Verbindung zum Deutschen Eck .....	71
<b>5.3</b>	<b>Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung .....</b>	<b>72</b>
5.3.1	Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“ .....	72
5.3.2	Kirmes und Kirmesplatz .....	73
5.3.3	Sportplatz und Sportlerheim .....	74
5.3.4	Spielplatz .....	74
<b>5.4</b>	<b>Dorf- und Landschaftsbild .....</b>	<b>75</b>
5.4.1	Private Dorferneuerung .....	75
5.4.2	Dorfplatz, Kirche und alter Friedhof .....	78
5.4.3	Gestaltung der Straßenräume im Ortskern .....	78
5.4.4	Landschaftsbild und Dorfrand .....	80
<b>5.5</b>	<b>Querschnittsaufgabe: Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn .....</b>	<b>81</b>
<b>5.6</b>	<b>Priorisierung der Maßnahmen- Entwicklungszeitraum .....</b>	<b>82</b>
<b>5.7</b>	<b>Kostenschätzung zu den Maßnahmenvorschlägen .....</b>	<b>83</b>
<b>6.</b>	<b>Bild-Dokumentation .....</b>	<b>84</b>
<b>6.1</b>	<b>Allgemeine Bilder .....</b>	<b>84</b>
<b>6.2</b>	<b>Bachstraße .....</b>	<b>86</b>
<b>6.3</b>	<b>Bogenstraße .....</b>	<b>87</b>
<b>6.4</b>	<b>Gimmiger Straße .....</b>	<b>88</b>
<b>6.5</b>	<b>Kirchstraße / Zentrum .....</b>	<b>89</b>
<b>6.6</b>	<b>Lindenstraße .....</b>	<b>89</b>
<b>6.7</b>	<b>Ortseingänge .....</b>	<b>90</b>
<b>6.8</b>	<b>Dorfrand und Flur .....</b>	<b>91</b>
<b>7.</b>	<b>Presse .....</b>	<b>92</b>
<b>8.</b>	<b>Anhang: Konzept Hr. Hoffmeister .....</b>	<b>103</b>
8.1	Bausteine eines ganzheitlichen Gesundheit's-Konzept's .....	108
<b>9.</b>	<b>Anhang: Karten .....</b>	<b>112</b>

## Abbildungen

Abb. 1	Methodik: Ableitung der Handlungsfelder im Dorferneuerungskonzept für Bengen, Karweiler und Lantershofen...	10
Abb. 2	Schema der Themenabende .....	12
Abb. 3	Die „Statistik“ der Themenabende im Einzelnen .....	12
Abb. 4	Der Kreis Ahrweiler im überregionalen Umfeld.....	16
Abb. 5	Ausprägung einzelner Bauteile.....	46
Abb. 6	Ökologischer Bestand nach Planung vernetzter Biotopsysteme .....	53
Abb. 7	Ökologische Ziele nach Planung vernetzter Biotopsysteme.....	66
Abb. 8	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick .....	68

## Tabellen

Tab. 1	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Grafschaft seit 1950. ....	17
Tab. 2	Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Kreis- und Landesvergleich.....	19
Tab. 3	Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich.....	19
Tab. 4	Bestand Einrichtungen für Jugend und Bildung.....	27
Tab. 5	Bestand: Einrichtungen im Bereich „Gesundheit“ .....	28
Tab. 6	Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige.....	29
Tab. 7	Vereinsleben in Bengen.....	37
Tab. 8	Gebäudebestand im Ortskern von Bengen .....	43
Tab. 9	Bauliche Eigenschaften: Original-Zustand und häufig anzutreffende Mängel .....	45
Tab. 10	Bauzustand und Alter der Gebäude in Bengen .....	48
Tab. 11	Schäden an einzelnen Bauteilen .....	48
Tab. 12	Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung: Gebäude des historischen Ortskern mit Sanierungsbedarf in Bengen	75
Tab. 13	Maßnahmenvorschläge: Entwicklungszeitraum und Priorisierung .....	82
Tab. 14	Angaben zu den ermittelbaren Kosten der einzelnen Maßnahmen.....	83

# 1. Einführung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Vor dem Hintergrund des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels im ländlichen Raum besteht auch in der Gemeinde Graftschaff in verschiedenen Ortsbezirken der Bedarf, mit Unterstützung der Dorferneuerung Perspektiven für Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Umweltsicherung offen zu halten und zeitgemäße infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich zu ermöglichen.

Ziel des Dorferneuerungskonzeptes ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger den Lebensraum „Dorf“ weiterhin positiv erleben, sich mit ihm identifizieren und sich wohlfühlen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist manches verloren gegangen, was das „Leben im Dorf“ ausmacht. Hier fehlt die Kneipe, dort der Saal zum Feiern und der kleine Laden für Tageseinkäufe. Hinzu kommt, dass sich mit dem Strukturwandel der Landwirtschaft die traditionellen Lebensstrukturen und das dörfliche Erscheinungsbild gewandelt haben.

Um nur einige der Veränderungen mit Auswirkungen auf die funktionalen, sozialen und baulichen Strukturen des dörflichen Lebens zu nennen:

**Demografie:** Während in vielen ländlichen Regionen insbesondere die jungen Menschen wegen fehlender Arbeitsplätze und fehlender Attraktivitäten (Freizeitangebot, „städtisches Leben“, etc.) in die Städte abwandern, finden wir in der Graftschaff noch vergleichsweise stark besetzte jüngere Altersgruppen. Hier nimmt die Graftschaff, u.a. aufgrund der Nähe zu den Ballungsräumen Köln und Bonn, eine Sonderrolle ein.

**Ökonomie:** Arbeitsplätze befinden sich in zunehmenden Maße außerhalb des Dorfes, das hierdurch immer mehr zum Wohnsitz vieler Menschen wird. Das ursprüngliche Verhältnis der Funktionen WOHNEN und ARBEITEN hat sich dadurch verändert. Hieraus resultieren Auswirkungen auf die örtliche Infrastruktur und Pendlerströme mit wachsendem Verkehrsaufkommen in den Dörfern.

**Bausubstanz und Dorfstruktur:** Historische Bausubstanz wurde in den letzten Jahrzehnten z.T. vernachlässigt, das Ortsbild hat an einigen Stellen seine Attraktivität und Wohnqualität verloren. Die Ortsentwicklung verlagert sich häufig in periphere Neubaugebiete, dies führt zu einer Zersiedlung der Landschaft und zu einer weiteren Schwächung der Ortskerne.

Die Dörfer stehen angesichts dieser Herausforderungen vor der Aufgabe, über den Wandel ihrer traditionellen sozialen, funktionalen und baulichen Strukturen ihre Identität zu erhalten. Denn die Entscheidung für das Leben „im Dorf“ ist nicht nur für die demografische Entwicklung in der Gemeinde Graftschaff von Bedeutung, sondern stellt durch den Erhalt attraktiver Dörfer auch einen wichtigen wirtschaftlichen Standortfaktor für die Gemeinde dar. In diesem Zusammenhang nimmt auch der Tourismus in der Region eine bedeutendere Position ein.

Herausforderungen für die dörfliche Gemeinschaft stehen, z.B. bei der Integration von Neubürgern und für die Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen an. Unstrittig

ist: Die Dörfer haben Zukunft, wenn sich alle Bürgerinnen und Bürger, und besonders auch junge Familien im Dorf für die Belange der Dorfentwicklung engagieren.

Um die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, Ihre Dörfer in ihrer Gesamtheit lebenswert zu gestalten und zu entwickeln, wird das Dorferneuerungsprogramm in Rheinland-Pfalz eingesetzt, welches über die Aspekte der Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz die gesamten Lebens- und Funktionsbereiche eines Dorfes aufgreift.

Das Dorferneuerungskonzept ist nicht rechtsverbindlich wie z. B. ein Bebauungsplan, zeigt jedoch nach Erarbeitung mit den Bürgerinnen und Bürgern und Beschluss durch den Gemeinderat die langfristig angestrebte Entwicklung des Dorfes auf und dient den Gemeindegremien als Handlungsrahmen für ihre künftigen Beschlüsse.

Schließlich liefert das Dorferneuerungskonzept die Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und des Landkreises Ahrweiler umgesetzt werden.

## **Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz**

Zur Förderung der Dorferneuerung gewährt das Land Zuwendungen aufgrund des § 18 des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes", der §§ 23 und 44 Abs. 1 der Landeshaushaltsordnung und der dazu ergangenen Verwaltungsvorschrift zum Vollzug der Landeshaushaltsordnung (VV-LHO) vom 20. Januar 1983 (MinBl. S. 82) in der jeweils geltenden Fassung, sowie nach Maßgabe dieser Verwaltungsvorschrift.

Detaillierte Angaben zu den Zielen der Förderung, Fördervoraussetzungen und Fördergrundsätzen, förderungsfähigen Aufwendungen, der Höhe der Förderung sowie dem Verfahren sind in der sog. „VV-Dorf“<sup>1</sup> festgehalten.

## **1.2 Dorferneuerung in der Grafschaft**

Für die Ortsteile Bengen, Karweiler und Lantershofen wurde von März 2007 bis April 2008 auf Beschluss der Gemeinde Grafschaft ein gemeinsames Dorferneuerungskonzept erarbeitet. Der Bericht für Bengen liegt hier vor.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden in der Gemeinde Grafschaft in den Ortsbezirken Leimersdorf (mit Oeverich und Niederich) im Jahre 2004 eine aktualisierende Dorfmoderation durchgeführt sowie in Birresdorf und Nierendorf im Jahre 2006 Dorferneuerungskonzepte erarbeitet.

---

<sup>1</sup> Förderung der Dorferneuerung (VV-Dorf), Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten vom 23. März 1993 (748 - 66.70/1); geändert durch VV des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 27. Nov. 1998 (8108-009-2 24b/79); zuletzt geändert durch VV des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 15. Mai 2000 (8407-9-010)

Der Ortsbezirk Ringen (mit Bölingen und Beller) verfügt über ein gültiges Dorferneuerungskonzept.

In den verbleibenden vier Ortsbezirken der Gemeinde Grafschaft (Gelsdorf, Eckendorf, Vettelhoven, Holzweiler-Esch) liegen noch keine aktuellen Dorferneuerungskonzepte vor.

In der Gemeinde Grafschaft wurden in den letzten Jahren keine Maßnahmen der Dorferneuerung durch das Dorferneuerungsprogramm des Landes gefördert. Ohne anerkannte Dorfentwicklungskonzepte für die einzelnen Ortsbezirke fehlte hier die Bedingung für die Förderung von Maßnahmen. Förderungen der öffentlichen Hand erfolgten über den Investitionsstock des Landes. Proklamiertes Ziel der Gemeinde ist es, in den nächsten Jahren in allen Ortsbezirken sukzessive Dorferneuerungskonzepte zu erarbeiten.

Darüber hinaus gab es in den vergangenen Jahren in den Dörfern eigene Anstrengungen zur positiven Weiterentwicklung im Rahmen der Wettbewerbe „Unser Dorf soll schöner werden“ und „Unser Dorf hat Zukunft“. Bengen belegte im Jahr 1992 in der Sonderklasse den 1. Platz. Im Jahr 1999 belegte Bengen einen Platz in der Hauptklasse.

Das IfR Institut für Regionalmanagement erhielt im Frühjahr 2007 von der Gemeinde Grafschaft den Auftrag, Dorfentwicklungskonzepte für die Ortsbezirke Bengen, Karweiler und Lantershofen zu erarbeiten. Einer Dorferneuerungskonzeption ähnliche Arbeiten, die als Vorarbeiten hier berücksichtigt werden könnten bzw. einfließen müssten, haben in der Vergangenheit in keinem der drei Ortsbezirke stattgefunden.

### **1.3 Methodik**

Die Ziele der Dorferneuerung lassen sich – ohne dabei natürliche thematische Überschneidungen zu vernachlässigen – in vier Funktionsbereiche unterteilen:

Funktionale Ziele

Soziale Ziele

Ökonomische Ziele

Gestalterisch-Ästhetische Ziele

Unter der Prämisse der effektiven Erarbeitung von Ergebnissen auch mit Bürgerinnen und Bürgern wurden diese Ziele bei der Erarbeitung des hier vorliegenden Dorferneuerungskonzeptes in thematische Handlungsfelder aufgegliedert (vgl. auch Abb. 1, S. 10):

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Verkehr und Wegeverbindungen

Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Dorf- und Landschaftsbild

Diese vier Handlungsfelder dienen in den Kapiteln 3, 4 und 5 als Gliederungsebene um die Ziele und Maßnahmen einer thematischen Strukturierung zu unterwerfen.



An die vorangestellten Vorbemerkungen zur Dorferneuerung im Allgemeinen und der methodischen Vorgehensweise schließt sich eine „Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde“ (**Kapitel 2**) an.

In **Kapitel 3** erfolgt die Analyse des Bestandes, das Aufzeigen der strukturellen und funktionalen Mängel entlang der vier Handlungsfelder.

Aus den in Kapitel 3 herausgearbeiteten Aspekten der gutachterlichen Analyse und den Angaben der Bürgerinnen und Bürger ergeben sich die langfristigen Leitmotive und Entwicklungsziele des Dorfes (**Kapitel 4**).

Die Darstellung der konkreten Maßnahmenvorschläge erfolgt in **Kapitel 5**. Die im Planungskonzept dargestellten öffentlichen Maßnahmen und die Empfehlungen zur Entwicklung privater Anwesen sind eine wesentliche Voraussetzung für eine Bezuschussung im Rahmen der Dorferneuerung.

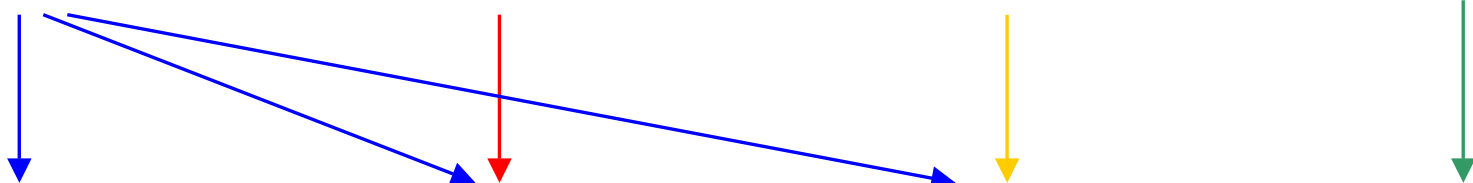
Bei den in Kapitel 5 dargestellten Maßnahmenvorschlägen handelt es sich zum Teil um Maßnahmen, die im Rahmen der Dorfentwicklung durch den Einsatz von Fördermitteln durchgeführt werden können, natürlich aber auch um Aspekte, die abseits einer möglichen Förderung über die Dorferneuerung für die Gesamtentwicklung des Dorfes bedeutsam sind. Die zu einem Gutteil von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Maßnahmenvorschläge wurden in den Themenabenden intensiv diskutiert.

Den Abschluss von Kapitel 5 bildet ein Überblick über alle vorgeschlagenen Maßnahmen mit einer Priorisierung und anzustrebendem Entwicklungszeitraum (**Kapitel 5.6**) sowie einer Kostenschätzung (**Kapitel 5.7**)

**Abb. 1** Methodik: Ableitung der Handlungsfelder im Dorferneuerungskonzept für Bengen, Karweiler und Lantershofen

Allgemeine Ziele der Dörflichen Entwicklung nach „VV DORF“

<b>funktional</b>	<b>sozial</b>	<b>ökonomisch</b>	<b>gestalterisch / ästhetisch</b>
das Dorf als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickeln;	die Gemeinschaft der Dorfbewohner/innen stärken; insbesondere gemeinschaftsfördernde Initiativen der Bürger/innen anregen;	landwirtschaftliche Vermarktungsstrukturen unterstützen	den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem Ortsbild erhalten
öffentliche Straßen, Wege und Plätze im Interesse einer Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung umgestalten, soweit nicht Mittel aus dem Straßenbau verwandt werden können	örtliche Werte und Traditionen weiterentwickeln, kulturelle und wirtschaftliche Impulse auslösen	den örtlichen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben zukunftsweisende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses aufzeigen	die Einbindung des Dorfes in die Landschaft sichern, erhalten, entwickeln und die Berücksichtigung ökologischer Belange und gestalterische Aspekte im Dorf durch landespflegerische und grünordnerische Maßnahmen verbessern
ein tragfähiges Infrastrukturangebot, bes. im Bereich der privaten Grundversorgung sichern und ggf. wieder herstellen		energieeinsparenden und ressourcensicheren Belangen Rechnung tragen;	orts- und landschaftstypische Bauformen und Strukturen erhalten und entwickeln
			die Verwendung landschaftstypischer Materialien und deren zeitgemäße Anwendung fördern



Handlungsfelder des Dorferneuerungskonzeptes für Bengen, Karweiler und Lantershofen

<b>Verkehr und Wegeverbindungen</b>	<b>Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung</b>	<b>Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft</b>	<b>Dorf- und Landschaftsbild</b>
Bestand	Bestand	Bestand	Bestand
Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel
Entwicklungsziele	Entwicklungsziele	Entwicklungsziele	Entwicklungsziele
Maßnahmen	Maßnahmen	Maßnahmen	Maßnahmen



## **1.4 Dorfmoderation - Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?**

Entsprechend dem explizit geforderten moderativen Ansatz der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz haben sich die Bürgerinnen und Bürger intensiv beteiligt und ihre Vorstellungen mit eingebracht. Gerade am Punkt der konkreten Maßnahmengestaltung erscheint es sinnvoll, diese gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erarbeiten („Expertise von innen“). Hierdurch werden die Maßnahmen entlang des vor Ort empfundenen Bedarfes diskutiert und entwickelt.

### **1.4.1 Auftaktveranstaltungen**

Zum Start des Dorferneuerungskonzeptes trafen sich am 23. Mai 2007 40 Bengenerinnen und Bengener in ihrer Mehrzweckhalle. Bei dieser ersten Veranstaltung im Rahmen der Dorferneuerung konnten sich die Teilnehmenden über die Ziele der Dorferneuerung und den Ablauf der kommenden Arbeiten informieren.

Gemäß dem Grundsatz, dass die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an ihre Ideen in das Konzept mit einbringen sollen, war direkt „Mitmachen“ gefragt. Die Teilnehmenden schrieben in großer Zahl ihre Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung und Entwicklung des Dorfes auf Karten, die dann an Stellwänden gesammelt wurden. Daraus ergab sich ein guter Überblick über jene Themen, die der Bevölkerung am Herzen liegen. U.a. aus dieser ersten Themensammlung wurden für die nachfolgenden Arbeiten Schwerpunkte für Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die sich in den einzelnen Handlungsfeldern des DEK wiederfinden.

Sowohl die gesammelten Ergebnisse als auch die Präsentation der beiden Abende standen der Öffentlichkeit nur wenige Tage nach dem Termin als Aushänge bzw. im Internet zur Verfügung, sodass die Bengenerinnen und Bengener weitere Anmerkungen und Ergänzungen einbringen konnten und dies auch taten.

### **1.4.2 „Dorfrundgänge“ und „Sprechstunden“**

Auf die Auftaktveranstaltung folgten Dorfrundgänge gemeinsam mit dem Ortsvorsteher und weiteren Interessierten aus dem Dorf. Ziel war die Identifizierung von Schwerpunkten und „Knackpunkten“ der dörflichen Entwicklung.

Im Anschluss daran wurden im Juni zwei Tage als „Sprechstunden“ für Bürgerinnen und Bürger angeboten und von einigen auch wahrgenommen. Hier bot sich Gelegenheit für Einzelgespräche und den Blick auf spezielle Fragestellungen.

### **1.4.3 Themenabende**

Im nächsten Schritt standen verschiedene Themenabende auf dem Programm. Diese Abende wurden von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt, die Schwerpunkte der zukünftigen dörflichen Entwicklung und die vorgestellten Maßnahmenvorschläge intensiv zu diskutieren.

**Abb. 2** Schema der Themenabende

<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkte der zukünftigen dörflichen Entwicklung sind diskutiert</li> <li>• Bedürfnisse, Wünsche und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger zu den Maßnahmenvorschlägen sind aufgenommen und diskutiert</li> <li>• Gestaltungs- und Umsetzungsideen sind gesammelt</li> </ul>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Katalog von mit Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Maßnahmenvorschlägen in den Handlungsfeldern</li> </ul>
<b>Vorgehensweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Differenzierung der Themenabende nach Schwerpunktthemen und tlw. nach Zielgruppen</li> <li>• Schwerpunktthemen / Maßnahmenvorschläge zur Diskussion in Orientierung an der Themensammlung der Auftakttermine. Vorankündigung der Themen in der Einladung</li> <li>• Moderierte Diskussion, Dauer ca. 2 Stunden</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Gezielte Ansprache von Gruppen, die i.d.R. solche Veranstaltungen nicht besuchen, z. B. Jugendliche, Senioren</li> </ul>
<b>Einladung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einladung über Presse, Aushang, Internet</li> <li>• Flyer an die Haushalte im Vorfeld der Themenabende: Ankündigung der Termine, Themen und Ansprechpartner</li> </ul>

An verschiedenen Themenabenden und weiteren Terminen waren Hr. Becker von der Gemeinde Graftschafft und Fr. Petrat, Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises anwesend. In den umsetzungs-orientierten Diskussionen zu den Maßnahmen konnten sie an vielen Stellen direkt fachliche Auskunft und Erläuterungen geben. Dies wurde von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr wertvoll eingeschätzt und dankbar angenommen.

**Abb. 3** Die „Statistik“ der Themenabende im Einzelnen

<b>Thema</b>	<b>Datum</b>	<b>Anzahl Teilnehmende</b>
<b>Bengen</b>		
Gestaltung I	24.09.2007	35
Private Dorferneuerung	26.09.2007	15
Jugend	9.10.2007	10
Jugend (gewünschter Zusatztermin)	26.10.2007	15
Dörfliches Miteinander, Gestaltung II	29.10.2007	20

#### 1.4.4 „Aushang“

Zielsetzung des sog. „Aushanges“ war es, die Entwicklungsziele und das erarbeitete Maßnahmenprogramm, fußend auf den Ergebnissen der Themenabende in einer Gesamtschau öffentlich vorzustellen. Die Bürgerinnen und Bürgern konnten sich auf diese Weise einen Überblick über das Gesamtbild des Dorferneuerungskonzeptes verschaffen.

### 1.4.5 Abschluss

Der Abschluss des Dorferneuerungskonzeptes erfolgte am 8. Mai 2008 mit einer Vorstellung des Konzeptes und seiner inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen der Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde Graftschaft zu der auch die Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden. Am 22. Mai wurden Auszüge aus den Konzepten beim gemeinsamen Pfarrgemeindefest in Lantershofen ausgestellt.



### 1.5 Aktive Einbindung der Familien mit Kindern und Jugendlichen

Ein wichtiges Ziel des Dorferneuerungskonzeptes ist die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Erarbeitung der Maßnahmen. Im Zuge der Themenabende fand dazu ein Abend exklusiv für und mit den Jugendlichen statt. Bei den weiteren Themenabenden wurde für die Kinder eine besondere Kinderbetreuungs-Ecke vorgehalten, auch zu dem Zweck, den Anteil an Frauen und „kompletten“ Familien unter den Besuchern zu erhöhen.

Ein Thema, das direkt und maßgeblich von den Jugendlichen aus Bengen eingebracht wurde, ist die Situation rund um den Jugendtreff, die auch als Maßnahmenvorschlag aufgegriffen wurden (vgl. Kap. 5.3.1 „Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“, S. 72). Generell zeigte sich in Bengen das Bild einer sehr aktiven Gruppe von Jugendlichen, die mit zahlreichen Aktivitäten und Ideen aufwarten kann, die selbst den einen oder anderen Erwachsenen überraschte.

Wichtig aus Sicht der Kinder und Jugendlichen und deshalb auch explizit hinsichtlich ihrer Bedürfnisse erörtert sind die Probleme rund um das Thema Verkehrssicherheit. Hier haben die Kinder und Jugendliche als Fußgänger und Radfahrer besonders auf der Durchfahrtsstraße ein hohes Gefährdungspotenzial.

### 1.6 Kooperationsprojekt „CyberVillage Graftschaft – Mein Dorf hat Zukunft“

In Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung Graftschaft, dem Kinder- und Jugendförderverein e.V. der Gemeinde und dem Büro IfR wurden sowohl diese Veranstaltungen durchgeführt, ergänzend aber auch weitere mögliche Aktivitäten einer zeitgemäßen Einbindung von Kindern und Jugendlichen diskutiert und entwickelt. Ein Ergebnis daraus ist die beabsichtigte Realisierung eines Kinder- und Jugendprojektes „CyberVillage Graftschaft – Mein Dorf hat Zukunft“ im Rahmen der Dorfentwicklung.

### **1.6.1 Projektprofil**

Das Vorhaben soll zeitlich parallel zu der anstehenden Erarbeitung eines Dorferneuerungskonzeptes für den Ortsbezirk Ringen realisiert werden und in der zweiten Jahreshälfte beginnen. Die Durchführung wird aus Mitteln des Kreises Ahrweiler und der Gemeinde Grafschaft unterstützt.

Das Projekt in der Trägerschaft des Kinder- und Jugendfördervereins der Gemeinde Grafschaft e.V. hat in seiner speziellen Konzeption landesweiten Pilotcharakter. Es wird mit fachlicher Begleitung der Kreisverwaltung Ahrweiler, Abteilungen Jugendförderung und Dorfentwicklung, der Gemeinde Grafschaft sowie der Grundschule Ringen der Gemeinde Grafschaft realisiert. Für spezielle pädagogische Betreuungsaufgaben können entsprechend qualifizierte Fachleute eingebunden werden.

### **1.6.2 Kurzerläuterung zur Projektkonzeption**

Gerade vor dem Hintergrund aktueller Debatten über den Zusammenhang demografischer Entwicklungen und kindgerechter Lebenswelten ist es wichtig, Gemeinden für Kinder und Jugendliche attraktiv zu gestalten. Hier setzt das Projekt „CyberVillage Grafschaft – Mein Dorf der Zukunft“ an. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen setzen sich aus partizipierenden Gruppen des Kinder- und Jugendfördervereins der Gemeinde Grafschaft und der Stufe 4 der Grundschule Ringen zusammen.

Ausgehend von ihren Lieblingsorten lernen die Kinder und Jugendlichen im ersten Schritt ihr direktes Lebensumfeld zunächst historisch besser kennen. Dann bauen sie ihren Lebensraum als „Dorf der Zukunft“ im Modell nach. Dabei kombinieren die Schüler reale Elemente mit ihren eigenen (realistischen) Ideen für die zukünftige Gestaltung ihres Dorfes, bringen ihre Wünsche ein und überlegen, was ihnen momentan fehlt oder was sie stört. Es sind Modelle in den bearbeiteten Ortsteilen geplant, die bei der abschließenden öffentlichen Ausstellung zusammengefügt werden. Die Modellelemente werden von Panoramafotowänden umgeben, um einen möglichst realistischen Eindruck der Dörfer der Zukunft zu vermitteln.

Es werden zwei einfache Videoroboter mit Fernsteuerung konstruiert. Einer in der Grundschule Ringen, einer mit dem Kinder- und Jugendförderverein der Gemeinde Grafschaft. Mit Hilfe dieses Videoroboters können die Schüler und die Besucher der Ausstellung die Gemeinde „Grafschaft der Zukunft“ nun aus Fußgängerperspektive erkunden: Was die Roboter durch die Kamera-Augen sehen, wird großflächig per Beamer auf eine Leinwand übertragen.

Das Projekt spricht sowohl den Kopf, als auch das Herz an. Beim Bau des CyberVillage „Mein Dorf der Zukunft“ lernen die Schüler neben der Geschichte und der Entwicklung ihres Wohnortes und der Region auch unterschiedliche zukunftsorientierte Wissensgebiete kennen und verbinden diese miteinander: Robotertechnologie, Computertechnologie, Videotechnologie, Stadtplanung und vieles mehr - und schaffen damit etwas vollkommen Neues, ein Modell ihres Wohnortes der Zukunft mit konkreten und realistischen Umsetzungsideen. Gleichzeitig werden Kreativität, soziale Kompetenz, Medienkompetenz, Selbstbefähigung, Selbstbewusstsein und regionale Identifikation gefördert. Bei der öffentlichen Ergebnispräsentation ist es allen Beteiligten wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen auch mit kommunalen Entschei-

Trägern in Kontakt treten, um ihre Wünsche und Bedürfnisse in diesem Rahmen zu äußern und Ihnen Nachdruck zu verleihen.

Die Verzahnung des Projektes mit der Dorferneuerung wird mit der Gemeinde Graftschafft eng abgestimmt. Denn erarbeitete Vorschläge der Kinder und Jugendlichen sollen im Rahmen der Dorfentwicklung berücksichtigt und auf der Grundlage gemeindlicher Beschlüsse auch in die Realität umgesetzt werden.

## 2. Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde

### 2.1 Gebietsstruktur und verkehrliche Erschließung

**Abb. 4** Der Kreis Ahrweiler im über-regionalen Umfeld



Bengen ist ein Ortsbezirk der Gemeinde Graftschaft. Diese liegt am nördlichen Rand des Landkreises Ahrweiler und kann allgemein als wirtschaftlich prosperierende Gemeinde mit positiver demografischer Entwicklung und landwirtschaftlicher Intensivstandort mit einem bedeutenden Anteil von Sonderkulturbau bezeichnet werden.

Als unmittelbare Grenzgemeinde zum Land Nordrhein-Westfalen mit gut ausgeprägter Verkehrsanbindung an den Großraum Köln-Bonn hat sich die Gemeinde Graftschaft zu einem gefragten Wohn- und Gewerbestandort mit positiven Wachstumsprognosen entwickelt.

Unter dem Begriff "Graftschaft" wird allgemein das fruchtbare, hügelige Gelände, das sich nördlich der unteren Ahr bis zum Kottenforst erstreckt, verstanden. Die Gemeinde Graftschaft umfasst die 11 Ortsbezirke Ringen (inkl. Bölingen und Beller), Bengen, Birresdorf, Eckendorf, Gelsdorf, Holzweiler (inkl. Esch), Karweiler, Lantershofen, Leimersdorf (inkl. Oeverich und Niederich), Nierendorf und Vettelhoven. Hauptort und Sitz der Gemeindeverwaltung ist Ringen.

Entscheidend für die politische Zuordnung der Dörfer war das Jahr 1974. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand die Verbandsgemeinde Ringen - die Dörfer der Graftschaft, also auch Bengen waren selbständige Ortsgemeinden. Im Rahmen der Gebietsreform in Rheinland-Pfalz wurde mit Wirkung vom 16. März 1974 aus der Verbandsgemeinde Ringen die neue (verbandsfreie)



Gemeinde Graftschaft gebildet. Als Vertretung der Interessen der Ortsbezirke bei der Gemeinde wirken die direkt gewählten Ortsbeiräte und die Ortsvorsteher.

Funktional orientiert sich die Graftschaft zum einen an der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler als auch an den Mittelzentren Rheinbach und Meckenheim und dem Oberzentrum Bonn. Weiterführende Schulen sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten sind, soweit nicht im eigenen Ortsbezirk, in der unmittelbar angrenzenden Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler vorhanden.

Im Vergleich mit anderen ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz befindet sich die Graftschaft in einer guten verkehrstechnischen Lage. Dies betrifft sowohl die regionale als auch die überregionale Erschließung des Raumes. Die für die Graftschaft wichtigen näheren Zentren (Bonn, Köln, Koblenz) sind per Straße und Schiene gut erreichbar. Die vorteilhafte verkehrliche Erschließung stellt einen wichtigen Grund für die Attraktivität der Graftschaft als Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitregion im Umfeld der städtischen Zentren dar.

Die Gemeinde Graftschaft ist durch die im Jahre 1975 fertig gestellte BAB 61 (Anschlussstelle „Gelsdorf“ und die 2005 hinzugefügte Anschlussstelle „Ringen“) direkt an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Über die A 565 kann die Graftschaft in 20 bis 30 Minuten aus dem Großraum Bonn erreicht werden.

Die Graftschaft verfügt selbst über keinen direkten Anschluss an das Bahnnetz. Die nächste Zusteigemöglichkeit bietet der Bahnanschluss in Meckenheim und die Ahrtalbahn mit den Haltepunkten Ahrweiler und Bad Neuenahr. Der Flughafen „Köln/Bonn“ ist in etwa 45 Minuten zu erreichen.

## 2.2 Rahmenbedingungen der demografischen Entwicklung in der Gemeinde und in der Region

### 2.2.1 Einwohnerzahl

Aktuell wohnen in Bengen 504 Einwohner (Stand: 31. Dezember 2007).

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Graftschaft hat in den letzten Jahrzehnten - etwa bis zum Jahr 2000 - ein starkes Wachstum erfahren. Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung in der Gemeinde Graftschaft insgesamt, lässt sich seit 1950 ein Zuwachs von 216 % feststellen, die Einwohnerzahl hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

**Tab. 1** Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Graftschaft seit 1950.

	Jahr									
	1964	1969	1974	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2006
Bevölkerung am Ort	5.838	6.310	6.175	6.806	7.472	7.935	9.764	10.969	11.143	11050

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2006

Die hauptsächlichlichen Gründe für dieses starke Wachstum sind:

- Bauland ist in Relation zu Nachbargemeinden ausreichend vorhanden und vergleichsweise preiswert zu erwerben
- Günstige Verkehrsanbindung an die nahen Ballungsräume über die Autobahn A 61 und A 565
- Infrastruktur-Angebot: Energie, Versorgung, Betreuung, Kindergärten und Schulen, Breitbandversorgung.
- Hohe Lebensqualität: aktive Dorfgemeinschaften
- Großes Arbeitsplatzangebot in den nahen Ballungsräumen und der Kreisstadt
- Unterstützendes Arbeitsplatzangebot im heimischen Handel, Handwerk und Gewerbe, unterstützt durch die Ansiedlung von Gewerbebetrieben im Grafschafter Gewerbegebiet in Gelsdorf

Ein Blick auf die Entwicklung seit 2000 zeigt, dass die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in einer Phase der Stagnation angekommen ist - die absolute Einwohnerzahl verhält sich seit 2000 nahezu stabil. Hier von einer generellen Trendwende und dem Ende des Wachstums zu sprechen scheint allerdings verfrüht.

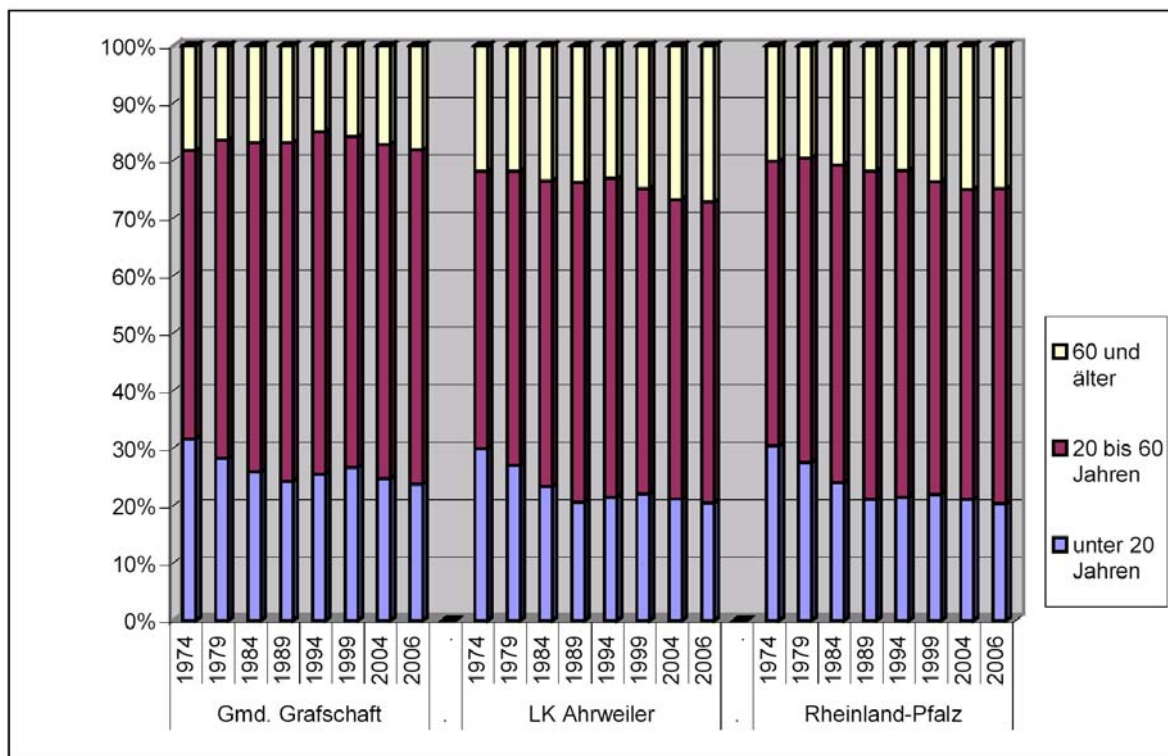
Während die Geburtenzahlen seit 1996 sinken und das Verhältnis von Zuzug und Fortzug nach einer positiven Entwicklung bis 2002 seither ausgeglichen ist, nimmt der Wohnraum selbst, also die Anzahl der Wohnungen nach wie vor zu.

### **2.2.2 Altersgruppen**

Betrachtet man die Altersgruppenverteilung in der Gemeinde Grafschaft fällt die vergleichsweise hohe Besetzung der jüngeren Altersgruppen auf. Hier schlägt sich v.a. die Attraktivität der Grafschaft gerade für junge Familien mit Kindern nieder, die verstärkt in den 90er Jahren und bis heute dafür sorgt, dass hier im Vergleich mehr junge Menschen leben als im Kreis oder Land.

Allerdings zeigt sich etwa seit dem Jahr 2000 eine Anpassung an den Kreis- und Landestrend mit einer nun auch in der Grafschaft abnehmenden Gruppe der Jugendlichen (bis 20 Jahre) und einer schon seit Mitte der 90er Jahre wachsenden Gruppe „60 plus“ also der Älteren.

**Tab. 2** Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Kreis- und Landesvergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2006. Recherche Juni 2008.

**Tab. 3** Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich

Bevölkerung nach Altersgruppen			
	0-20	20-60	60 und älter
<b>Bengen</b>	130 / 25 %	275 / 53 %	116 / 22 %
<b>Gemeinde Grafschaft</b>	24 %	58 %	18 %
<b>Kreis Ahrweiler</b>	21 %	52 %	27 %
<b>Rheinland-Pfalz</b>	20 %	55 %	25 %

Quelle: Gemeinde Grafschaft, Einwohnermeldestatistik. Datenstand 26.10.2007. Sowie: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2006. Recherche Juni 2008

### 2.2.3 Zukünftige Entwicklung

Die oben beschriebene Entwicklung einer stabilen absoluten Einwohnerzahl und der weiter dem Landestrend folgenden Anpassung der Altersgruppen wird aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten ihre Fortsetzung finden. Prognosen des Statistischen Landesamtes bestätigen dies und gehen von einem moderateren Wachstum der Bevölkerung in der Grafschaft aus. Demnach stiege die Einwohnerzahl auf ca. 11.500 im Jahre 2015.

In den letzten Jahren wurden auf nationaler Ebene entscheidende Weichenstellungen zur Entwicklung des ländlichen und suburbanen Raumes getroffen (Stichworte: Eigenheimzulage, Pendlerpauschale, Kilometer-Freibetrag). Der weitere Fortgang der Siedlungsentwicklung in der Grafschaft ist aber auch weiterhin von regionalen und lokalen Faktoren abhängig, einige der Bedeutendsten sind:

- Entwicklung der Grundstückspreise in der Gemeinde Grafschaft
- Erhalt und Entwicklung von sozialen und infrastrukturellen Einrichtungen, wie den Kindergärten, der Grundschule in Ringen und dem ÖPNV-Angebot.
- Erhalt und Entwicklung der aktiven Dorfgemeinschaften, der ästhetischen Attraktivität der Dörfer sowie der umgebenden Landschaft als weiche Standortfaktoren für zuziehende Bevölkerung.

Eine wichtige „Zielgruppe“ für den Zuzug sind nach wie vor Familien, deren Arbeitsstätte heute oder in Zukunft im Großraum Köln-Bonn oder in Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt. Hinzu kommt durch die erwartbare Aktivierung des „Innovationsparks Rheinland“ ein Zuzug von Wohnbevölkerung, die hier ihren Arbeitsort hat bzw. haben wird.

## 2.3 Regionalwirtschaftliche Entwicklung

Die Gemeinde Grafschaft liegt im direkten Einflussbereich des **Köln-Bonner Wirtschaftsraumes**, wobei besonders die Zuordnung zur Region Bonn stark ausprägt ist, zu der auch der wirtschaftlich prosperierende Rhein-Sieg-Kreis zu rechnen ist. Zu den Kernbereichen zählt die Hochschul- und Wissenschaftslandschaft mit 400 wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Einrichtungen im Raum Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler ebenso wie der Bereich Telekommunikation, Informationstechnologie und Multimedia mit rund 30.000 Beschäftigten in über 800 Betrieben als Kernbranche der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler.<sup>2</sup>

### 2.3.1 Beschäftigung

Charakteristisch für die Grafschaft ist ein im Kreis- und Landesvergleich mit 42 % hoher Anteil Beschäftigter im Dienstleistungsbereich. Auffälliges Merkmal der Beschäftigungssituation in der Gemeinde Grafschaft ist der starke Anstieg der Gesamt-Beschäftigung von 1980 bis 2005 um 417 %. (von 374 auf 1558 Beschäftigten)<sup>3</sup>. Der starke Anstieg steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des Gewerbegebietes in Gelsdorf.<sup>4</sup>

Die Land- und Forstwirtschaft lag bis 1990 mit 8,6 % noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau, das trotz des allgemeinen Beschäftigungszuwachses nicht gehalten werden konnte (2001: 3,2 %)<sup>5</sup>. Aufgrund des hohen Anteils an Sonderkulturen ist die Landwirtschaft in der Region aber weiterhin ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die Gemeinde Grafschaft ist Wohnstandort für eine Vielzahl von Bürgern, die in den nahen Zentren beschäftigt bzw. anderweitig beruflich tätig sind. Das Pendlersaldo in der Gemeinde

<sup>2</sup> <http://www.kreis.aw-online.de/wirtschaft/substandort/arbeit.php>

<sup>3</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Datenstand: 12.05.2006

<sup>4</sup> Mündliche Mitteilung, Gemeinde Grafschaft, Hr. Mohr am 23.01.04

<sup>5</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Tab. G002A und G002AN. Datenstand 04.03.2003

Grafschaft hat sich von 1996 bis 2001 leicht verbessert. Eine immer größere Attraktivität übte in diesem Zeitraum die benachbarte Kreisstadt aus.

Bei Betrachtung der Pendelrichtungen wird die übergeordnete Bedeutung der Stadt Bonn und deren Umlandes (Rhein-Sieg-Kreis) für die Bevölkerung der Gemeinde Grafschaft deutlich. In die nahe Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler pendelt etwa ein Viertel der Grafschafter Berufstätigen.

Als aktuelle und zukünftige lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsmotoren im Gemeindegebiet sind zu nennen:

- Der „Innovationspark Rheinland“ ist der flächenmäßig größte Gewerbestandort in der Gemeinde Grafschaft. Schwerpunkte des Innovationsparks sollen in den Branchen produktorientierte Dienstleistungen, Gesundheitswesen (Medizintechnik) sowie Biotechnologie gesetzt werden.
- Das Gewerbegebiet Grafschaft-Gelsdorf liegt direkt am Autobahnkreuz Meckenheim und erhält hierdurch eine direkte Anbindung über die A 565 an den Raum Bonn sowie über A 61 in Richtung Köln und Koblenz.

### **2.3.2 Integrierte Ländliche Entwicklung**

Die Gemeinde Grafschaft ist eine der Schwerpunktregionen für die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) in Rheinland-Pfalz. Im Herbst 2002 wurde gemeinsam mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier und dem Kulturamt Mayen (ehem.) die Erarbeitung einer großräumigen Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) begonnen, die 2003 abgeschlossen wurde.

Die AEP hat im Ergebnis aufgezeigt, dass eine wettbewerbsfähige Weiterentwicklung der regionalen Betriebe entscheidend von der Verfügbarkeit und der Bewirtschaftungseffizienz der Produktionsflächen für Landwirtschaft und Sonderkulturbau bestimmt sein wird.

Aus den Arbeiten zu der AEP ist ein umfangreiches Gutachten erwachsen, das als Ergebnisdokumentation vorliegt. Darin werden konkrete Projekte zur Entwicklung von Landwirtschaft, Sonderkulturbau und Landnutzung einschließlich des gemeindlichen Flächenmanagements vorgeschlagen.

Der integrierte Ansatz von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung wird aktuell durch ein Regionalmanagement sowie durch moderne Bodenordnungsverfahren unterstützt. Im Oktober 2005 startete ein vom Land Rheinland-Pfalz gefördertes Regionalmanagement, in dem die Gemeinde Grafschaft, gemeinsam mit den VGn Altenahr und Adenau sowie einem Teilbereich der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler die Umsetzung regionaler (interkommunaler) Projekte betreibt.

### **2.3.3 Tourismus**

Der Kreis Ahrweiler ist ein überdurchschnittlich vom Tourismus geprägter Kreis, hier seien beispielhaft nur das Ahrtal mit seinen vielen attraktiven Angeboten und der Nürburgring genannt. Die Gemeinde Grafschaft ist die Gemeinde im Kreis, die an der touristischen Ausrichtung bis dato den geringsten Anteil nimmt, obschon Ansätze (direktvermarktende Landwirte,

attraktive Landschaft) vorhanden sind, aktuell aber vordringlich von Naherholungssuchenden aus den nahen Großstädten genutzt werden.

Basierend auf den vorhandenen Potenzialen hat sich der **Kreis Ahrweiler** das Leitbild einer Gesundheits- und Fitnessregion gegeben. In dessen Umsetzung sind zahlreiche Bereiche eingebunden: vom Tourismus über das Kur- und Gesundheitswesen bis hin zur Land-, Wein- und Forstwirtschaft, Handel und Gewerbe, Politik, Wissenschaft und Verwaltung.

## **2.4 Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz**

Die Gemeinde Grafschaft verfolgt mit der Anwendung eines „Bodenmanagement“-Verfahrens eine gezielte Steuerung der Bauflächenentwicklung im Gemeindegebiet. Das Bodenmanagement basiert auf Richtlinien der Baulandbereitstellung und der Abwicklung von Grundstücksgeschäften, um so den Vollzug von längerfristigen Zielen der Bauleitplanung zu unterstützen und preisgünstiges Bauland in ausreichendem Umfang vorrangig für Einheimische zur Verfügung stellen zu können.

### **2.4.1 Flächennutzungs- und Bebauungsplanung**

Die relevanten Festsetzungen der Flächennutzungsplanung der Gemeinde Grafschaft sind für Bengen in der Übersichtskarte (Karte 1) im Anhang dargestellt. Die Angaben basieren auf dem aktuellen Stand des FNP. Dieser erlangte Gültigkeit am 4.10.1984.

Hinsichtlich der Flächennutzung sind in Bengen in überdurchschnittlich hohem Umfang Mischgebiete festgesetzt. Dies erleichtert die Entfaltung von dorfgerechtem Handel, Handwerk und Gewerbe.

### **2.4.2 Natur- und Landschaftsschutz**

Im Bereich der Gemeinde Grafschaft gibt es drei festgesetzte Naturschutzgebiete: „Swistbachquelle“, „Swistbachaue“, Tongrube „Am Lantershofener Galgen“.

Im südlichen und östlichen Bereich der Grafschaft greift das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Rhein-Ahr-Eifel“ ins Gemeindegebiet ein. Insgesamt stehen dadurch ca. 800 ha der landwirtschaftlichen Flächen in der Gemeinde Grafschaft unter Landschaftsschutz.

In Bengen gibt es weder ein NSG noch greift das LSG in die Gemarkung ein.

### **Natura 2000-Gebiete**

Im Gebiet der Gemeinde Grafschaft befinden sich keine offiziellen FFH- oder Vogelschutzgebiete. Aber in den räumlich angrenzenden Gemeinden sind mehrere offizielle Natura 2000 Gebiete ausgewiesen, deren Schutzziele entsprechend der Rechtslage bei zukünftigen naturschutzrelevanten Maßnahmen in der Gemeinde Grafschaft zu berücksichtigen sind. Durch

diese Gebiete ergeben sich aber keine direkten Beeinträchtigungen aktueller Nutzungen in der Gemeinde Graftschaft.<sup>6</sup>

### **Biotopkartierung**

Im Jahre 1993 entstand im Auftrag der Gemeinde eine Kartierung für Arten- und Biotop-schutz („Biotopkartierung“).<sup>7</sup> Als Biotop von besonderem Wert wurde der Bengener Bach mit seinen Zuflüssen in die Biotopkartierung aufgenommen. Das Biotop bezieht sich auf das „Fließgewässer und seine unmittelbar angrenzenden Uferbereiche“ und proklamiert Pau-schalschutz gemäß § 28 LNatSchG. In einigen Abschnitten wird seine Bedeutung als „sehr hoch“ bewertet, in weiteren Bereichen handelt es sich um Flächen, wo aufgrund der Stand-ortbedingungen die Entwicklung zu nach § 28 geschützten Flächen möglich wäre, die jedoch durch die aktuelle Nutzung beeinträchtigt sind.

### **Planung vernetzter Biotopsysteme (VBS)**

Basierend auf der Darstellung des „Bestandes“ werden „Entwicklungsmöglichkeiten“ (poten-zielle natürliche Vegetation) und „Ziele“ (drei Kategorien: Erhalt, Entwicklung, biotopverträ-gliche Nutzung) abgeleitet. Die Ziele überregionaler Bedeutung werden als „Prioritäten“ her-vorgehoben.

Leitbild der Planung: In den intensiv genutzten Agrarflächen der Graftschaft sind die Systeme kleiner Fließgewässer und die Tonabgrabungsflächen mit Pionier- und Ruderalfluren, Tüm-peln und Strauchbeständen als Grundgerüst eines Netzes extensiver Biotope zu sichern. Die offene Agrarlandschaft ist für die Belange des Arten- und Biotop-schutzes durch Erhöhung des Grünlandanteils, Entwicklung von vielfältigen Kleinstrukturen und von Magerbiotopen aufzuwerten. Bei der Darstellung der „**Prioritäten**“ im Landkreis Ahrweiler werden die Ag-rarflächen der Graftschaft (gesamte Graftschaft, ohne Holzweiler, Esch) als Defizitraum aus-gewiesen. Maßnahmen zur Vernetzung von Biotoptypen sind erforderlich. Wie z.B. der Erhalt und die Entwicklung von Streuobstbeständen, von mageren Wiesen und Weiden, Feuchtwie-sen, Kleinseggenrieden etc..

Eine genaue Betrachtung des Bestandes erfolgt im Kapitel 3.4.9, die Entwicklungsziele wer-den in Kapitel 4.4 erläutert.

---

<sup>6</sup> [www.natura2000-rlp.de](http://www.natura2000-rlp.de)

<sup>7</sup> Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH Hermann Terporten (1993): Gemeinde Graftschaft, Bewer-tung Arten- und Biotop-schutz

## 2.5 Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung

Nachfolgend sind die im Gemeindegebiet bestimmenden Instrumente der Raumordnung dargestellt. Inhaltliche Aussagen erfolgen dann, wenn sie Bengen betreffen.

### 2.5.1 Landesentwicklungsprogramm

Die Landesentwicklungsplanung bildet den koordinierenden fach- und ressortübergreifenden räumlichen Ordnungsrahmen für die Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz. Nach dem gültigen LEP III ist das Gebiet der Gemeinde Grafschaft bezüglich der Raumstruktur nicht als „Ländlicher Raum“, sondern im Verbund mit dem „Unteren Mittelrheintal“ als **„Verdichteter Raum“** zu betrachten.<sup>8</sup>

Da die verdichteten Räume sowohl den ökologischen Raumtypen „Sanierungsraum“ als auch „Entwicklungsraum“ zugeordnet sind, haben Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung der Leistungsfähigkeit der natürlichen Ressourcen hohe Bedeutung.

Der LEP IV befindet sich im öffentlichen Beteiligungsverfahren zur Neuaufstellung.

### 2.5.2 Regionaler Raumordnungsplan (RROP)

Der neue regionale Raumordnungsplan der Region Mittelrhein-Westerwald wurde mit der Veröffentlichung des Genehmigungsbescheids des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Oberste Landesplanungsbehörde) im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz am 10.07.2006 verbindlich. Er löst den bisherigen regionalen Raumordnungsplan 1988 ab.

### Zentrale Orte

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler fungiert für die Grafschaft als Mittelzentrum. Die Grafschaft selbst erhält durch den RROP die Funktion eines Grundzentrums im Grundnetz. Weitere zentrale Orte im Umfeld sind Remagen/Sinzig (Mittelzentrum) und die in Nordrhein-Westfalen beheimateten Städte Bonn (Oberzentrum), Rheinbach und Meckenheim. Gemeinsam mit der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler soll die Gemeinde Grafschaft zu einem sog. „mittelzentralen Funktionsraum“ mit einer Funktionsergänzung in der gewerblichen Entwicklung weiter ausgebaut werden.

---

<sup>8</sup> „Verdichtete Räume“ sollen aufgrund ihrer Nähe zu hochverdichteten Räumen für letztere wichtige Entlastungsfunktionen wahrnehmen. Einzelne Funktionen, die den verdichteten Räumen zukommen, können zu ihrer Entlastung auch von umgebenden anderen Räumen wahrgenommen werden, wenn daraus keine sonstigen funktionalen Beeinträchtigungen entstehen. Dies betrifft in erster Linie die an die verdichteten regionalen Zentren angrenzenden ländlichen Räume mit Verdichtungsansätzen. Hierzu bedarf es interkommunaler Abstimmungen. Die Land- und Forstwirtschaft hat in den verdichteten Räumen neben der Agrarproduktion die Aufgabe der Verbesserung der Umweltbedingungen wahrzunehmen.



Gemeinsam mit dem benannten Raum „Nördlicher Mittelrhein“ sind Bad Neuenahr-Ahrweiler und die Grafschaft als Standortbereich mit besonderen Entwicklungsimpulsen infolge des Bonn-Berlin-Ausgleichs gekennzeichnet. Durch weitere siedlungsstrukturelle und wirtschaftliche Entwicklung soll eine Entlastungsfunktion für den verdichteten Raum erreicht und die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum erzielt werden.

### **Landwirtschaft**

Die Gemeinde Grafschaft verfügt über landwirtschaftliche Flächen mit hoher natürlicher Ertragsleistung. Diese Flächen müssen laut RROP über den aktuellen mittelfristigen Bedarf hinaus langfristig der Landwirtschaft erhalten bleiben. Der Obstanbau ist als wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft zu sichern und in seinen Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken. Landwirtschaftliche Nutzflächen mittlerer Eignung und große zusammenhängende Flächen mit sehr guten und guten agrarstrukturellen Bedingungen sind als Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft ausgewiesen und sollen nicht für andere Nutzungen vorgesehen werden, die eine landwirtschaftliche Nutzung auf Dauer ausschließen.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Weitere Informationen zur Landwirtschaft in der Gemeinde Grafschaft sind im Abschlussbericht der AEP vom Juni 2004, Kapitel 2 niedergeschrieben.

### **3. Bestandsanalyse in den Handlungsfeldern**

Nach den überregionalen und Handlungsfeld-übergreifenden Bestimmungsfaktoren, die in Kapitel 2 beschrieben wurden, folgt in Kapitel 3 die Bestandsanalyse in den vier einzelnen Handlungsfeldern.

#### **3.1 Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft**

##### **3.1.1 Bengen aus funktionaler Sicht**

Generell hat sich in Bengen die Wohnfunktion am stärksten entwickelt. Der weitaus größte Anteil der Gebäude dient heute diesem Zweck. In den neuen Baugebieten ist dies fast zu 100 % der Fall. Damit geht einher, dass die Mehrheit der Bevölkerung ihr Dorf als „Wohnort“ wahrnimmt. Hinzu kommt aber in ebenfalls hohem Maße die Nutzung des Dorfes als Freizeit- und Erholungsraum, Indizien hierfür sind das stark ausgeprägte Vereinsleben und die Wertschätzung der Spazierwege rund um das Dorf. Es sind letztlich diese Qualitäten, die bewirkt haben, dass sich Bengen nicht zu einem reinen „Schlafdorf“ im Umfeld der nahen Ballungsräume entwickelt.

Die Funktionen „Arbeiten“ und „Versorgung“ sind in Bengen – im Vergleich mit anderen Orten der Grafschaft – durchschnittlich vertreten. Bengen verfügt über eine Bankfiliale und einen Backwarenverkauf sowie einige Arbeitsstätten mit mehreren Beschäftigten (Antriebs- und Fördertechnik, Sanitär und Heizungsbau, Gartenbau). In Bengen wirtschaften noch einige landwirtschaftliche Betriebe, die Mehrzahl allerdings im Nebenerwerb oder als auslaufender „Feierabend-Betrieb“.

Der Bereich Lebensmittelversorgung wird durch die nahe gelegenen Einkaufszentren in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Ringen abgedeckt. Zusätzlich besteht das Angebot eines mobilen „KaufzuHaus“ (Heiko), zur Versorgung des täglichen Bedarfs, welches vor allem von der nicht-mobilen Bevölkerung in Anspruch genommen wird.

Im überregionalen Geflecht stellt Bengen einen Wohnstandort für Menschen mit Arbeitsplätzen im Köln-Bonner-Raum sowie in der nahen Kreisstadt dar. Mit einem weiteren Bevölkerungswachstum kann nur bedingt gerechnet werden. Generell dürfte die Entwicklung aufgrund der bestimmenden Faktoren und der erkennbaren Trends der letzten Jahre „milder“ ausfallen als noch in den letzten Jahrzehnten. Nach Jahrzehnten des kontinuierlichen Anstieges der Bevölkerungszahlen haben zahlreiche Ortsteile der Grafschaft – und zu diesen gehört auch Bengen - vorerst eine eher stagnative Phase erreicht.

Die Entwicklung der Ausstattung an örtlichen Einrichtungen der Grundversorgung und in den Bereichen Handel, Handwerk und Landwirtschaft ist im Lichte dieses zunächst starken Bevölkerungsanstieges sowie den demographischen Entwicklungen kritisch unter die Lupe zu

nehmen. Das Vorhandensein und die Verortung der einzelnen Einrichtungen wurden überprüft und sind nachfolgend aufgelistet:

### 3.1.2 Einrichtungen für Jugend und Bildung

In Bengen gibt es weder einen Kindergarten noch eine Schule. Der nächstgelegene Kindergarten befindet sich in Lantershofen bzw. Ringen, die nächste Grundschule in Ringen. Nach der Grundschule bleibt den Kindern nur der Weg nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, in der Grafschaft gibt es über die Grundschule hinaus kein weiteres schulisches Angebot.

Mit den bestehenden Straßen- und ÖPNV-Verbindungen sind die Einrichtungen von Bengen aus in vergleichsweise kurzer Zeit erreichbar. Diese Erreichbarkeit ist als positives Entwicklungsargument zu bewerten.

**Tab. 4** Bestand Einrichtungen für Jugend und Bildung

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Bengen (km)
Kindergarten	Kindergarten Zauberwald	Leimersdorf	Stefansstr. 16	4
	Kindergarten „Unter`m Regenbogen“	Ringen	Im Kreuzerfeld 6	4
	Waldorfkindergarten Pus-teblume	Oeverich	Raiffeisenstraße 11	6
	Kath. Kindergarten St. Katharina	Lantershofen	Graf Blankard Straße 21	4
Grundschule	Grundschule Leimersdorf	Leimersdorf	Platzstraße 5	4
	Grundschule St. Nikolaus	Ringen	Im Kreuzerfeld 8	4
Hauptschule	Erich Kästner Schule	Bad N.-A.	Ahrweiler, St Pius-Str.	7
Realschule	Realschule Ahrweiler	Bad N.-A.	Schützenstraße 109	6
Gymnasium	Peter-Joerres-Gymnasium	Bad N.-A.	Uhlandstr. 30	6
	Privates Gymnasium der Ursulinen (Internat)	Bad N.-A.	Calvarienberg Ahrweiler	7
	Are-Gymnasium	Bad N.-A.	Mittelstr. 110	6
	Privates Gymnasium mit integr. Realschule Carpe Diem (Internat)	Bad N.-A.	Hardtstraße	6
Berufsbildende Schulen	BBZ, Berufsbildende Schule Bad Neuenahr	Bad N.-A.	Kreuzstraße 20	5

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement, Stand der Recherche Juni 2008

### 3.1.3 Einrichtungen im Gesundheitswesen

In Bengen gibt es weder einen niedergelassenen Arzt, noch einen Zahnarzt. Die nächstgelegenen Praxen befinden sich in Ringen und Bad Neuenahr-Ahrweiler. Demgegenüber spannt sich ein dichtes Netz mobiler sozialer Dienste über die Grafschaft, das Angebote von Fahrdiensten zu Krankenhäusern bis zur häuslichen Pflege vorhält. Direkt in Bengen praktiziert ein Krankengymnastisches Institut.

Ein Versorgungsdefizit im Gesundheitswesen besteht dennoch nicht, da mit den „Fahrdiensten“ aus Familie und Bekanntenkreis und dem ÖPNV-Angebot alle Einrichtungen für Bürgerinnen und Bürger ohne KFZ erreichbar sind. Nicht-mobile Menschen können auf das dichte Netz ambulanter Dienste zurück greifen.

**Tab. 5** Bestand: Einrichtungen im Bereich „Gesundheit“

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Bengen (km)
Krankenhäuser	KkH „Maria Hilf“	Bad N.-A.	Bad Neuenahr- Dahlienweg 3	6
	KkH „Maria Stern“	Remagen	Am Anger 1	9
	Uni-Klinikum Bonn	Bonn	Venusberg	30
Ärzte				
Allgemeine Medizin	Dr. med. Andreas Reuter	Ringen	Rheinbacher Straße 38	2
Innere Medizin	Dr. med. Inge Manheller	Ringen	Rheinbacher Straße 38	2
	Prof. Dr. med. Gisela Maerker-Alzer / Dr. med. D. Pick	Holzweiler	Goethestraße 7	8
	Dr. med. Günter Eble	Gelsdorf	Schloss Gelsdorf	9
Gynäkologie	Dr. med. Anna Maria Papp	Ringen	Fauviller Ring 81	2
Psychotherapie	Dr. med. Sabine Missbach	Ringen	Fauviller Ring 1	2
	Dr. med. Günter Eble	Gelsdorf	Schloss Gelsdorf	9
	Dipl. Psych. Birgit Mucha	Nierendorf	Johannes-Häbler-Straße 1	5
Zahnarzt	Dr. Stefan Königsberger	Ringen	Fauviller Ring 46	2
Apotheke	Robert-Koch-Apotheke	Ringen	Fauviller Ring 1	2
	Wachtberg- Apotheke	Wachtberg - Berkum	Rathausstraße 3	10
Ärztlicher Notdienst	Bereitschaftsdienstzentrale Mittelahr" (BDZ)	Bad N.-A.	Haus Elisabeth im Krankenhaus Maria-Hilf	6
Krankengymnastik	Uwe Bredenbach	Ringen	Im Kreuzerfeld 1	2
	Norbert Hoffzimmer	Bengen	Linden Str. 26	direkt
Heilpraktiker	Dr. Wolfgang Maier	Ringen	Rheinbacher Str. 23	2
	Rolf Löltgen	Eckendorf	Schneidstraße 26	7
Ambulante Hilfe, Soziale Dienste	Ambulantes Hilfezentrum L(AHZ), Sozialstation	Bad N.-A. Graftschaft	Bad Neuenahr, Graftschaft	6
	Mobile soziale Hilfsdienste, Haus-Notruf-Dienst-DRK	-	-	
	Soziale Dienste, Fahrdienst und Hausnotruf - Die Johanner	-	-	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler), aktualisiert in Abst. mit dem Ortsvorsteher. Stand der Recherche Juni 2008.

### 3.1.4 Dienstleistungen, Handel und Handwerk

Wie in den meisten ländlichen Gemeinden mittlerweile üblich, wird der überwiegende Teil der Versorgungsleistungen – auch die des täglichen Bedarfs – außerhalb wahrgenommen. Die hierzu notwendige Mobilität ermöglicht das Auto. Wichtige Anlaufpunkte sind das Einkaufszentrum in Ringen, das Einkaufszentrum in Berkum und die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.

In Bengen finden sich einige Betriebe im Bereich Handel und Handwerk. Auf die Einrichtungen zur Versorgung und im Bereich Landwirtschaft wurde bereits eingegangen. Hinzu kommen einige lokal ansässige Handwerksbetriebe und Dienstleistungen, die i.d.R. durch den Wohnstandort des Inhabers/Betreibers an Bengen gekoppelt sind. Mit etwa 20 Beschäftigten insgesamt übt die Gesamtheit der gewerblichen Einrichtungen einen geringen bis mittleren – wenn auch im Grafschafter Vergleich beachtlichen - Effekt auf die lokale Beschäftigung aus.

**Tab. 6** Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige

Branche		Inhaber/Firma	Adresse	Anzahl Beschäftigte
<b>Handel</b>	Bäckerei - Konditorei	Wolfgang Scherhag	Gimmiger Str. 2	2
<b>Handwerk</b>	Antriebs- und Förder-Technik (Zweigstelle)	Erich Krupp	Bach Str. www.hermanns-bonn.de/	3
	Sanitär & Heizungsbau, Erdwärme, Solartechnik, Regenwasser-Nutzung	Bernhard Bubacz	Gimmiger Str. 37	9
	Schreinerei	Stefan Münch	Berg Str. 1	1
	Bodenbeläge, Trockenausbau, Tapezieren	Dirk Rindfleisch	Bach Str. 17a	
<b>Landwirtschaft</b>	Forellenzucht	Josef Assenmacher	Bach Str. 19a	1
		Gerd Moehren		1
		Kurt Niederberger	Bergstr. 3	1
		Hans-Peter Nolden		1
		Ludwig Rieck	Gimmiger Str. 17	1
<b>Ldw. / Handel</b>	Gartenbau / „Blumenland“	Heinz Nolden	Gimmiger Str. 58	3
<b>Dienstleistungen</b>	Festdienst	Inge Rieck	Bogen Str. 6 www.riecks-festdienst.de	
	Massage-, Krankengymnastik- und Fußpflegepraxis Sauna mit Sonnenstudio Kosmetik- und Fingernagel-Studio	Norbert Hoffzimmer	Linden Str. 26 www.norbert-hoffzimmer.de	3

Branche		Inhaber/Firma	Adresse	Anzahl Beschäftigte
	PA-Team Medientechnik GmbH	Peter Rieck	Bogen Str. 16a www.pa-team.com	
	Versicherungen	Rainer Kratz	Berg Str. 5 www.rainer.kratz.service.volksfuersorge.de	1
	<b>Raiffeisenbank</b>		Bachstraße 18	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler). Stand der Recherche Juni 2008

### 3.1.5 Landwirtschaft

Aktuell gibt es in Bengen fünf landwirtschaftliche Betriebe, wovon drei Haupterwerbsbetriebe sind, diese allerdings als auslaufender bzw. „Feierabend-Betrieb“.

- Gerd Moehren (Vollerwerb: Bullenmast, Getreidebau)
- Kurt Niederberger (Vollerwerb)
- Hans-Peter Nolden (Nebenerwerb: Ackerbau)
- Ludwig Rieck (Nebenerwerb: Ackerbau)
- Heinz Nolden (Vollerwerb: Gartenbau, inkl. Laden in der Gimmiger Straße)

Im Vergleich zu anderen Dörfern auf der Grafschaft zeichnet sich Bengen v.a. durch die vergleichsweise hohe Zahl an Betrieben - und hier v.a. Nebenerwerbsbetrieben - aus, die mehrheitlich Ackerbau betreiben. Generell typisch für Bengen ist die Flächennutzung mit Schwerpunkt auf Ackerbau und in einigen Bereichen auch auf Gründland. Hier hebt sich Bengen von anderen Ortsbezirken der Grafschaft ab, in denen sich in den letzten Jahrzehnten der Obstbau verstärkt entwickelt hat. Auch wenn in Bengen einige Betriebe ansässig sind werden die Bengener Flächen auch von außerhalb kommenden Betrieben bewirtschaftet, z. B. von Nierendorf aus.

Die Landwirtschaft stellt von ihren Anfängen bis in die Nachkriegszeit die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung in der Grafschaft dar. Die Land- und Forstwirtschaft lag in der Grafschaft bis 1990 mit 8,6 % der Beschäftigten noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau, das trotz des allgemeinen Beschäftigungszuwachses nicht gehalten werden konnte (2001: 3,2 %). Damit hat die Landwirtschaft ihre Bedeutung im Bereich der „sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“ weitgehend eingebüßt.

### 3.1.6 Stärken und Mängel im Überblick

#### **Allgemeine Bestimmungsfaktoren**

- Altersgruppen-Verteilung, hoher Anteil Jugendliche und Kinder, junge Familien, wachsender Anteil Senioren (60+)
- Hohe private Mobilität und Orientierung auf das Auto als Verkehrsmittel

#### **Stärken**

- Infrastrukturangebot (siehe auch Verkehr): Straßenverbindungen gut, ÖPNV gut
- Gut erreichbare Versorgungsangebote unweit des Dorfes (Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ringen, Berkum). Hinzu kommen einzelne mobile Versorgungsangebote (Vollsortimenter, Backwaren, tiefgefrorene Lebensmittel)
- Großes Arbeitsstätten-Angebot in relativer Nähe zum Dorf
- Einrichtungen im Gesundheitswesen sowie Kinder, Jugend und Bildung in guter Erreichbarkeit
- Einige Einrichtungen der Grundversorgung vorhanden: Backwaren, Bank, Handwerksbetriebe

#### **Strukturelle und funktionale Mängel**

- Keine Möglichkeit, Lebensmittel vor Ort einzukaufen (außer mobile Versorger)
- Geringes Angebot an Arbeitsplätzen vor Ort: Wenige Menschen tagsüber im Ort (potenzielle Verbraucher)

## 3.2 Handlungsfeld Verkehr und Wegebeziehungen

### 3.2.1 Mit dem Auto – Straßen-Erschließung und Verkehrsaufkommen

Die Straßen-Erschließung von Bengen ist als weitgehend optimal einzuschätzen. Bengen wird von der K 39 in west-östlicher Richtung durchzogen, andere Straßen führen nicht nach Bengen. Die K 39 verbindet den Ort in westlicher Richtung über den „Abzweig Karweiler“ und die L 83 mit Ringen (ca. 6 Minuten) und Bad Neuenahr-Ahrweiler (ca. 10 Minuten). Die Anbindung an das Fernstraßennetz erfolgt über die nahe BAB 61 - in Richtung Köln/Bonn über die Anschlussstelle Ringen (ca. 10 Minuten), in Richtung Koblenz über die Anschlussstelle Sinzig (ca. 15 Minuten).

Die Bedeutung der K 39 als wichtige Verbindungsstrecke zwischen der zentralen Grafschaft einerseits und dem „Verteiler“ Deutsches Eck (nach Osten: Kirchdaun, Remagen; nach Süden Bad Neuenahr-Ahrweiler und unteres Ahrtal; nach Norden Nierendorf, Wachtberg) drückt sich in vergleichsweise hohen DTV-Werten aus: DTV-Wert: 1957 KFZ mit 5% Güterverkehrsanteil.<sup>10</sup> Damit läge der Wert noch höher als bei der von Leimersdorf Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler verlaufenden L 80 (ca. 1500 KFZ).

Es darf angenommen werden, dass viele Autofahrer den Weg über Bengen ins untere Ahrtal bzw. Richtung Rhein der regionalen Verbindung über die B 266 (oft überfüllte Heerstraße in Bad Neuenahr) vorziehen und hier „über die Dörfer“ fahren.

Diese vergleichsweise starke Frequentierung von Durchgangsverkehr führt in Bengen an einigen Punkten – besonders an den Ortseingängen - zu problematischen Situationen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit.

### 3.2.2 Mit Bus und Bahn – ÖPNV von und nach Bengen

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird durch den Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) bereit gestellt. Insgesamt durchqueren 7 Buslinien die Grafschaft. Die meisten der Linien verkehren stündlich oder annähernd stündlich. Generell ist der Fahrplan der Linien auf den Schul- und Berufspendelverkehr ausgerichtet, so verkehrt die Mehrzahl der Linien in den Ferienzeiten nur eingeschränkt bzw. per Ruf-Taxi-System. Von jedem Dorf der Grafschaft aus kann die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ohne Umsteigen erreicht werden.

Durch Bengen selbst führt nur eine Buslinie der VRM: die Linie 848 von Bad Neuenahr-Ahrweiler (Bahnhof) über „Deutsches Eck“, Bengen, Ringen, Oeverich, Fritzdorf bis Meckenheim (Bahnhof). Damit besteht direkter Anschluss sowohl an die Kreisstadt als an die zwei Bahnhöfe Bad Neuenahr (Ahrtalbahn) und Meckenheim (Bonn-Euskirchen). Weitere Umsteigemöglichkeiten in andere Orte der Grafschaft bieten sich in Ringen.

---

<sup>10</sup> Landesbetrieb Mobilität RLP, Koblenz. Auskunft Hr. Ruckewolt, Oktober 2007



Die Verbindungsdichte für die Haltestelle Bengen/Kirchstraße<sup>11</sup>:

#### **Wochentags**

- Richtung Meckenheim; ab 7:37 bis 19:37, insg. 12 Verbindungen
- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Grundschule bzw. Bahnhof; ab 7:03 bis 18:47, insg. 12 Verbindungen

#### **Samstags**

- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Bahnhof; ab 6:55 bis 14:09, insg. 7 Verbindungen (Taxi-Bus, Voranmeldezeit: 30 Min)
- Richtung Wachtberg Kindergarten; ab 6:44 bis 13:44, insg. 7 Verbindungen (Taxi-Bus, Voranmeldezeit: 30 Min)

#### **Sonntags**

- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Bahnhof; 14:02 und 19:02, insg. 2 Verbindungen (Taxi-Bus, Voranmeldezeit: 30 Min)
- Richtung Wachtberg Kindergarten; 12:53 und 17:53, insg. 2 Verbindungen (Taxi-Bus, Voranmeldezeit: 30 Min)

Insgesamt ist das Angebot an Öffentlichem Personennahverkehr an den Wochentagen als gut zu bewerten. Die meisten Ziele im Nahbereich sind ganztägig gut erreichbar. An den Wochenenden ersetzt das Taxi-Ruf-System die Busse, v.a. sonntags ist das Angebot sehr eingeschränkt.

### **3.2.3 Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit**

In den letzten Jahren wurde das Radwege-Netz in der Gemeinde Grafschaft sukzessive um wichtige funktionale Verbindungen erweitert. Dieser Ausbau-Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Aus Bengen sind die beiden Hauptziele Bad Neuenahr-Ahrweiler und Ringen nicht auf Radwegen erreichbar. Die K 39 wird weder in Richtung Karweiler noch in Richtung „Deutsches Eck“ von einem unselbstständigen Radweg begleitet. Hier bleibt nur die Alternative der Benutzung der Fahrbahn bzw. in Richtung Karweiler von Feldwegen oder des schmalen Bürgersteiges entlang der K 39. Im ersten Fall - der Mitbenutzung der Hauptstraßen – ist v.a. der Aspekt der Verkehrssicherheit zu diskutieren. Die wichtigsten Verbindungen im Einzelnen:

#### **(1) Bengen - Karweiler**

- Führung/ Beschreibung
  - Variante 1: Entlang der K 39
  - Variante 2: Wirtschaftswege in Richtung Autobahnüberführung
- Funktion
  - Laden, Naherholung, Besuche
- Charakteristika Variante 1:

---

<sup>11</sup> Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM); <http://www.vrminfo.de>

- Mögliche Mitbenutzung des schmalen Bürgersteiges entlang der K 39 von Ortsausgang Bengen bis Ortseingang Karweiler.
- Charakteristika Variante 2:
  - Wegedecke ab der Autobahnüberführung asphaltiert
  - Verkehrssicherheit nicht durch andere Verkehrsteilnehmer beeinträchtigt

## (2) Bengen – Ringen

- Führung/ Beschreibung
  - Variante 1: bis Karweiler, dann Radweg an der L83
  - Variante 2: Wirtschaftswege an der Nordseite des Bengener Baches, vorbei an der Graßmühle und an der Nordseite der Tongrube
- Funktion
  - Grundschule, Kindergarten, Einkauf, Gemeindeverwaltung, Naherholung, Besuche
- Charakteristika Variante 1:
  - Siehe oben (Verbindung nach Karweiler), im weiteren Verlauf neuer, unselbstständiger Radweg bis Ortseingang Ringen.
- Charakteristika Variante 2:
  - In Teilabschnitten für Fahrräder kaum/nicht geeignete Wegedecke

## (3) Bengen – Bad Neuenahr-Ahrweiler

- Führung/ Beschreibung
  - Gimmiger Straße, Mitbenutzung der K 39 (über ca. 1 km) bis zum Deutschen Eck, dort neue Radwegverbindung über Gimmigen nach Bad N.-A.
- Funktion
  - Schule, Einkauf, Arbeitsplatz, Naherholung, Besuche
- Charakteristika
  - Gefahrensituationen durch Mitbenutzung der K 39 (kurvenreich, vielbefahren)

Die Weiterentwicklung und Sicherung dieser Verbindungen liegt den Bürgerinnen und Bürgern sehr am Herzen und wird als Entwicklungsziel (vgl. Kap. 4.2.1, S. 60) und in den Maßnahmenvorschlägen aufgegriffen (vgl. Kap. 5.2).

### 3.2.4 Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit

Die Wegeverbindungen im Ort sind in Bengen zum Großteil in gutem funktionalen Zustand.

#### Zu Fuß im Ortskern

Probleme mit engen Straßenräumen und nicht vorhandenen bzw. nicht nutzbaren Gehwegen sind in Bengen nicht gegeben. Zum einen sind die Straßenräume des Ortskerns insgesamt breiter in ihrem Grundriss. Zum zweiten sind Bogenstraße und Bachstraße fast reine Anwohnerstraßen, sodass kaum passierender Verkehr - wie in anderen Orten der Grafschaft - den Ortskern belastet. Hinzu kommt als dritter Aspekt, dass die Bachstraße mit Natursteinpflaster und die Bogenstraße mit Betonpflastersteinen gedeckt wurden; in Letzterer wurde ein einheitlicher, auf einer Ebene verlaufender Straßenraum geschaffen. Das Problem schmaler Bürgersteige konnte so vermieden werden. Hieraus resultiert eine Minderung der allgemeinen Geschwindigkeit und dadurch ein „Mehr“ an Sicherheit für Fußgänger.

## **Hohe Geschwindigkeiten in der Gimmiger Straße**

Deutliche Probleme ergeben sich in Bengen durch die stark frequentierte Kreisstraße K39, im Ortsbereich die „Gimmiger Straße“. An beiden Ortseinfahrten – vom „Deutschen Eck“ und von Karweiler kommend - fahren nach Angaben von Bürgerinnen und Bürgern zahlreiche Verkehrsteilnehmer zu schnell in das Dorf ein. Im Bereich einer der Ortseingänge wurde im Oktober 2007 eine verdeckte Verkehrszählung mit Geschwindigkeitsüberprüfung vorgenommen, welche die Aussagen der Bevölkerung nicht vollends bestätigen konnten. Die Mehrheit bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h, Geschwindigkeiten über 60 km/h wurden nicht festgestellt.

Hier wurden in den letzten Jahren einige bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ergriffen, die jedoch noch nicht alle Autofahrer dazu bringen hier, angepasst zu fahren.

Auch Abschnitte im Dorfzentrum sind von einer Gefährdung nicht ausgenommen. Aussagen von Eltern zielen darauf, dass diese ihre Kinder nicht an der Gimmiger Straße spielen oder Fahrrad fahren lassen. Die versetzten Parktaschen sollten hier eigentlich bereits geschwindigkeitsmindernd wirken. Die breite Mehrheit der Bevölkerung sieht dennoch den Bedarf hier weiter verkehrsberuhigend tätig zu werden.

### **3.2.5 Wege in der Landschaft – Naherholung und Landwirtschaft**

#### **Naherholung und Landwirtschaft**

Wie in allen Ortsteilen der Gemeinde Graftschaft werden auch in Bengen die Feldwege (oder: Wirtschaftswege) heute sowohl von der Landwirtschaft als auch – und dies geschieht in mittlerweile mindestens ebenso intensiver Ausprägung - von den Bürgerinnen und Bürgern zur Naherholung genutzt, sei es zum Feierabend-Spaziergang, mit oder ohne Hund, zum Joggen oder Radfahren.

Generell eignen sich alle Wirtschaftswege um Bengen herum als Spazierwege zur Naherholung und zur Freizeitgestaltung (Sport).

Aus Sicht der Landwirtschaft stellen die Naherholungssuchenden vielerorts einen potenziellen Konflikt dar, der auch in der AEP der Gemeinde Graftschaft von einigen Betrieben so benannt wurde. In Bengen wurde dieser Konflikt jedoch während der Themenabende als nicht vorhanden eingestuft. Die gemeinsame Nutzung erfolgt weitgehend störungsfrei.

#### **Funktionale Beziehungen**

Zum nah gelegenen Ort Ringen existieren einige funktionale Beziehungen (Gemeindeverwaltung, Einkauf, Kindergarten, Schule). Allerdings gibt es keinen attraktiven direkten Weg, der fußläufig häufig genutzt würde. Als Alternative bleibt hier die Feldwege-Verbindung an der nördlichen Seite des Bengener Baches entlang über die Graßmühle, für die ein Fußgänger allerdings mindestens eine Stunde benötigt.

Nach Karweiler gibt es mehrere Wirtschaftswege, die für Fußgänger gut nutzbar sind. Der Bürgersteig entlang der K 39 wird von Fußgängern nur selten in Anspruch genommen.

Insgesamt gut nutzbar und trotz der Steigung angenehm in einer knappen Stunde zu bewältigen ist der Weg vorbei am Flugplatz nach Bad Neuenahr.

Es kann insgesamt ausgeschlossen werden, dass die genannten drei Verbindungen – von Einzelfällen abgesehen – wirklich funktional für Fußgänger aus Bengen von Bedeutung wären. Auf den Wegen spielt die Naherholung eine wesentlich größere Rolle, „Besorgungen“ werden dagegen mit dem Auto oder mit dem ÖPNV angegangen.

### 3.2.6 Lärmemissionen durch die Autobahn

Bengen liegt sehr nah an der Autobahnbrücke der A 61. Im Landschaftsbild nimmt das Bauwerk eine fast erdrückende Position über Bengen ein. Wesentlich schwerer wiegt jedoch der Aspekt der Lärmemissionen, der je nach Windrichtung zu beträchtlichen Beeinflussungen führt.

In der Vergangenheit gab es bereits Bemühungen hinsichtlich eines verbesserten Emissionsschutzes. Die Bengenerinnen und Bengener gehen davon aus, dass der Lärm im Zuge des verstärkten Verkehrs in den letzten Jahren zugenommen hat.

Passive Lärmschutzmaßnahmen (Schallschutzfenster), die in der Vergangenheit bewilligt wurden, wurden aus Gründen der dörflichen Solidarität von den Bürgerinnen und Bürgern abgelehnt, da nur einige Gebäude diese Förderung erhalten hätten.

### 3.2.7 Stärken und Mängel im Überblick

#### Stärken

- Gute Anbindung über die Kreisstraße K 39 und die Landesstraßen L 83 und L 80 an die Autobahn sowie zu den nahen zentralen Orten
- Ortskern in den meisten Teilen Fußgänger-freundlich
- Enges Netz an meist gut ausgebauten Feldwegen
- Feldwege werden von der Landwirtschaft und zur Naherholung weitgehend einvernehmlich genutzt
- Gute ÖPNV-Anbindung, wie in der gesamten Grafschaft

#### Strukturelle und funktionale Mängel

- Kreisstraße führt Durchgangsverkehr durch Bengen. Die Ortsdurchfahrt und vor allem die Ortseingangsbereiche sind nicht an allen Stellen für Fußgänger und Radfahrer sicher
- Wichtige Radwege-Verbindungen zu Nachbarorten fehlen oder sind nicht sicher
- Autobahn-Brücke der A61 bringt Lärm-Emissionen

### 3.3 Handlungsfeld Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Das Freizeitangebot konzentriert sich in Bengen wie in den meisten Dörfern der Gemeinden Grafschaft und im ländlichen Raum allgemein auf die Aktivitäten der Vereine (siehe unten). Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche wurden hier eingehend geprüft.

#### 3.3.1 Vereinsleben

Die entscheidenden Träger der dörflichen Gemeinschaft sind heute wie seit Jahrzehnten die Vereine. Dadurch fungieren sie auch als wichtige Gestalter der dörflichen Entwicklung insgesamt. Dies gilt ebenso für Bengen.

Gerade in einem Dorf, in dem der mit Abstand größte Teil der erwerbsmäßig aktiven Bevölkerung ebenso wie Kinder und Schüler täglich in andere (Schul- und Arbeits-) Orte pendeln, spiegeln das Vereinsleben und die weiteren Freizeitaktivitäten den Stellenwert des Dorfes bei seinen Bürgerinnen und Bürgern selbst wider.

Auch die Ergebnisse des Auftaktabends zum Dorferneuerungskonzept ließen darauf schließen, dass die Bewohner den Wert ihrer Dorfgemeinschaft hoch einschätzen. So gingen zahlreiche Vorschläge ein, das aktive Dorfleben noch weiter zu intensivieren, z.B. mit neuen Angeboten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, Neugestaltung von Treffpunkten (Dorfplatz) oder der besseren Ausstattung für bestehende Angebote (Sportlerheim, Kirmesplatz). Diese Aktivität ist in dieser Ausprägung keinesfalls als Selbstverständlichkeit anzusehen.

Eine Auflistung der aktuellen gemeinschaftlichen Aktivitäten im Dorf verdeutlicht das aktive Vereinsleben.

**Tab. 7** Vereinsleben in Bengen

Verein, Initiative, Gruppe	Kontakt	Beschreibung der Aktivitäten	Anzahl der Mitglieder	Ort der Aktivitäten
Hallengemeinschaft	Wolfgang Kriechel	Organisation der Aktivitäten in der Mehrzweckhalle	13	Mehrzweckhalle
Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Bengen	Ludwig Rieck	Brandschutz, Proben, Feste, technische Unterstützung	24	Feuerwehrhaus, Mehrzweckhalle
JGV „Einigkeit“ Bengen	Markus Sturm	Veranstaltungen, Dörfliche Aktivitäten	23	Mehrzweckhalle
Sportfreunde Bengen	Armin Schwarz	Trainings- und Spielbetrieb	95	Sportplatz, Sportlerheim
Quartettverein	Artur Rieck	Geselliges Beisammensein, Spiele	25	Mehrzweckhalle
Möhnenverein	Marlene Grut	Karneval und Vorbereitungen	20	Mehrzweckhalle
Tambourcorps Bengen	Heinz Edmund	Proben, Veranstaltungen	25	Mehrzweckhalle

	Rieck	tungen		
Dorfmusikanten Bengen	Karl-Heinz Manhillen	Proben, Veranstaltungen	34	Mehrzweckhalle

Quelle: Informationsbroschüre der Gemeinde Grafschaft, Informationen durch den Ortsvorsteher, Stand April 2008

Diese Aktivitäten schlagen sich in Bengen an zwei Räumlichkeiten nieder:

(a) Mehrzweckhalle

Das Gros der Veranstaltungen, Proben und anderen Aktivitäten findet hier statt. Die Mehrzweckhalle ist DER Raum für Bengen. Hier findet einmal die Kirmes als „Saalkirmes“ statt. Die Mehrzweckhalle steht hierbei nicht in Frage, Probleme bereitet aber alljährlich die Aufstellung der Außenanlagen (Buden, Karussell). Das Platzangebot rund um die Halle ist hierfür sehr eingeschränkt.

Mit den Jahren der ständigen Nutzung ist in der Mehrzweckhalle an einigen Stellen Bedarf für Ausbesserungen und Sanierung entstanden. Bedarf für Erweiterungen oder strukturelle Umbauten kann heute nicht festgehalten werden.

(b) Sportlerheim und Sportplatz

Die Frequentierung beschränkt sich hier weitgehend auf sportliche Aktivitäten. Der Raum des Sportlerheims ist sowohl von seiner Größe als auch von Seiten der Ausstattung nicht für andere Aktivitäten geeignet. Auch fehlen hier Toiletten, was sich auch im normalen Sportbetrieb nachteilig auswirkt.

Eine weitere Einrichtung, die über die Jahrzehnte hinweg genutzt werden konnte stand mit dem Dorfgasthaus zur Verfügung. Nach dessen Schließung fällt dieser wichtige Treffpunkt und Ort für Aktivitäten weg.

Generell lässt sich festhalten, dass die vorhandenen Kapazitäten die aktuellen Vereins- und Gruppenaktivitäten abdecken können. Allerdings gilt es dennoch, die bestehenden Einrichtungen weiter zu entwickeln und punktuelle Schwächen aufzugreifen und zu verbessern (Kap. 4.3.1, S. 61).

### 3.3.2 Angebote für Kinder und Jugendliche

Für die Kinder ist ein Spielplatz in der Kirchstraße vorhanden. Der Spielplatz ist mit modernem Spielgerät für verschiedene Altersgruppen ausgestattet. Der Spielplatz ist wie allgemein üblich für die „Über-12-Jährigen“ nicht mehr zugänglich, wobei aber davon ausgegangen werden kann, dass die Attraktivität der Anlage bereits vor diesem Alter nicht mehr gegeben ist.

Angebote im sportlichen Bereich konzentrieren sich in den Dörfern oft allein auf die Vereine, wobei der Trend in den letzten Jahrzehnten auch in Richtung sog. „freier Angebote“ zeigt. Hierzu kann Bengen keine Angebote für Jugendliche vorweisen, der nächste Bolzplatz befindet sich in Karweiler. Allerdings ist der Bengener Sportplatz – anders als z. B. in Leimersdorf – für die Jugendlichen auch außerhalb des Trainingsbetriebes nutzbar.

In Bengen gibt es eine sehr aktive Jugendinitiative, die Ausgangspunkt zahlreicher Aktivitäten ist. Ein wichtiger Treffpunkt der Jugendlichen ist der Jugendraum in der Mehrweckhalle, der einmal in der Woche seine Türen öffnet. Diesen Raum haben die Jugendlichen in der Vergangenheit weitgehend in Eigenregie gestaltet und aufgebaut. Sie sind auch heute sehr an einer Weiterentwicklung interessiert. Die Jugendlichen organisieren darüber hinaus selbstständig zahlreiche Aktivitäten, wie beispielsweise, DVD-Abende, Kinderkino, Themenabende mit der Caritas, Spiele für jüngere Kinder und weitere Initiativen.

In der Gesamtbetrachtung bieten sich Kindern und Jugendlichen Angebote in typischer Ausprägung für einen Ort der Größe Bengens. Da bei den Jugendlichen von einer höheren Mobilität und auch Selbst-Organisation als bei Kindern auszugehen ist, kann das Angebot insgesamt als gut bezeichnet werden.

Etwas anders stellt sich die Situation für die Kinder dar. Außer dem Spielplatz gibt es im Dorf selbst keine für Kinder geeigneten Orte des Zusammenkommens. Die Zusammenkünfte finden zumeist vormittags im Kindergarten oder in der Grundschule in Ringen statt. Darüber hinaus reichende explizite Angebote für Kinder gibt es nicht, darum gehen die meisten Kontakte der Kinder untereinander - außerhalb von Grundschule und Kindergarten - auf direkte Besuche in den Familien zurück.

### 3.3.3 Stärken und Mängel im Überblick

#### **Stärken**

- Intensiv ausgeprägtes, aktives Vereinsleben
- Hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- Mehrweckhalle bietet großen Raum für Vereinsleben
- Spielplatz ist vorhanden
- Dorfplatz und Bäckerei sind echte Treffpunkte im zentralen Dorfbereich

#### **Strukturelle und funktionale Mängel**

- Angebote für ältere Kinder und Jugendliche verbesserungsfähig, v. a. sog. „freie“ Sportangebote
- Kaum Angebote für die wachsende Gruppe der Senioren
- Spielplatz: Spielgeräte z. T. nicht altersgerecht bzw. nicht abwechslungsreich genug
- Freigelände / Platz für Kirmes-Aktivitäten fehlt an der Mehrweckhalle

### 3.4 Handlungsfeld Dorf- und Landschaftsbild

Aus der Bestandsaufnahme und Analyse der Ortsgeschichte lässt sich die gewachsene Dorfstruktur von Bengen ableiten, die wesentliche Vorgaben für die künftige Entwicklung eines Dorfes liefert.

#### 3.4.1 Grundstruktur

Bengen weist die am häufigsten anzutreffende Form der Siedlungsstruktur im ländlichen Raum auf. Sie gliedert sich in zwei Phasen bzw. zwei voneinander trennbare Strukturen:

- Der historische Ortskern mit den zumeist noch erhaltenen Grundstückssumrissen und einigen noch erhaltenen Originalgebäuden (Fachwerk / Ziegelstein), die zum Teil bis in die barocke Fachwerk-epoche zurückreichen
- Um diesen Kern herum sind die neueren Baugebiete entstanden

Bengen hat im Gegensatz zu anderen Dörfern „auf der Grafschaft“ eine wenig kompakte Form, die neueren Gebäude bzw. Baugebiete gruppierten sich v.a. in der Verlängerung der Hauptachse (Gimmiger Straße, Lindenstraße). Somit kann Bengen heute in weiterem Sinne als „Straßendorf“ bezeichnet werden.

Erst die neue Bebauung förderte dieses Bild, der historische Kern mit Schwerpunkt in der Bogenstraße, Bachstraße und Kirchstraße zeigte eine noch vergleichsweise kompaktere Form. Der neue „auseinandergezogene“ Charakter hängt ursächlich mit der Verfügbarkeit von ebenen, bebauten Flächen zusammen, diese finden sich im Bereich der Talsohle und in eingeschränktem Maße an der Südflanke.

Ein „Ortszentrum“ lässt sich für Bengen trotz seiner langgezogenen Struktur leicht definieren. Der Bereich an der Kirche („Kirchstraße - Gimmiger Straße“) übt einen gewissen Zentrums-Charakter aus. Umweit hiervon befindet sich die Bankfiliale, die Bushaltestelle sowie der Backwarenverkauf. In diesem Bereich sind noch einige alte Fachwerk- und Bruchsteinhäuser erhalten. Wahrzeichen von Bengen und dominierendes Gebäude des Ortskerns ist die Kirche, heute eine Filialkirche der Kirchengemeinde Karweiler.

#### 3.4.2 Ortskern

Als Ortskern lässt sich für Bengen der Bereich definieren, der bereits in den historischen Karten (um das Jahr 1850) als Bestand aufgenommen wurde und der in der Folge bis 1930 um einige Gebäude an seinen Rändern erweitert wurde. In den Karten wird dieser Bereich mit einer roten gestrichelten Linie kenntlich gemacht.

Im Ortskern sind mit wenigen Ausnahmen die historischen, dörflichen Strukturen noch gut erhalten (Straßenverläufe, Grundstücks-Grundrisse). Einzelne Gebäude wurden jedoch durch An- und Umbauten bzw. die Verwendung ortsuntypischer Materialien bis zur Unkenntlichkeit überformt. Bei vielen Gebäuden lässt sich aufgrund der Veränderungen an Fassaden, Fenstern und Toren das genaue Alter nicht mehr eindeutig bestimmen (vgl. Kapitel 3.4.4 sowie Kapitel 3.4.5. Dies betrifft auch einige ortsbildprägende Gebäude. Ein Schwerpunkt der Dorf-



entwicklung sollte deshalb generell darin bestehen, diese Beeinträchtigungen des historischen Charakters in den Ortskernen zu mildern bzw. rückgängig zu machen.

Typisch für den Ortskern von Bengen sind die geschlossenen bzw. halbgeschlossenen Hofanlagen. Diese lassen sich in vielen Fällen noch mit heutigen Grundriss- bzw. Eigentumsstrukturen überein bringen. In der Regel steht das zum Wohnen genutzte Vordergebäude zur Straßenfront; an dieses schließen sich die Nutzgebäude, also ehemalige Scheunen und Stallungen an. Als historisches Vorbild schließen in der Regel Nutzgärten und Obstbäume den Hof zur Umgebung hin ab.

Die Grundrissstruktur der Gebäude führt in Bengen typischerweise zu direkt aneinanderstehenden Vordergebäuden. Nur in einigen Straßenabschnitten (z.B. in der Bogenstraße) vermittelt sich dadurch noch heute der – analog der ältesten noch auffindbaren Gebäude mindestens auf die Barock-Epoche zurückgehende – Eindruck eines schmalen Dorf-Gässchens.

In Bengen wurden an einigen Stellen durch Wegfall von historischen Gebäuden und die anschließende nicht-originalgetreue Neubebauung die historischen Straßenbilder empfindlich gestört. Besonders auffällig wird dies im Bereich der Kreuzung Bachstraße / Bergstraße. Hier entstand ein überdimensioniert aufgeweiteter Raum, dessen Flanken von breiten, fensterlosen Giebelwänden und nicht ins Dorfbild passenden Neubauten dominiert werden.

### **Landwirtschaft im Ortskern**

Wie in Kap. 3.1.5 (S. 30) bereits dargestellt sind im Ortskern noch einige Betriebe ansässig bzw. registriert.

Trotz der in den letzten Jahren stetig abnehmenden Zahl der aktiv wirtschaftenden Betriebe lassen sich in Bengen noch etwa 30 Gebäude als aktuell oder ehemals landwirtschaftlich genutzt ausmachen. Eine scharfe Trennung zwischen „genutzt“ und „nicht genutzt“ ist oft nicht möglich, da v.a. die kleinen Nebenerwerbsbetriebe nicht abrupt, sondern „fließend“ aus dem Wirtschaften ausscheiden. Der überwiegende Anteil der landwirtschaftlichen Gebäude wird heute – bei noch aktiven Betrieben - als Scheune, im anderen Fall als Lagergebäude oder gar nicht genutzt; Stallungen finden sich keine mehr.

In vielen Orten führt die Lage von Betrieben im Ortskern zu einem klassischen Konflikt zwischen der Landwirtschaft und den Anwohnern in den Neubaugebieten, die der Landwirt mit seinem Gerät durchqueren muss, um zu den Wirtschaftsflächen zu gelangen. Probleme dieser Art sind in Bengen nicht bekannt und wurden in den Diskussionsrunden mit Bürgerinnen und Bürgern auch nicht genannt.

### 3.4.3 Denkmalschutz / Kulturdenkmäler

Kulturdenkmäler haben eine hohe Ortsbildprägende und historische Bedeutung. Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Objekte fallen in Bengen unter den Schutzstatus bzw. sind im Verzeichnis der Kulturdenkmäler registriert. Hier hat Bengen im Grafschafter Vergleich mit nur zwei privaten Gebäuden, der Kirche und einem Wegekreuz nur wenige Objekte vorzuweisen. Allerdings gibt es durchaus noch weitere Gebäude, die für eine Listung in Frage kämen<sup>12</sup>:

Gebäude / Objekt	Reg.-Nr.	Status	Erläuterungen	Bild
Kath. Pfarrkirche St. Lambertus	5239.29-31	*	Saalbau mit querarmartigen Anbauten, eingerücktem Chor mit dreiseitigem Schluss und Westturm, 1910 nach Plänen von Architekt Tasche, Bonn errichtet, der Turm im Kern 17. Jh., 1950 erhöht nach Plänen von Architekt Schmitz, Neuenahr Ausstattung der Zeit, darüber hinaus: 2 Holzbildwerke 18. Jh.; liturgisches Gerät; Glocken, 1427 (Gießer CHRISTIAN DUISTERTVALT), 1489, 1578 (Gießer HENRICH VAN COELLEN); FRIEDHOF: 20 GRABKREUZE, 18. Jh.; neues FRIEDHOFSKREUZ, um 1900 (30); altes FRIEDHOFSKREUZ (31), mit Konsole und Leidenswerkzeugen, bezeichnet 1807, Inschrift.	Bild 3
Bogenstraße 5	5239.33	**	Fachwerkhaus mit Torfahrt, OG vorkragend, Jochstreben, 18./19. Jh.	Bild 15
Kirchstraße 5	5239.32	**	Ehemaliges Pfarrhaus. Fachwerkhaus, Jochstreben, Mitte des 19. Jh.s, neues Dach.	Bild 29
Lindenstraße (vor Nr. 11): Wegekreuz	5238.2	**	Wegekreuz, bezeichnet 1731, im Sockel mit Nische und Konsole, Inschrift: „ANNO / 1732 / DEN 27. / IUNIUS / IST . DIE / SES CREUTZ . AUF / GERIHT GOTT / ZU EHREN . UND DE / R . GEMEI / NDE ZU . ZIER / AMEN“.	Bild 32

Anmerkung:

- Objekte mit Doppelstern sind förmlich geschützt, also besonders "hochwertig" eingestuft
- Objekte mit einem oder keinem Stern haben Denkmalwert, stehen aber nicht förmlich unter Denkmalschutz
- Objekte mit „?“: Es steht nicht endgültig fest, ob es sich um ein Denkmal handelt.

Quelle: Kreisverwaltung Ahrweiler, Stand Februar 2008.

<sup>12</sup> Quelle: Kreisverwaltung Ahrweiler, Stand Februar 2008.

### 3.4.4 Ortsbildprägende Bausubstanz: Einordnung

Unter den hier anzulegenden Gesichtspunkten der Dorferneuerung und Denkmalpflege, wurden zur Einordnung der in den Dörfern auftretenden Gebäude, folgende Klassifizierung entsprechend ihrem baulichen Alter gewählt:

**Tab. 8** Gebäudebestand im Ortskern von Bengen

Bauzeit	Anzahl
Neubauten nach 1930	29
Gründerzeit/ Jugendstil	17
dito, aber unklar, weil stark verändert	1
Fachwerk / Gehöftbauten ab ca. 1900 bis z.T. ins 18. Jh.	23
dito, aber unklar, weil stark verändert	17
<b>Gesamt</b>	<b>87</b>

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung.

Von den Neubauten in Bengen sind einige in den 50er und 60er Jahren entstanden, die Mehrzahl der Gebäude wurde ab den 70er Jahren erbaut.

Die Gruppe der gründerzeitlichen Gebäude hat in den Dörfern der Grafschaft einen stabilen Anteil an den Ortsbildern. Auch in Bengen gibt es hier einige charakteristische Gebäude aus dieser Zeit, die in der Regel aus dem lokalen, bräunlichen Klinkerstein gebaut wurden. Hier spielte auch der unmittelbare Bezug zum Tonabbau sowie die ehemals aktive Ziegelei in Lantershofen eine wichtige Rolle. Verfügbarkeit und Verarbeitung des Baustoffs fanden sich gewissermaßen „vor der Haustür“. Bei diesen Gebäuden handelt es sich in der Grafschaft oft um Häuser, die in ihrer ursprünglichen Nutzung als Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen oder Amtsgebäude angelegt waren, wie z. B. das Gebäude Lindenstraße 11.

Fachwerkbauten und Gehöfte machen den Großteil des historischen Ortskerns aus. Auch hier werden für die Hälfte der Gebäude nur Vermutungen über das Alter, anhand von Gebäudeflucht oder noch zu erkennendem Fachwerk, gestellt. Die eindeutig zu identifizierenden Gebäude dieser Altersklasse befinden sich alle in der in den Karten dargestellten „roten Umgrenzung“.

Bei den historischen Hofgebäuden im Ortskern gehen die ältesten noch vorhandenen Gebäude mindestens auf das 19. Jahrhundert zurück. Ältere Bauzeiten lassen sich ohne genauere Untersuchung der baulichen Struktur und Materialien nicht zweifelsfrei nachweisen. Das weitgehende Fehlen von Gebäuden aus dem 18. Jahrhundert ist auch darin begründet, dass Bengen im Jahre 1786 von einem schweren Brand heimgesucht wurde, der einen Großteil der Gebäude des Dorfes zerstörte.

Mit dem hier in Bengen vorliegenden Verhältnis von historischer zu neuer Bebauung finden sich die „Altgebäude“ auf das Gesamtdorf bezogen klar in der Minderzahl. Nichtsdestotrotz sind es gerade diese Gebäude, die den Charakter des gesamten Dorfes prägen, in dem sie

die Geschichte des Dorfes mit seiner landwirtschaftlich bestimmten Lebensweise ins Bild setzen. Diese Geschichte und das Bewusstsein hierüber prägen das Zusammenleben in den Dörfern noch heute und bilden ein wichtiges „Fundament“ für ihre zukünftige Entwicklung.

Die neu hinzugekommenen Gebäude können diese Aufgabe aufgrund ihrer Austauschbarkeit letztlich nicht übernehmen. Umso entscheidender ist der Erhalt und die nachhaltige Inwertsetzung der historischen Gebäude in einem Dorf und für das Dorf einzuschätzen, in dem die Bereiche mit historischer Bausubstanz immer weniger Raum einnehmen.

### **3.4.5 Bauliche Mängel und Verfälschungen**

Im Zuge der Dorfentwicklung geht es in Bengen neben dem bloßen Erhalt der historischen Gebäude auch um die Reaktivierung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der überformten alten Bausubstanz. Hierfür sind nach Möglichkeit bei allen Umbauten und Renovierungsmaßnahmen die ortstypischen Merkmale der Baukultur zu berücksichtigen bzw. wieder zur Geltung zu bringen.

Während einige Gebäude der größeren Hofanlagen ihren historischen Charakter zumindest im Grundriss häufig bewahrt haben, wurden vor allem die kleineren Anwesen stark überformt. Die Verfälschungen führen soweit, dass bei einigen Gebäuden auf Basis einer Einschätzung von außen nicht zweifelsfrei festzustellen ist, ob es sich um ein „Altgebäude“ oder einen Neubau handelt. Gute Beispiele hinsichtlich des Originals gerechtfertigter Sanierung sind leider selten.

Häufig anzutreffende bautechnische Fehler sind Gebäudesockel mit Zementputz oder Fliesenverkleidung. Diese entsprechen nicht nur nicht dem ästhetischen Originaleindruck, sondern führen in vielen Fällen zu starken Bauschäden, da die Feuchtigkeit aus Fundament und Keller nicht austreten kann und über den Gebäudesockel hinaus bis in den Wohnbereich aufsteigt.

Einfriedungen entlang der Straßen im alten Ortskern beschränken sich weitgehend auf Mauern und Hoftore. Die integrierten großformatigen Hoftore sind charakteristisch für Bengen und die gesamte Grafschaft. Tore jüngerer Datums orientieren sich leider selten an ihren historischen Vorbildern. Sie sind häufig mit Kunststoff oder anderen störenden Materialien verkleidet.

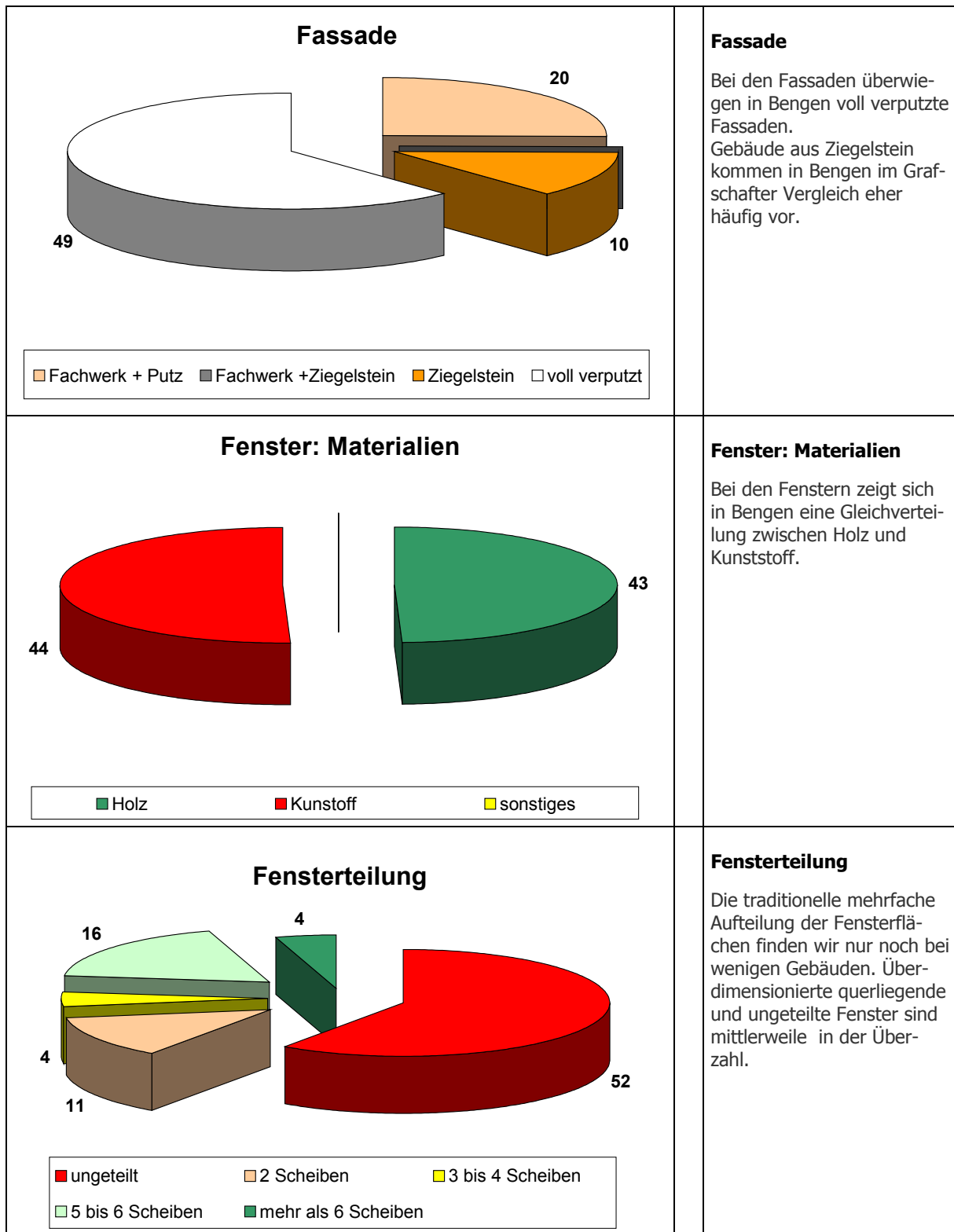
In nachfolgender Übersicht sind die nachvollziehbaren Original-Gestaltungen mit einigen häufig anzutreffenden baulich-strukturellen Mängeln an Gebäuden gegenübergestellt. Einen wertvollen Beitrag leistet hier der von der Kreisverwaltung Ahrweiler herausgegebene Bauliche Ratgeber „Regionale Baukulturen“. Hierin finden sich zahlreiche positive Beispiele sowie praktische Hinweise für Eigentümer und Bauherren.

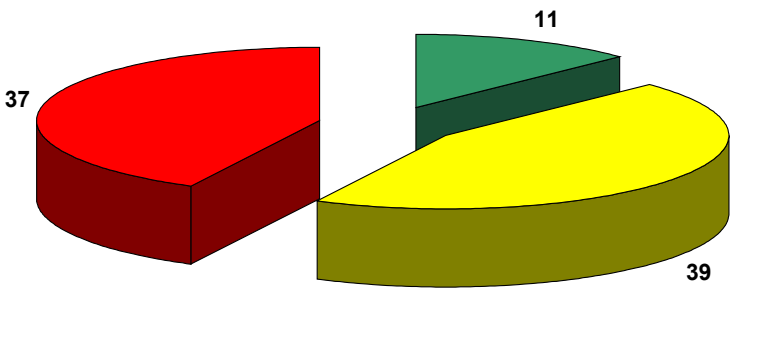
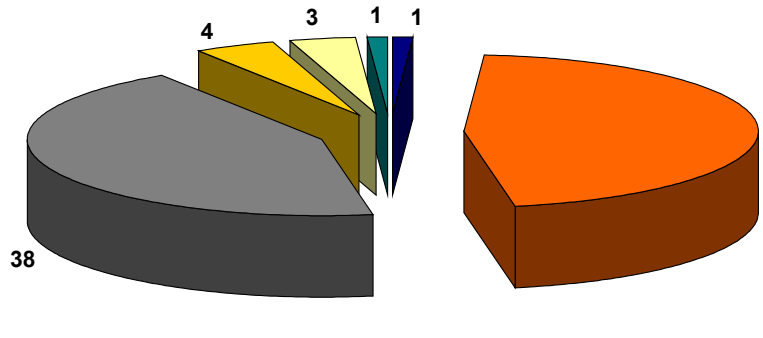
**Tab. 9** Bauliche Eigenschaften: Original-Zustand und häufig anzutreffende Mängel

<b>Original-Zustand</b> soweit nachvollziehbar	<b>Häufig anzutreffende baulich- strukturelle Mängel</b> (Verfälschungen)
<p><b>Grundstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2- bis 3-geschossige Gebäude mit Satteldächern</li> <li>• Hofstrukturen, zur Straße mit Hoftor-Einfahrt. Frontgebäude ist Wohngebäude</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht zum Hauptgebäude passende An- und Umbauten</li> </ul>
<p><b>Fenster</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stehende, mehrfach geteilte Fenster, Material: Holz</li> <li>• ggf. Fensterläden aus Holz (zur Straßenfront, im EG)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unteilige, überdimensionierte und liegende Fensterflächen</li> <li>• Fenster aus Kunststoff-Materialien</li> <li>• Glasbausteine als Fensterersatz</li> </ul>
<p><b>Fassade</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachwerk oder massive Gebäude mit hell verputzten Wänden</li> <li>• Klinker- Ziegelsteinbauten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geflieste oder unsachgemäß verputzte Gebäudesockel</li> <li>• Kunststofffassaden</li> <li>• Ortsuntypische Außenputz- und Farbgestaltung</li> </ul>
<p><b>Dach</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruhige Dachflächen</li> <li>• dunkle Eindeckung (z. B. Naturschiefer) oder rote Eindeckung (z. B. Tonziegel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unruhige Dachlandschaften</li> <li>• Eindeckungen aus Zementziegeln und anderen nicht adäquaten Materialien</li> <li>• Lichtwellplatten für Freisitzüberdachungen</li> </ul>
<p><b>Türen und Tore</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hof Tore oder Haustüren aus Holz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hof Tore oder Haustüren aus nicht geeigneten Materialien (Metall, Kunststoffe)</li> </ul>

Die charakterisierenden Bauteile wurden im Rahmen der Bestandsanalyse erfasst und ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf alle Hauptgebäude des historischen Ortskerns, auch die Neubauten, insgesamt 87.

**Abb. 5** Ausprägung einzelner Bauteile



<p style="text-align: center;"><b>Türen, Tore: Material</b></p>  <p style="text-align: center;"> <span style="color: green;">■</span> Holz                <span style="color: yellow;">■</span> Holz, nicht originalgetreu                <span style="color: red;">■</span> Kunststoff, Metall, etc.         </p>	<p><b>Türen, Tore: Material</b></p> <p>Bei den Türen und Toren ist Holz mit knappen Vorsprung der beherrschende Baustoff. Allerdings sind ein Großteil der Ausführungen nicht am Original orientiert bzw. getreu.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Dach: Material</b></p>  <p style="text-align: center;"> <span style="color: blue;">■</span> Schiefer                <span style="color: orange;">■</span> Tonziegel                <span style="color: grey;">■</span> Zementziegel                <span style="color: yellow;">■</span> sonstiges                <span style="color: lightgrey;">■</span> unklar                <span style="color: teal;">■</span> Eternitplatten         </p>	<p><b>Dach: Material</b></p> <p>Zementziegel und Tonziegel halten sich in Bengen in etwa die Waage.</p>

Im Maßnahmenteil des Dorferneuerungskonzeptes sind die einzelnen Gebäude im Kapitel 5.4.1 hinsichtlich ihrer Relevanz für Private Dorferneuerung inklusive einer Einschätzung zum Sanierungsbedarf tabellarisch dargestellt.

### 3.4.6 Bauzustand und Sanierungsbedarf

Bauzustand und Alter der Gebäude in Bengen sind in nachfolgender Tabelle und in Karte 3 dargestellt. Dabei liegt der Fokus auf dem Ortskern und den hier befindlichen historischen und neuen Gebäuden:

**Tab. 10** Bauzustand und Alter der Gebäude in Bengen

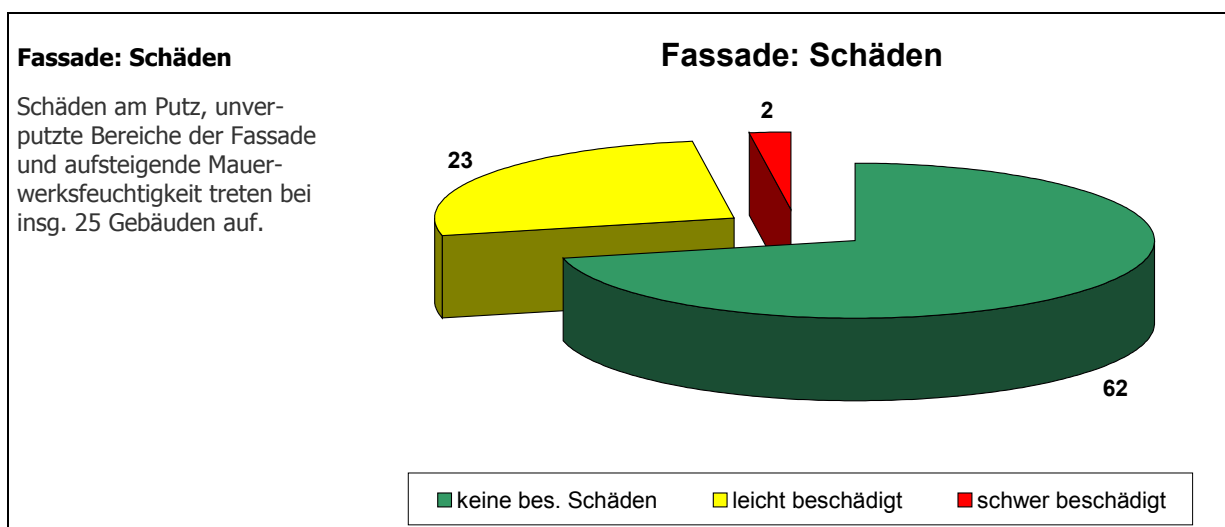
Bauzeit	Gebäude gesamt (Ortskern)	Sehr gut	Gut	Mit Mängeln	Schlecht (Hoher Sanierungsaufwand)
Neubauten	29	13	14	2	-
Gründerzeit/ Jugendstil, Jahrhundertwende bis 1930	17	7	7	3	-
Dito, aber unklar / stark verfälscht	1	-	-	1	-
Fachwerk / Gehöft ab 1900	23	4	12	2	5
Dito, aber unklar / stark verfälscht	17	3	12	2	-
<b>Gesamt</b>	<b>87</b>	<b>27</b>	<b>45</b>	<b>10</b>	<b>5</b>

Anmerkung: Die Umrandung des Sanierungsaufwandes und die farbliche Unterlegung der Alterskategorien entsprechen den Karten-Darstellungen.

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung.

In unten stehender Tabelle werden nachfolgend die einzelnen Bauteile ob ihrer Schäden für den Bereich des Ortskerns aufgelistet. Insgesamt befinden sich die meisten Gebäude in einem guten Zustand, schwere Beschädigungen von Bauteilen sind die Ausnahme.

**Tab. 11** Schäden an einzelnen Bauteilen

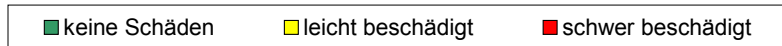
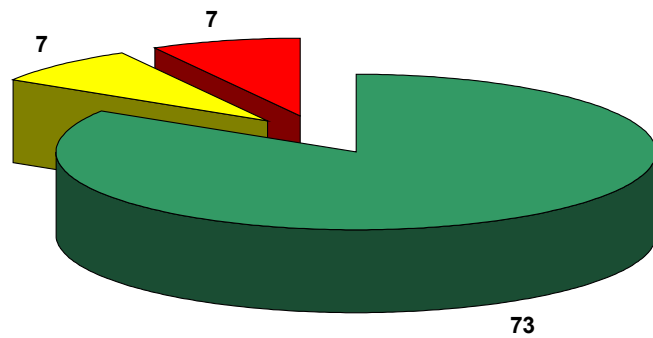




**Fenster: Schäden**

Beschädigte Fenster finden sich bei einem Fünftel der Gebäude.

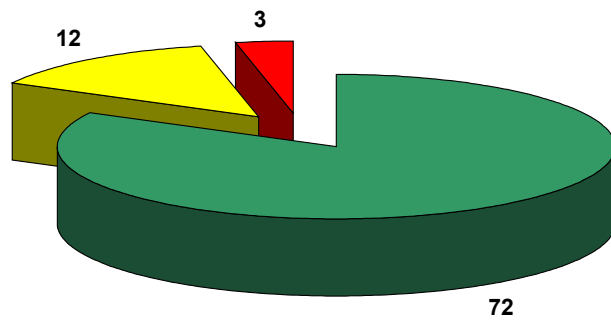
**Fenster: Schäden**



**Türen, Tore: Schäden**

Bei den Türen und Toren zeigt sich ein sehr ähnliches Verhältnis wie bei den Fenstern und Fassaden. Schwere Beschädigungen sind selten.

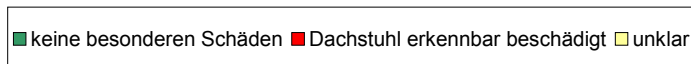
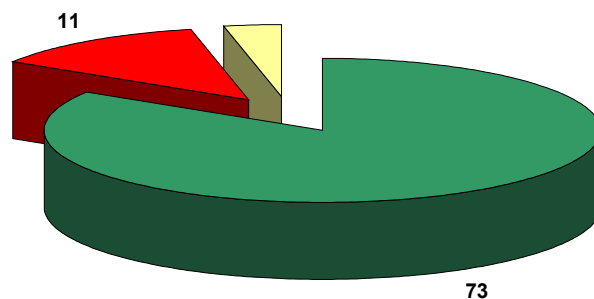
**Türen, Tore: Schäden**



**Dächer: Schäden**

Erkennbar beschädigte Dachstühle (gewelltes Profil, etc.) liegen bei 11 Gebäuden vor. Leichte Schäden, wie bspw. einzelne fehlende Ziegel wurden nicht als Schäden gewertet

**Dächer: Schäden**



Insgesamt lässt sich festhalten, dass im Ortskern von Bengen nur an einer Minderheit der Gebäude schwerere bauliche Mängel auftreten. Vor allem betroffen sind einige der ältesten Gebäude im Bereich der Bogenstraße und Gimmiger Straße, deren Erhalt als eher unrealistisch eingeschätzt werden muss, auch weil es sich z. T. um sehr klein „geschnittene“ Gebäude handelt, die den heutigen Wohnansprüchen nicht gerecht werden.

Schwerwiegender als der Aspekt des baulichen Zustandes muss das Problem der Verfälschung der historischen Gebäude eingeschätzt werden (s.o.). Leider gibt es nur wenige gute Beispiele gelungener Sanierung von historischer Bausubstanz. Es steht zu befürchten, dass in den kommenden Jahren weitere historische Gebäude in Bengen dieser Entwicklung zum Opfer fallen und entweder ganz verschwinden oder nachhaltig verfälscht werden, sofern keine entsprechenden Maßnahmen der Eigentümer ergriffen werden. An diesem Punkt wird besonders deutlich, dass Bedarf für Private Dorfsanierung in hohem Maße vorhanden ist.

Eine Auflistung der einzelnen historischen Gebäude unter dem Aspekt des Sanierungsbedarfs und der Privaten Dorferneuerung erfolgt im Maßnahmenteil in Kapitel 5.4.1 „Private Dorferneuerung“.

### 3.4.7 Neue Baugebiete

Neben der historischen Ortslage prägen auch die nach dem 2. Weltkrieg entstandenen Siedlungserweiterungen das heutige Ortsbild, insbesondere nach außen. Straßen mit gänzlicher bzw. überwiegender Neubebauung sind:

- Gimmiger Straße (außerhalb des Ortskerns)
- Lindenstraße (außerhalb des Ortskerns)
- Auf dem Burgweg
- Flurstraße (außerhalb des Ortskerns)

In den letzten Jahrzehnten wurde die Wohnbebauung um den historischen Kern sukzessive erweitert. Dabei resultierte diese Entwicklung weniger aus dem lokalen Bevölkerungswachstum, sondern hat andere Gründe:

- (1) geänderte Ansprüche an Wohnraum und Wohnqualität, die sich z. T. in den Altbauten nicht verwirklichen ließen
- (2) Zuzug aus den nahen Ballungsräumen, da Bengen wegen seiner Nähe zu Bonn und Bad Neuenahr-Ahrweiler und guter Verkehrsanbindung attraktiv für junge Familien ist

Die gesamte Siedlungserweiterung hat nur noch wenig mit der historischen Baukultur des Ortskerns gemeinsam. Das freistehende Einfamilienhaus mit mindestens 3 m Grenzabstand in einer breiten verkehrsberuhigten Straße prägt hier, wie in vielen Regionen Deutschlands, das Gesicht der neuen Siedlungskultur.

Bei einer Bebauung im Sinne der Dorferneuerung wird nicht verlangt, dass Neubauten künftig bis an die Straße und dicht an dicht gereiht errichtet werden, wie es im alten Ortskern üblich war. Trotzdem sollten sich Neubauten in die orts- und landschaftsbezogenen Gegebenheiten einfügen, d. h. sie sollten sich zumindest hinsichtlich Geschosshöhe, Firststrichung, Bauflucht, Materialien und Farbwahl an der alten Bebauung orientieren. Wünschenswert wäre ein Vorgehen nach dem Motto: "Weniger (bauliche und Materialvielfalt) ist mehr".

### 3.4.8 Öffentlicher Raum

#### **Straßen**

Generell sind die Straßen des historischen Kerns im Grundriss erhalten geblieben. Wie oben bereits erwähnt machen vor allem die Bogenstraße und auch die Kirchstraße noch heute den typischen Eindruck schmaler Gässchen.

Nachteilig wirkt sich aus, dass die Straßen des Ortskerns zwei unterschiedlichen Gestaltungslinien verfolgen. Die Bachstraße mit Natursteinpflaster und abgesetztem Bürgersteig unterscheidet sich erheblich von Bogenstraße und Kirchstraße mit ihrem niveaugleichen rötlich eingefärbten Betonpflaster ohne abgesetzte Bürgersteige.

Als Straßenraum weisen die Ortskernstraßen insgesamt nur geringe Attraktivität auf. Als Aufenthalts- und Begegnungsraum eignen sie sich aufgrund von Grundriss und Gestaltung nur sehr bedingt. Mit einem derart ausgeprägten Straßenraum besitzen die Gebäude im Ortskern aus Sicht der Dorfentwicklung einen weiteren entscheidenden Nachteil (neben oft ungünstiger Raumaufteilung, etc.) gegenüber Gebäuden in Neubaugebieten mit besser nutzbarem und attraktiverem unmittelbarem Wohnumfeld.

Die Straßen in den Neubaugebieten hingegen gleichen den nationalen Vorbildern verkehrsberuhigter Anwohnerstraßen mit Stellplätzen, Straßenbäumen und integrierten Gehwegen.

#### **Freiflächen**

Bedingt durch die dichte Bebauung im Ortskern und die Struktur des Dorfes stehen im alten Ortskern als Ergänzung zu den Grünflächen im privaten Bereich nur kleinere Freiflächen in Form von befestigten Höfen zur Verfügung. Jedoch schließen an die alte Dorfrandbebauung in der Regel Gärten an, die z.T. auch noch ihren Charakter als Bauerngärten erhalten haben.

Bengen verfügt über einen Dorfplatz, der den Mittelpunkt des Dorfes markiert und sich zu einem echten Treffpunkt entwickelt hat. Dieser Platz im Zentrum Bengens bietet eine Sitzgruppe mit kleiner Garten- bzw. Brunnenanlage. Die Lage im Zentrum ist vorteilhaft, die Position direkt vor der Kirche und geöffnet zur Straße wirkt zugleich einladend und geschützt.

### 3.4.9 Dorfökologie

#### **Landschaftsbild und Flächennutzung**

Die Grafschaft ist ein welliges Hügelland, das sich 100 bis 150 Meter in nördlicher Richtung über dem Ahrtal erhebt. Bengen liegt „hinter“ einem Höhenrücken im unmittelbar nördlich und parallel zum Ahrtal verlaufenden Tal des Bengener Baches.

Trotz des tiefgreifenden Strukturwandels in der Landwirtschaft wird die Landschaft um die Dörfer nach wie vor von dieser bestimmt. Die Nutzung der Fläche verdeutlicht den Charakter der Grafschaft mit einem sehr hohen Anteil an landwirtschaftlicher Fläche von 65,8 %. Dem

gegenüber steht der mit 18,1 % vergleichsweise niedrige Anteil an Waldflächen. Vor allem im Vergleich mit den anderen Gemeinden des Kreises Ahrweiler kommt der Gemeinde Grafenschaft hier eine ausgesprochene Sonderrolle zu. Begründet wird diese Verteilung durch die besonderen naturräumlichen Verhältnisse, die eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen klar begünstigen.

Einen guten Überblick über die Flächennutzung und das Landschaftsbild bietet das Orthofoto (Bild 1, S. 84).

### **Grün im Dorf**

In Bengen konzentrieren sich die Grünelemente im Wesentlichen auf die privaten Hausgärten mit dem üblicherweise anzutreffenden Mischverhältnis aus heimischen und nicht heimischen Pflanzenarten. Hinzu kommen im öffentlichen Raum straßenbegleitende Baumpflanzungen in den Neubaugebieten. Im Ortskern ist eine Begrünung infolge der engen Bebauung nur sehr schwach ausgeprägt. Eine Ausnahme bildet hier v.a. der Dorfplatz vor der Kirche mit seiner Rasenfläche, den Blumenbeeten und den vorhandenen hochstämmigen Bäumen. Auch an der Alten Schule in der Lindenstraße stehen zwei hochstämmige Bäume, die dem Straßenraum hier eine wertvolle Note geben.

### **Grün am Dorfrand**

Bei der Frage nach dem Idealbild des Dorfrandes kann das historische Vorbild herangezogen werden: Die Hofanlagen schlossen i.d.R. mit Nutzgärten und Obstbäumen den Hof zur Umgebung hin ab. Ein Indiz hierfür ist auch die Darstellung in der Preußischen Kartierung von 1847, die neben der eigentlichen Bebauung auch einen „Dorfumriss“ ausweist und hiermit den unmittelbar an die Höfe anschließenden Grünbereich mit einschließt (Karte 3 im Anhang).

Gestalterisches Ziel wäre deshalb eine standortgerechte Eingrünung bzw. ein entsprechend abgestufter Übergang zur freien von der Landwirtschaft geprägten Landschaft. Heute stellt sich hier ein differenziertes Bild mit guten und schlechten Randgestaltungen dar. Bei den Bebauungen der 70 und 80er Jahre greifen die Maßnahmen der Bepflanzung und Eingrünung eher als bei den jüngeren Beispielen aus den 90er Jahren und danach. Hier finden sich häufig Beispiele „nackter“ Rasenflächen, die das Gebäude als Fremdkörper in der Landschaft und nicht als Teil des Dorfes erscheinen lassen.

Hinzu kommt in Bengen die überwiegende Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen für Ackerbau. Die Ackerflächen schließen hier fast direkt an die Bebauung an, so dass sich dort wo die Eingrünung fehlt ein „harter“ Übergang vom Siedlungsbereich in die freie Landschaft ergibt (vgl. Bild 37, S. 91).

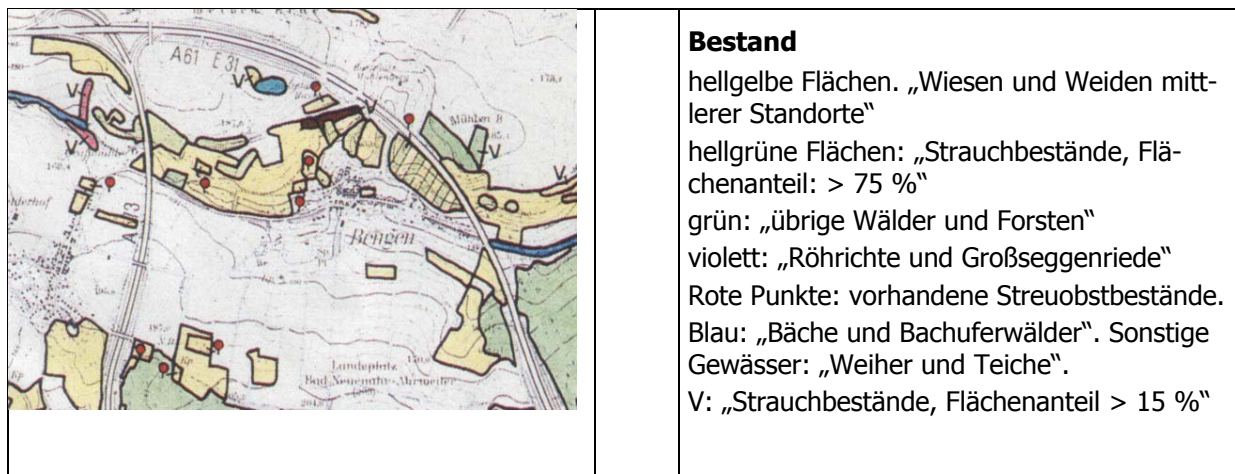
## Die Landschaft um Bengen

Das Landschaftsbild der Bengener Flur entspricht weitgehend dem generellen Grafschafter Bild. Im Vordergrund stehen die intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen, hier v.a. die Flur Richtung Süden.

Die Betriebe in der Grafschaft bewirtschaften jeden Quadratmeter, den sie erhalten können. Hecken und Bäume wirken sich bei größeren Maschinen oft störend aus. Bereits die historischen Karten (um das Jahr 1850) deuten an, dass sich schon zu dieser Zeit das Bild der Landschaft ähnlich baum- und strauchfrei darstellte. Ausgedehntere Hecken- und Gehölzstrukturen sowie Wiesen und Weiden mittlerer Standorte finden sich eher im nördlichen Anschluss an das Dorf.

Die Bestandskarte der Planung vernetzter Biotopsysteme lässt entsprechend außer den oben genannten Bereichen, weite Areale der intensiv bewirtschafteten Flächen generell weiß, also ohne höherwertige ökologische Bedeutung.

**Abb. 6** Ökologischer Bestand nach Planung vernetzter Biotopsysteme



## Gewässer

Der Bengener Bach als bedingt naturnah strukturiertes Gewässer stellt ein wichtiges Strukturelement in der Landschaft dar. Es ist im Durchschnitt um etwa 1,5 m unter dem Geländeneiveau eingetieft. Nach dem Durchlaufen des Bengener Rückhaltebeckens folgt ein Abschnitt in einem recht engen Bachtal bis der Bach im Bereich der Flurstraße in den Gärten der anliegenden Neubau-Anwesen verläuft. Im unteren Abschnitt der Flurstraße fließt der Bach in einem rechteckigen Betonkanal bis zum Beginn der Bachstraße (Bild 5). Hier wird der Bach in einem Kanalrohr geführt, das sich in etwa unter dem heutigen Bürgersteig befindet (Bild 12). Ab dem Spielplatz fließt der Bach zwischen dem Wirtschaftsweg und den Gärten der Gebäude in der Gimmiger Straße bevor er etwa im Bereich des historischen Dorfrandes (1850) das Tal quert und dann in den Gärten der Neubauten der Gimmiger Straße auf der rechten Talseite weiterläuft.

Der Bach und seine Zuflüsse gelten als Flächen, die gemäß § 28 LNatSchG unter Pauschal-schutz stehen, und deren Flächen auf Grund der Standortbedingungen die Entwicklung zu nach § 28 geschützten Flächen ermöglichen, jedoch durch die aktuelle Nutzung beeinträchtigt sind.

In vielen Abschnitten ist der Bach schlecht einsehbar, da er versteckt hinter den Häusern vorbei fließt, zudem ist der Uferbereich stark bewachsen und somit kaum bzw. nicht zugänglich. Dies führt dazu, dass das Gewässer an den meisten Abschnitten nicht erreichbar und dadurch kaum „erlebbar“ ist. Besonders nachteilig unter gestalterischen und ökologischen Gesichtspunkten wirkt sich der kanalisierte unterirdische Verlauf in der Bachstraße aus. Die Verbesserung der Gesamtgestaltung inklusive des Bengener Baches stellt ein wichtiges Ziel dar und wird in Kap. 5.4.3 als Maßnahme aufgegriffen.

### **Besondere Landschaftselemente**

Im Bereich der Gemarkung von Bengen gibt es insgesamt 5 Landschaftsbestandteile mit höherwertigem Charakter:

- „Bahndamm“ / „Bahngraben“

Ein auffälliges Landschaftselement stellt ein ehemaliger (nie betriebener) Bahndamm bzw. „Bahngraben“ dar, der auf dem Luftbild noch heute gut zu erkennen ist (Bild 1). Seit 1870 hatte die Bürgermeisterei in Ringen versucht, einen Anschluss an das Eisenbahnnetz zu erhalten. 1918 begann man mit dem Bau der Strecke aus dem Ahrtal heraus auf die Grafschaft. Streitigkeiten über die Linienführung, hohe Kosten wegen der notwendigen Brückenbauten und Tunnels führte dazu, dass die Aktivitäten eingestellt wurden. Noch heute sind an mehreren Stellen der Grafschaft diese „Bahndämme“ und „Bahngräben“ geblieben, die seit einigen Jahrzehnten mit Jungbäumen und Sträuchern bepflanzt wurden.

Nördlich von Bengen verläuft der Bahndamm in West-Ost-Richtung weiter nach Nierendorf. Er ist hier in einigen Abschnitten dicht mit Bäumen und niederen Gehölzen bewachsen. Eine Begehbarkeit besteht nicht.

- „Sandkaul“

Die „Sandkaul“ ist eine ehemalige Abgrabungsfläche. Sie führt nur zeitweise Wasser und ist nach Beobachtung von Bürgerinnen und Bürgern in den letzten Jahren zunehmend ausgetrocknet. In der Vergangenheit wurden Amphibien und Reptilien ausgemacht. Heute ist hier ein gut ausgeprägter Wildbestand beheimatet (z. B. Hasen).

Im FNP der Gemeinde Grafschaft ist die „Sandkaul“ als Geschützter Landschaftsbestandteil definiert.

- Naturdenkmal „Dorflinden“ vor der Alten Schule in der Lindenstraße

Unmittelbar vor der Alten Schule befinden sich zwei Dorfbild-prägende Lindenbäume, die als Naturdenkmal geschützt sind (Bild 31).

- Naturdenkmal, Baumgruppe in der Bengener Flur (bei der Kapelle, Südhang)

In der Bengener Flur nahe der Gemarkungsgrenze zu Karweiler steht eine Landschaftsbild-prägende Baumgruppe, die als Naturdenkmal ausgewiesen ist.

- Bodendenkmal nahe der Autobahntrasse

Nahe der Autobahntrasse befindet sich ein Bodendenkmal. Nähere Informationen liegen hierzu nicht vor, anzunehmen ist eine historische Ackerterrasse.

### 3.4.10 Stärken und Mängel im Überblick

#### **Stärken**

- Grundrisse der Gehöfte und Wege im Ortskern noch weitgehend wie im 18. Jahrhundert
- Historische Bausubstanz in den Ortskernen ist vorhanden
- Dorfplatz als Treffpunkt in der Dorfmitte
- Einige vereinzelte höherwertige Strukturen in der Landschaft

#### **Strukturelle und funktionale Mängel**

- Zahlreiche historische Gebäude sind verfälscht und/oder weisen bauliche Mängel auf
- Sanierungsbedarf an einigen Gebäuden im Ortskern
- Wenige gute Beispiele für Umnutzungen von ehem. landwirtschaftlichen Gebäuden
- Dorfeingrünungen zur Landschaft und die Bengener Flur in Teilbereichen gestalterisch und ökologisch verbesserbar
- Öffentlicher Raum, v. a. im Ortskern bietet nur geringe Aufenthaltsqualität

## 4. Ziele der dörflichen Entwicklung

### Ziele der dörflichen Entwicklung

Aus den strukturellen und funktionalen Aspekten leiten sich Entwicklungsziele ab, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Aus der gutachterlichen Expertise, der Analyse und den Angaben der Bürgerinnen und Bürger ergeben sich für Bengen folgende wichtigen langfristigen **Leitmotive** und **Entwicklungsziele**:

#### Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Die Grundversorgung in Bengen sichern, Landwirtschaft und dorfgerechtes Gewerbe stärken.

Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern (Kap. 4.1.1)

Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken (Kap. 4.1.2)

Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern (Kap. 4.1.3)

Querschnittsaufgabe: Minderung der Lärmbelastung durch die Autobahn (Kap. 5.5)

Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln (Kap. 4.4.1)

Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten (Kap. 4.4.2)

Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten (Kap. 4.4.3)

Bengen als attraktives Dorf gestalten

#### Dorf- und Landschaftsbild

#### Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Bengen in seinem Charakter als „lebendiges Dorf“ mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern stärken.

Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern (Kap. 4.3.1)

Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen (Kap. 4.3.2)

Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern (Kap. 4.2.1)

Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken (Kap. 4.2.2)

In Bengen die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessern, insbesondere Kinder und Jugendliche, sowie Fußgänger und Radfahrer. Fuß- und Radwegebeziehungen stärken.

#### Verkehr und Wegebeziehungen



## 4.1 Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

*Leitmotiv: „Die Grundversorgung sichern, Landwirtschaft und dorfgerechtes Gewerbe stärken“*

### Ausgangslage

Im überregionalen Geflecht stellt Bengen einen attraktiven Wohnstandort für Menschen mit Arbeitsplätzen im Köln-Bonner-Raum sowie in der nahen Kreisstadt dar. Von einem weiteren Bevölkerungswachstum kann nicht ausgegangen werden (vgl. Kap. 2). Hinzu kommt eine Verschiebung in der Altersverteilung mit einem Wachstum in der Gruppe der „Über-60-Jährigen“.

#### 4.1.1 Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern

Trotz des Anstiegs der Bevölkerung und des damit theoretisch gestiegenen Bedarfs hat sich das Angebot an Versorgung mit Einrichtungen sowie Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in Bengen negativ entwickelt.

Die aktuelle Versorgungssituation lässt keinen Schluss auf eine „echte“ Versorgungslücke in einem der Bereiche des kurz- bzw. mittelfristigen Bedarfes (Lebensmittel, Medizin, Post, Bank) zu. Die nicht bzw. kaum vorhandenen Nennungen in der Auftaktveranstaltung bestätigten dies, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass relevante Zielgruppen (ältere Generation) sich und ihre Bedürfnisse hier ggf. nur bedingt eingebracht haben.

Es gibt keinen niedergelassenen Arzt oder Zahnarzt. Ein dichtes Netz mobiler sozialer Dienste, wie häusliche Pflege, Fahrdienste zu Krankenhäusern und Ärzten stellt die medizinische Versorgung in Bengen, so wie in der gesamten Gemeinde Grafschaft, jedoch sicher.

Speziell der Bereich Lebensmittel ist in 3 bis 5 km Entfernung durch Einrichtungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Ringen abgedeckt. Gerade bei der Nahversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen sind im Hinblick auf die Gruppe der nicht mobilen Menschen dennoch Anstrengungen geboten. Gute Beispiele liefern mobile Versorger. Das „Kaufzuhaus“ HEICO ist hier ebenso in Bengen präsent wie weitere rollende Versorger (Bäcker, Tiefkühlwaren, etc.).

Bengen verfügt über einen kleinen Backwarenverkauf mit einem Teilsortiment an weiteren Lebensmitteln. Die Erhaltung des Backwarenverkaufs liegt im Interesse der Bevölkerung von Bengen und kann auch nur durch deren Unterstützung gewährleistet werden.

Weitere Bereiche der Grundversorgung sind, wenn auch nicht im Dorf vorhanden, doch in unmittelbarer Nähe gut erreichbar (vgl. Kap. 3.1). Hier gilt es in erster Linie die Erreichbarkeit auf Dauer sicher zu stellen. Aktuell ist dies durch den Individualverkehr als auch durch die gute ÖPNV-Verbindung gegeben.

Neben den mobilen Versorgern werden multifunktionalen Dienstleistungszentren allgemein gute Zukunftschancen eingeräumt. Hierbei werden verschiedene Angebote wie ein Lebensmittelladen, Öffentliche Dienstleistungen, Ärzteversorgung und Nahverkehr in einem Gebäu-

de zusammengefasst<sup>13</sup>. Bei der Einwohnerzahl von Bengen kann diesbezüglich nur von einer geringen Umsetzungswahrscheinlichkeit ausgegangen werden.

Abseits der Möglichkeit hier heute konkrete Maßnahmen zu formulieren, sollte generell bei der zukünftigen gemeindlichen Entwicklung in Fragen der Versorgung und Infrastruktur in besonderem Maße die Bedürfnisse der Älteren Generation aufgegriffen werden.

Für den speziellen Bereich der Grünabfälle / Altpapier besteht ein Defizit bei den Abfuhrterminen. Die Abfuhr von Grünschnitt zweimal im Jahr wird als zu gering eingestuft. Ein von vielen getragener Vorschlag zielt hier auf einen zentralen Container für die Grafschaft, z. B. auf der Bengener Heide, da die anderen Annahmestellen zu weit von der Grafschaft entfernt sind.

#### **4.1.2 Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken**

Der Funktionsverlust des Dorfes durch Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, Kleingewerbe, Handwerk und Geschäfte kann mit den Instrumenten der Dorfentwicklung nur in sehr begrenztem Umfang begegnet werden. Da das Dorferneuerungskonzept jedoch nicht nur als Grundlage für die Förderung, sondern auch als langfristiger Entwicklungsplan erstellt wird, sollen an dieser Stelle Ziele und Lösungsansätze erörtert werden.

In Bengen gibt es einige Handwerksbetriebe, wie eine Schreinerei, eine Autowerkstatt, einen Heizungs- und Sanitärinstallateur, eine Bäckerei, sowie einige Dienstleistungsbetriebe. Diese haben allerdings nur einen sehr geringen Effekt auf die lokale Beschäftigung. Neue Ansiedlungen von Handwerksbetrieben sind kaum möglich, da es sich bei den neu ausgewiesenen Bauflächen um reine Wohngebiete handelt. Darum gilt es, die lokal ansässigen Handwerksbetriebe zu unterstützen (z.B. Aufträge an heimische Betriebe vergeben).

Das Angebot an Arbeitsstätten im Dorf wird sich mittelfristig kaum positiv beeinflussen lassen, hier fehlen schlicht die Handlungsansätze. Bengen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark hinsichtlich der Wohnfunktion entwickelt. Eine Umkehr dieser Tendenz im Sinne von gewerblichen Neuansiedlungen im größerem Umfang ist weder raumordnerisch noch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürgern zu befürworten. Vielmehr muss es darum gehen, die vorhandenen gewerblichen Einrichtungen dorfgerecht weiter zu entwickeln sowie Nutzungskonflikte zu vermeiden.

#### **Die landwirtschaftlichen Betriebe stärken**

In Bengen befinden sich noch einige Betriebe im Ort selbst. Die unmittelbare Nähe zur Wohnbebauung stellt schon heute und zukünftig eine besondere Herausforderung bezüglich einer konfliktfreien Entwicklung des Dorfes dar. Erweiterungsmöglichkeiten über die heutigen Betriebsgelände bestehen kaum. Von den vorhandenen Betrieben kann aktuell nur einer als

---

<sup>13</sup> Tagung der Akademie Ländlicher Raum "Wenn der letzte Laden schließt - Lösungsansätze für die Nahversorgung im Ländlichen Raum" in Ravenstein-Merchingen (Oktober 2005).

stabiler bzw. wachsender Betrieb eingestuft werden, für den eine Erweiterung grundsätzlich in Frage kommen würde.

Da der Erhalt möglichst vieler landwirtschaftlicher Betriebe auch aus Sicht der Dorfentwicklung wünschenswert ist, gilt es besonders deren Existenzmöglichkeiten ausreichend zu sichern. Neben der Berücksichtigung räumlicher Gegebenheiten (z.B. Abstandsregeln bei der künftigen Wohnbauentwicklung) geht es auch um die Schaffung neuer Standbeine und die Einbeziehung in die lokale Versorgungsstruktur.

Mit Blick auf die im Dorf nicht vorhandene Möglichkeit Lebensmittel einzukaufen, wäre ein Engagement von Seiten eines landwirtschaftlichen Betriebes, Produkte direkt zu vermarkten wünschenswert. Allerdings muss der Standort Bengen – aufgrund des Mangels an Durchgangs- und Zielverkehr - als nicht ideal für einen Hofverkauf eingeschätzt werden, wenn dieser einen relevanten Anteil am Betriebseinkommen gewährleisten soll.

### **Chancen im Tourismus ?**

Aufgrund der guten und attraktiven Lage im randlichen Bereich des Ahrtales bestehen auch in Bengen Möglichkeiten, sich insgesamt intensiver mit touristischen Aspekten auseinander zu setzen. Hier könnten z. B. neue Ausbauten durchgeführt werden. In Verbindung mit den Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung bietet sich gleichzeitig die Chance, durch entsprechende Nutzungen und Investitionen die ortsbildprägende, teils nicht oder untergenutzte Bausubstanz zu sichern.

Gegen eine durchgreifende Entwicklung in eine touristische Richtung sprechen das aktuelle Nicht-Vorhandensein von Tourismus-bezogenen Einrichtungen (Gasthaus, Ferienwohnungen, Wanderwege, Kulturelle Objekte) und die negativen Auswirkungen der nahen Autobahnen (Emissionen, Landschaftsbild). Von der „touristischen Achse“ Rotweinwanderweg liegt Bengen aus Wanderer-Sicht zu weit weg und aus Sicht des Gastes im Ahrtal zu weit im „touristischen Hinterland“.

Vor diesem Hintergrund ist die Initiative „Wasserrückhaltebecken / Kneipp-Anlage / Barfuß-Pfad“ (Kap. 5.1.1) eines Bürgers grundsätzlich sehr zu begrüßen, jedoch hinsichtlich der tatsächlichen Chancen bezogen auf den Standort Bengen genau zu prüfen.

#### **4.1.3 Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern**

Im Ländlichen Raum gilt es auch, die neuen Informations- und Kommunikationstechniken noch stärker zu nutzen und damit den entfernungs- und verkehrsinfrastrukturbedingten Nachteilen entgegenzuwirken. Deshalb ist der Ausbau der breitbandigen Kommunikationsinfrastruktur im Ländlichen Raum zu einem wichtigen Schwerpunkt der Strukturpolitik in Rheinland-Pfalz geworden.

Bengen ist wie alle Orte der Grafschaft heute in Sachen „Breitband“ sehr gut versorgt. Hier gilt es, die zukünftigen Entwicklungen im Blick zu halten und neue Techniken zu erkennen.

Im Bereich der Energieversorgung wird es in Zukunft – bei mit aller Wahrscheinlichkeit weiter steigenden Energiepreisen - mehr denn je darum gehen, effiziente und günstigere Lösungen anzustreben, welche die Dörfer mehr als früher in funktionale Kooperationen einbinden. Nahwärmenetze sind hier ein Beispiel, das sich gerade bei dichter Bebauung in einem alten Ortskern grundsätzlich anbietet und durch erwartbare Kosteneinsparungen wichtige Argumente für die Entwicklung und den Erhalt dieser Immobilien liefern kann.

## **4.2 Verkehr und Wegebeziehungen**

*Leitmotiv: „Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessern, insbesondere Kinder und Jugendliche, sowie Fußgänger und Radfahrer. Fuß- und Radwegebeziehungen stärken“*

Als Hauptziel im Handlungsfeld „Verkehr und Wegebeziehungen“ steht die Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie Fußgänger und Radfahrer im Vordergrund.

Hier bieten sich klar definierbare Ansatzpunkte, die auf den Themenabenden intensiv ob ihrer Gefährlichkeit und der Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert wurden. Hinzu kommt die notwendige Stärkung der – oftmals traditionellen - Fuß- und Radwegebeziehungen, die an vielen Stellen immer noch oder wieder gebraucht werden, an einigen Stellen aber derzeit nicht adäquat nutzbar sind.

### **4.2.1 Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern**

In beiden Ortseingangsbereichen wird zu schnell ins Dorf hinein gefahren. Die dort parkenden Autos und angebrachten „Pflanzenkübel“ bremsen den Verkehr, dennoch ergibt sich nach wie vor ein erhebliches Gefahrenpotential für alle Verkehrsteilnehmer. Maßnahmenvorschläge hierzu werden in Kap. 5.2.1 (S. 70) ausgeführt.

Der enge Straßenraum im Ortsinnenbereich birgt – im Gegensatz zu anderen Dörfern der Grafschaft - nur ein geringes Gefahrenpotential. Das Verkehrsaufkommen ist hier relativ gering, sodass in Bogenstraße und Kirchstraße eine Gestaltung des Straßenraumes ohne abgesetzte Bürgersteige gewählt wurde. Fußgänger, Radfahrer und PKW teilen sich hier weitgehend konfliktfrei den Straßenraum. Im Zuge von Fahrbahnerneuerungen der Ortskern-Straßen sollten jedoch grundsätzliche Überlegungen zu einer Neugestaltung angestrengt werden, um die Attraktivität des Straßenraumes weiter zu erhöhen (vgl. Kap. 5.4.3, S. 78).

### **4.2.2 Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken**

Die einzelnen Verbindungen wurden in Kap. 3.2.3 für die Radwege und in Kap. 3.2.4 für die Fußwege erläutert.

Im Schwerpunkt besteht v.a. mit Karweiler und dem „Deutschen Eck“ (in dessen Verlängerung Bad Neuenahr-Ahrweiler) eine engere Bindung. Diese Verbindungswege werden – wenn

auch der PKW-gestützte Verkehr dominiert - auch von Fußgängern und Fahrradfahrern in stärkerem Maße genutzt.

Aus ökologischer Sicht und zur Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger muss es Ziel sein, diese Beziehungen zu stärken. Dies geschieht zum Einen durch notwendige Regulierungen aber auch durch den Ausbau der Verbindungen selbst.

Entlang der Straße in Richtung Karweiler führt ein – wenn auch schmaler – Bürgersteig, außerdem können hier die Wege in der Flur benutzt werden. Im Mittelpunkt der Bemühungen sollte also die Verbesserung der Wegebeziehung in Richtung Osten („Deutsches Eck“) stehen (vgl. Maßnahmenvorschlag „Radwege-Verbindung zum Deutschen Eck“, Kap. 5.2.2, S. 71).

### **4.3 Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung**

*Leitmotiv: Das Vereinsleben und die gemeinschaftlichen Aktivitäten in Bengen unterstützen und ausbauen.*

In Bengen ist – wie in vielen Dörfern im Umfeld größerer Städte – die gemeinsame Lebens- und Arbeitswelt v.a. durch den Rückzug der Landwirtschaft einer entscheidenden Veränderung unterworfen. Bengen ist heute in erster Linie Ort des Wohnens. Daher ist es umso entscheidender, dass die bestehenden Strukturen und Aktivitäten des dörflichen Zusammenlebens erhalten und weiter ausgebaut werden. Diese Aktivitäten gehen heute wie seit Jahrzehnten v.a. in der Mehrheit auf die Initiativen der Vereine zurück.

Um Bengen in seinem Charakter als „lebendiges Dorf“ mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu stärken ist es deshalb wichtig, sowohl die vereinsgebundenen als auch die „freien“ Aktivitäten entsprechend weiter zu entwickeln und zu unterstützen.

#### **4.3.1 Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern**

Bengen wird eindeutig durch ein aktives Vereinsleben gekennzeichnet. Bei der Zahl der Vereine, Mitglieder und Aktivitäten rangiert Bengen im Grafschafter Vergleich auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Um das Vereinsleben in Bengen zu stärken und weiter zu entwickeln ist es wichtig die bestehenden „Räume“ und Aktivitäten des Zusammenlebens zu stärken. Dies sind im Einzelnen:

##### **(a) Die Mehrzweckhalle**

Die Mehrzweckhalle ist der zentrale Ort für Veranstaltungen, hier v. a. für die Kirmes. Der aktuelle Bedarf an Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten entspricht ihrer Kapazität. Sie entspricht nur noch zum Teil den Anforderungen des aktiven Vereinslebens. Die Verbesserung und die Aufwertung dieser gemeinschaftlichen Einrichtung liefert die Grundlage für die weitere Stärkung des dörflichen Miteinanders. Aus heutiger Sicht ist hier noch keine konkrete Maßnahme formulierbar, es zeichnet sich allerdings ab, dass sich hier mittel- bis langfristig Erneuerungsbedarf entwickeln wird. Diesem Bedarf muss dann – ggf. auch mit Mitteln der Dorferneuerung - begegnet werden, um dem Vereinsleben Bengens seine Basis zu sichern.

#### (b) Die Kirmes

Die Kirmes in Bengen findet in der Mehrzweckhalle statt. Es besteht Bedarf für einen Kirmesplatz in der unmittelbaren Umgebung der Mehrzweckhalle (Tanz- und Gesangsdarbietungen, Fahrgeschäfte für Kinder). Hierzu wird eine konkrete Maßnahme in Kap. 5.3.2 (s. 73) vorgeschlagen.

### **4.3.2 Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen**

Das Vereinsleben in Bengen ist durch die Vielzahl der Vereine und Gruppen gut ausgestattet. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren werden die „freien“ Aktivitäten, also vereinsungebundene Aktivitäten immer wichtiger. Unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung werden vermehrt auch Angebote für Senioren nachgefragt und angeboten. Hier gilt es die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung weiter zu entwickeln.

Es muss aber auch Ziel sein, die Attraktivität des Dorfes aus Sicht der Jugendlichen insgesamt zu stärken. Wichtige Ansatzpunkte wurden in Kap. 3.3.2 „Angebote für Kinder und Jugendliche“ (S. 38) angeführt.

Auch wenn sich aus heutiger Sicht keine kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen aufdrängen – sollte der Freizeitwert für Kinder und Jugendliche IM Dorf verbessert werden, da zahlreiche Aktivitäten sonst außerhalb stattfinden und eine Identifikation mit dem Dorf und der Dorfbewölkerung erschwert wird. Hier sind auch die „Erwachsenen“ gefragt, den Kindern und Jugendlichen entsprechenden Raum zu geben, deren Initiativen zu unterstützen sowie ggf. auch Aktivitäten anzubieten. Bengen hat hier mit einer aktiven Jugendgruppe einen wichtigen Angelpunkt, den es weiter mit Maßnahmen zu unterstützen gilt (vgl. Kap. 5.3.1 „Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“ (S. 72).

## 4.4 Dorf- und Landschaftsbild

*Leitmotiv: „Bengen als attraktives Dorf gestalten“*

### Ausgangslage und Siedlungsentwicklung

Die aktuelle Siedlungsentwicklung in der Grafschaft wird zum überwiegenden Teil in Form von Einfamilienhäusern realisiert. Da in den Dörfern aktuell kaum ausgeprägter Leerstand von Gebäuden bzw. keine Baulücken in größerem Umfang vorhanden sind, würde ein Wachstum in überwiegendem Maße auf den noch vorhandenen Flächen in den ausgewiesenen Neubaugebieten realisiert werden.

Kalkulationen über den zukünftigen Bedarf sind nur schwer zu treffen, da von vorneherein viele bestimmende Faktoren nur schwer zu bewerten sind.

Aktuelle Leerstände sind in Bengen nur in geringem Maße vorhanden und betreffen zumeist jene älteren Gebäude des Ortskerns, deren baulicher Zustand in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurde oder neuere Gebäude, die vermarktet werden, aktuell aber noch keinen Käufer gefunden haben.

Sog. „potenzielle Leerstände“ – also Gebäude, die aktuell ausschließlich von älteren Personen bewohnt und bei denen eine gesicherte Weitergabe an die jüngere Generation oder Dritte nicht zu erwarten ist – finden sich in geringer Anzahl. In den meisten Fällen sind die Wohngebäude der alten Gehöfte in einem gut nutzbaren Zustand, sodass Leerstände hier nicht in größerem Umfang zu erwarten sind.

#### **4.4.1 Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln**

Ein vorrangiges Ziel für die Siedlungsentwicklung Bengens muss es sein, die gestalterischen und funktionalen Mängel des stellenweise überformten Siedlungsbildes im Ortskern auszugleichen und die leerstehende bzw. untergenutzte Bausubstanz wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Dieses Ziel kann unter entsprechender Lenkung des vorhandenen Siedlungsdrucks erreicht werden.

#### **Vorhandene Reserven ausschöpfen**

In der Konsequenz bedeutet dies, dass neues Bauland sparsam auszuweisen ist. Mit der weiteren Füllung des Baugebietes „Auf dem Burgweg“, sollte der Bedarf hier mittelfristig gedeckt sein. In den folgenden Jahren sollte zur Gewinnung von Wohnraum zuvorderst - auch unter Nutzung der Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung - versucht werden, andere Maßnahmen wie die Sanierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz sowie die Bebauung von Baulücken umzusetzen, da jede Siedlungserweiterung auch den zusätzlichen Verbrauch von Landschaft nach sich zieht.

Damit stellt die kommunale Siedlungsentwicklung eine entscheidende Basis der Entwicklung der einzelnen Dörfer dar. Im Sinne einer positiven Gesamtentwicklung des Dorfes müssen sich auch die neuen Baugebiete in die Gesamtstruktur integrieren, wobei u.a. folgende Aspekte zu beachten sind:

- Möglichst flächensparendes Bauen, kleine Grundstücke, sparsame Erschließung
- Herstellung einer Ortsrandeingrünung als harmonischer Übergang zur angrenzenden Landschaft
- Versickerung des Oberflächenwassers oder Ableitung in bestehende Gräben
- Herstellung fußläufiger Verbindungen zum Ortskern und dem umgebenden Landschaftsraum

Um die Auswirkungen von Neubauten auf das Orts- und Landschaftsbild besser steuern zu können, sollte in den neuen Baugebieten einige wesentliche Gestaltungsprämissen beachtet werden, die zum Teil in den bestehenden B-Plan-Festsetzungen schon geregelt sind (z. B. angepasste Gebäudeproportionen und -höhen, Gebäudeöffnungen und Fassadengliederung, Dachfarbe und Materialien, Fassadenmaterialien und Gestaltung einschließlich Farben, Einfriedungen zum öffentlichen Straßenraum, Bepflanzungen).

### **Den Ortskern sensibel entwickeln**

Eine weitere Möglichkeit der Schaffung von Wohnraum ist die zusätzliche Bebauung innerörtlicher Grundstücke. Bedingt durch den eng bebauten Ortskern beschränkt sich dieser Lösungsansatz auf einige wenige den heutigen Ansprüchen entsprechenden Flächen. Hier muss jedoch sehr behutsam vorgegangen und von Fall zu Fall entschieden werden, da solche „Lücken“ bei adäquater Gestaltung den Charakter des Ortes als Freibereiche positiv prägen können.

### **Die prägende Bausubstanz erhalten und gestalten**

Das Hauptinteresse der Dorferneuerung gilt neben der Aktivierung der Dorfgemeinschaft dem alten Ortskern und hier insbesondere der Erhaltung und Gestaltung der historischen Bausubstanz. In diesem Zusammenhang geht es neben der regional typischen Bauweise als Identitätsmerkmal vor allem um die Verwendung natürlicher Materialien und ihre handwerklich fachgerechte Verarbeitung.

Die Maßnahmen der privaten Dorferneuerung liegen in privater Hand. Zu diesem Thema fand ein spezieller Themenabend in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung statt, an dem sich Interessenten über die Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten informieren konnten.

In Bengen wurden eine Reihe alter Gebäude durch sog. moderne Baumaterialien wie Fassadenverkleidungen, ungeteilte Kunststoff- oder Metallfenster, unpassende Anbauten etc. nicht nur verfälscht, sondern in der Regel auch bautechnisch nachteilig verändert (vgl. Kap. 3.4.5 „Bauliche Mängel und Verfälschungen“, S. 44).

Bei historisch bedeutsamen Gebäuden bedürfen Sanierungsarbeiten einer besonders sorgfältigen Vorgehensweise. Dies gilt in gleichem Maße auch für die als erhaltenswert oder ortstypisch einzustufenden Gebäude. Hier bietet sich die Möglichkeit, nicht nur die kostenlose fachliche Beratung der Gemeinde und des Kreises (Dorferneuerungsbeauftragte), sondern auch die Fördermöglichkeiten der Dorferneuerung in Anspruch zu nehmen.



Vor allem im alten Ortskern wirken sich Fassadenbegrünungen positiv aus. Sie stellen ein wichtiges Grünelement im inneren, dichter bebauten Bereich der beiden Dörfer dar. Soweit es die Gebäudegestalt und Bausubstanz zulassen, sollten Fassaden begrünt werden. Mit an Kletterhilfen gezogenen Kletterpflanzen lassen sich auch gut Gebäudeteile (z.B. Torhäuser, Straßenecken) gezielt akzentuieren.

Abseits aller Regelungen und Vorschriften ist die wichtigste Voraussetzung für eine dörfliche Baukultur die Überzeugung der Bewohner, die besonders durch positive Anregungen und eine fachliche Beratung gefördert werden kann.

### **Umnutzungen untergenutzter Bausubstanz**

Besonderes Augenmerk richtet sich auf die zahlreichen Scheunen und Stallungen, die durch die Aufgabe der Landwirtschaft leer stehen. Um dem Ziel der Erhaltung der Bausubstanz gerecht zu werden, ist hier wieder eine sinnvolle Nutzung wie z. B. Wohnen oder Kleingewerbeansiedlung anzustreben. Allerdings bieten sich hier i.d.R. unter den heutigen Voraussetzungen kaum echte Ansatzpunkte. Es lassen sich diesbezüglich nur wenige positive Beispiele zitieren.

Durch eine intensive fachliche Beratung ist sicherzustellen, dass im Zusammenhang mit der Umnutzung keine Verfälschung der Bausubstanz erfolgt. Dies gilt auch dann, wenn sich die Renovierung oder Umnutzung eines alten Gebäudes nicht lohnt und an gleicher Stelle ein Ersatzbauwerk errichtet wird. Es ist bei angepasster Gestaltung (Farbgebung, Eingrünung) durchaus möglich, diese auch ohne größere Mehrkosten entsprechend den Zielen der Dorfentwicklung in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen.

### **4.4.2 Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten**

#### **Straßenräume im Ortskern attraktiver gestalten**

Die zentralen Dorfstraßen in Bengen sind Bogenstraße, Kirchstraße und Bachstraße. Diese Straßen besitzen in weiten Abschnitten einen eher schmalen Straßengrundriss und sind in beide Richtungen ohne Beschränkungen für den Verkehr geöffnet. Aufgrund des engen Querschnittes wurden die Bürgersteige in der Bogenstraße in den Straßenraum integriert.

Die alten Hofanlagen und Gebäude stehen direkt an der Straße und sind meist ohne Baulücken nebeneinander gereiht. Freiflächen für die Anlage von Hofanlagen, die zur Straße hin geöffnet sind, fehlen. Das Entwicklungsziel muss lauten: „Attraktiveren durch Umgestaltung“. Wenn eine Verbesserung erreicht und der Wert der Gebäude gesteigert werden soll, sind hierfür neue Gestaltungsziele notwendig. Einige Aspekte sind:

- Einheitliche Gestaltung der Straßenräume im Ortskern, um der historischen Mitte von Bengen einen durchgängigen Charakter zu geben
- Wiederherstellung der historischen Raumkanten und dadurch natürlichere Gestaltung des Straßenbildes (Beispiel: Aufweitung Bachstraße Ecke Bergstraße)
- Fassadenbegrünungen (als gemeinschaftliche Initiative, z. B. in der Bogenstraße)

- Öffnung des Bengener Baches in der Bachstraße (wenn hier zwischen gestalterisch-ökologischer Zielsetzung und technischer Umsetzbarkeit, Stichwort Zufahrten, ein tragbares Verhältnis erzielt werden kann)

Neben dem Anliegen der Aufwertung und Gestaltung des Ortskerns gibt es in Bengen noch an einigen weiteren Stellen punktuellen Bedarf für Verbesserungen, der sukzessive aufgegriffen werden sollte. Genannt sei hier zuvorderst der Dorfplatz und das gesamte Umfeld der Kirche, welches weiteren Entwicklungsbedarf in sich birgt und als Maßnahmenvorschlag in Kap. 5.4.2 (S. 78) gefasst ist.

Größere bauliche Maßnahmen sind von Fachfirmen durchzuführen, „kleinere“ Maßnahmen können aber durchaus mit einem Engagement aus der Bürgerschaft umgesetzt werden. Bengen besitzt hierfür mit seinem ausgeprägten dörflichen Gemeinsinn eine ideale Voraussetzung.

#### 4.4.3 Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten

Grundsätzlich sollten alle vorhandenen wertvollen und strukturierenden Elemente im Landschaftsbild erhalten werden. Dies sind Bäume, Hecken und Sträucher, die sich auf einige wenige Bereiche im untersuchten Gebiet konzentrieren (vgl. Kap 3.4.9 „Dorfökologie“). Die Landschaft rund um Bengen wird seit Jahrhunderten intensiv landwirtschaftlich genutzt. Schon auf den um 1850 erstellten Karten wird deutlich, dass die Landschaft weitgehend frei von Hecken und Bäumen war.

Die Planung vernetzter Biotopsysteme gibt konkrete Hinweise zur ökologisch wünschenswerten Entwicklung der Landschaft:

**Abb. 7** Ökologische Ziele nach Planung vernetzter Biotopsysteme

	<p>Ziele der Planung vernetzter Biotopsysteme:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausmagerung der Wiesen und Weiden mittlerer Standorte (hellgelbe und gelbe Signatur).</li> <li>2. Ausweitung der Streuobstbestände (rote Signatur).</li> <li>3. Entwicklung von naturnahen Quellbächen (hellblau) und Bachufergehölzen (blau) mit besonderer ökologischer Bedeutung (schwarze Pfeile).</li> <li>4. Entwicklung von Standorten mit „mageren Wiesen und Weiden mittlerer Standorte“, „Moorheiden“, „Tümpel, Weiher und Teiche“ und „Röhrichte und Großseggenriede“ (gelbe, orange, blaue und violette Signaturen)</li> </ol>
--	---

Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme, Bereich Landkreis Ahrweiler, Ministerium für Umwelt; Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht 1994

Neben dem generellen Ziel der „Ausmagerung“ der Wiesen- und Weidenflächen tritt gegenüber der Bestandskarte (Abb. 6, S. 53) vor allem die klare Zielvorgabe hervor, den Bengener

Bach in seinem ganzen Verlauf – auch im Ortsinnenbereich - ökologisch aufzuwerten. Mögliche Maßnahmen wären hier Freistellungen, „Entgradigungen“ sowie die Wiederöffnung unterirdisch geführter Abschnitte (Verrohrungen).

In der Bengener Flur schließlich tut sich einer der klassischen Nutzungskonflikte der Raumplanung auf. Die moderne Landwirtschaft – besonders wenn sie so intensiv wie in der Grafenschaft betrieben wird - verlangt gut ausgebaute Wege mit optimaler Befahrbarkeit (Rangieren, Wenden, etc.) und beansprucht jeden Quadratmeter Nutzfläche.

Dem entgegen steht die wachsende Zahl der Gesamtbevölkerung von denen eine ebenso wachsende Zahl den Ort und die Landschaft als Erholungsraum beansprucht. Die Attraktivität des Landschaftsbildes wird durch strukturierende Elemente wie Bäume und Sträucher deutlich gesteigert. Hinzu kommt der ökologische Wert mit positiven Auswirkungen z. B. für die Vogelwelt.

An die Randbebauung von Bengen würde sich entsprechend dem historischen Vorbild eine heterogen strukturierte Gartenlandschaft mit Obstbäumen und –sträuchern anschließen.

Der heutige Ortsrand bildet dieses Ideal nur noch vereinzelt ab. Dort wo dies nicht der Fall ist, empfehlen sich entsprechende Eingrünungen mit heimischen Bäumen und Sträuchern. Nadelbäume sind nicht landschaftsgerecht. Sie sollten sukzessive entfernt und durch heimische bzw. dorftypische Laubgehölze ersetzt werden. Besonders ins Auge gefasst werden sollten sog. „Wildobstbäume“, die im Ggs. zu klassischen Obstbäumen weniger pflegeintensiv sind, da sie keine Pflegeschnitte benötigen.

Gerade im Bereich der jüngsten Neubaugebiete fehlen teilweise noch adäquate Eingrünungen. Der negative Effekt wird durch die unmittelbar angrenzende teils ausgeräumte Landschaft noch verstärkt.

## 4.5 Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick

**Abb. 8** Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	
▶ Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern (Kap. 4.1.1)	• aktuell keine Maßnahme
▶ Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken (Kap. 4.1.2)	• Wasserrückhaltebecken / Kneipp-Anlage / Barfuß-Pfad (Kap. 5.1.1)
▶ Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern (Kap. 4.1.3)	• aktuell keine Maßnahme
Verkehr und Wegebeziehungen	
▶ Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern (Kap. 4.2.1)	• Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen und im weiteren Verlauf der Gimmiger Straße (Kap. 5.2.1) • Gestaltung der Straßenräume im Ortskern (Kap. 5.4.3)
▶ Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken (Kap. 4.2.2)	• Radwege-Verbindung zum Deutschen Eck (Kap. 5.2.2)
Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	
▶ Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern (Kap. 4.3.1)	• Kirmes und Kirmesplatz (Kap. 5.3.2) • Sportplatz und Sportlerheim (Kap. 5.3.3)
▶ Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen (Kap. 4.3.2)	• Spielplatz (Kap. 5.3.4) • Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“ (Kap. 5.3.1)
Dorf- und Landschaftsbild	
▶ Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln (Kap. 4.4.1)	• Private Dorferneuerung (Kap. 5.4.1)
▶ Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten (Kap. 4.4.2)	• Dorfplatz, Kirche und alter Friedhof (Kap. 5.4.2) • Gestaltung der Straßenräume im Ortskern (Kap. 5.4.3)
▶ Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten (Kap. 4.4.3)	• Landschaftsbild und Dorfrand (Kap. 5.4.4)
• Querschnittsaufgabe: Minderung der Lärmbelastigung durch die Autobahn (Kap. 5.5)	

## 5. Maßnahmenprogramm

Die von Bürgerinnen und Bürgern vorgebrachten Maßnahmenvorschläge wurden diskutiert, zu „Maßnahmenvorschlägen“ weiterentwickelt bzw. als „Bedarf“ dargestellt. Am Ende des „Maßnahmen-Kapitels“ folgen in Kap. 5.6 Angaben zur Priorisierung mit den anzustrebenden Entwicklungszeiträumen sowie in Kap. 5.7 eine Kostenschätzung.

### 5.1 Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

#### 5.1.1 Wasserrückhaltebecken / Kneipp-Anlage / Barfuß-Pfad

Der Maßnahmenvorschlag zielt auf die Einrichtung eines Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfades entlang des Bengener Baches mit Verbindung zum Rotweinwanderweg. Der Vorschlag stammt von Herrn Hoffzimmer, engagierter Bürger aus Bengen und Inhaber einer Praxis für Krankengymnastik.

Eine erste Projektskizze wurde durch Herrn Hoffzimmer erstellt und befindet sich im Anhang.

Die Einrichtung eines solchen Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfades könnte für Bengen eine Chance darstellen, vom Besucherstrom des in relativer Nähe gelegenen Rotweinwanderweges zu profitieren. Besucher des Barfußpfades könnten zur Wiederbelebung der Gastronomie in Bengen beitragen.

Um ein solches Projekt entwickeln und umsetzen zu können, ist eine breite und intensive Unterstützung durch die Dorfgemeinschaft notwendig. Dies gilt insbesondere für den Aspekt der Führung von Wegen am Rand bzw. auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die weiteren Überlegungen sind eng mit dem Ortsbeirat abzustimmen.

#### **Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung mit Ortsbeirat und Gemeinde  
Konzept für Anlage, Wegeverlauf und Hinweis-Beschilderung

#### **Träger**

Privater Betreiber

## 5.2 Verkehr und Wegebeziehungen

### 5.2.1 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen und im weiteren Verlauf der Gimmiger Straße

#### *„Vermeidung von gefährlichen Situationen durch Raser“*

#### **Spezieller Bedarf**

An beiden Ortseinfahrten - aus Richtung „Deutsches Eck“ und aus Richtung Karweiler - fahren zahlreiche Verkehrsteilnehmer zu schnell in das Dorf hinein. Eltern lassen ihre Kinder nicht oder nur ungern an der Gimmiger Straße spielen oder Fahrrad fahren. Der Bedarf hier weiter verkehrsberuhigend tätig zu werden, wird von der breiten Mehrheit der Bevölkerung bestätigt (vgl. Kap. 3.2.4 „Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit“, S. 34).

#### **Gestaltung**

Ein Vorschlag des Ortsbeirates aus dem Jahre 2002 zielte auf die Ausweisung zusätzlicher Parktaschen am Ortsausgang in Richtung Karweiler um den Verkehrsfluss zu bremsen. Diesem Vorschlag konnte nicht entsprochen werden, da zu hohe Unfallgefahr vermutet wurde.

Die Gestaltung einer möglichen Verkehrsberuhigung ist vor dem Hintergrund der niedrigen DTV-Werte auf der Kreisstraße zu betrachten. Damit kommen für den innerörtlichen Bereich keine beruhigenden Maßnahmen wie Zebrastreifen oder Querungshilfen in Frage. Seit September 2007 laufen neue Verkehrszählungen in der Gimmiger Straße, die neuen Werte sind noch nicht bekannt. Für die Ortseingänge bzw. die Ortsdurchfahrt bieten sich generell folgende Lösungen an:

#### (a) Ergänzung der bereits bestehenden baulichen Maßnahmen

- Die Pflanzkübel stellen für die Autofahrer ein zu geringes Hindernis dar und können mit hoher Geschwindigkeit durchfahren werden. Hier bestehen jedoch Bedenken, dass bei zusätzlichen Hindernissen landwirtschaftliche Fahrzeuge, Busse oder LKW die Ortseinfahrt nicht mehr passieren können, ohne dass es zu Unfällen kommt.

#### (b) Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei

#### (c) Geschwindigkeitsbegrenzung

- Unter den gegebenen Voraussetzungen (parkende Autos, relativ enger Straßenraum) wäre eine Beschränkung auf Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt bzw. in einigen Abschnitten zu rechtfertigen.

#### **Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung zwischen Anliegern, Ortsbeirat, (Gemeinde) und Kreis  
Anfrage Geschwindigkeitsbegrenzung  
Anfrage Kontrollen

#### **Träger**

Kreis

## 5.2.2 Radwege-Verbindung zum Deutschen Eck

*„Die Nutzung der Kreisstraße mit dem Fahrrad ist zu gefährlich“*

### Spezieller Bedarf

Der Wunsch nach einem Fahrradweg in Richtung Deutsches Eck besteht schon lange. Ein Wegeausbau wird aus verschiedenen Gründen als erforderlich angesehen (vgl. auch Kap. 3.2.3 „Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit“, S. 33):

(A) Sicherheit. Das Fahren auf der kurvigen Kreisstraße führt zu gefährlichen Situationen. Fahrradfahrer, die den Weg nutzen wollen, müssen ab Ortsausgang auf der Kreisstraße fahren und im gefährlichen Kurvenbereich die Straße queren. Die Aussagen der Eltern bestätigen das Gefahrenpotenzial: Kinder sollen die Strecke nicht benutzen.

(B) Verbindungsfunktion / Naherholung

Aktuell ist Bengen und damit die gesamte untere Grafschaft für Radfahrer und Fußgänger nicht ideal an das Ahrtal (Ahrtal-Radweg, Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler) angeschlossen. Sowohl für die Einheimischen als auch für Gäste böte sich hier eine reizvolle Verbindung.

Funktional handelt es sich bei der Strecke um die bevorzugte Route Richtung Kreisstadt, da hier keine größere Steigung überwunden werden muss (im Gegensatz zur Verbindung via Karweiler). Die Entfernung zur Kreisstadt beträgt per Rad ca. 15 bis 20 Minuten, damit wäre die Radwegeverbindung für viele BürgerInnen sowohl für Bewegungen zum Arbeitsplatz als auch für Besorgungen attraktiv.

Hinzu kommt, dass ab dem Deutschen Eck mit den beginnenden Planungen für das Rückhaltebecken in Gimmigen ein neuer Radweg entsteht und die Verbindung ab hier zur Kreisstadt damit durchgängig wäre.

### Gestaltung

Ziel der Maßnahme ist die Schließung des Fehlstücks Bengen-Deutsches Eck.

Im 950 m langen Bereich des „Fehlstückes“ entlang der Kreisstraße gibt es keinen geeigneten Feldweg der als Radweg genutzt werden könnte. In Frage kommt hier in erster Linie ein unselbstständiger Radweg entlang der K 39. Der Randstreifen-Bereich kann als breit genug eingeschätzt werden, um hier einen begleitenden Weg platzieren zu können.

#### **Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung zwischen Ortsbeirat, (Gemeinde) und Kreis  
Anfrage Ausbau Radweg

#### **Träger**

Kreis

## **5.3 Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung**

### **5.3.1 Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“**

Bengen verfügt über eine überdurchschnittlich aktive Jugendgruppe, diese gilt es mit und bei konkreten Maßnahmen weiter zu unterstützen und somit deren Engagement im Dorf zu stärken.

#### **(a) Jugendraum**

In der Vergangenheit war die Nutzung des Jugendtreffs (im hinteren Bereich der Mehrzweckhalle) nicht immer konfliktfrei möglich. Mittlerweile hat sich die Situation aber deutlich entspannt und der Jugendtreff ist mehr denn je ein wichtiger Treffpunkt und Ausgangsort für Aktivitäten.

Die Jugendlichen haben signalisiert, dass sie notwendige Gestaltungsarbeiten weitgehend in Eigenregie übernehmen können und wollen. Aufforderungen zur Unterstützung erfolgen lediglich hinsichtlich des Materials (Farbe, etc.)

#### **(b) Grillplatz hinter der Mehrzweckhalle**

Bengen verfügt zwar über eine kürzlich erbaute Grillhütte, deren Nutzung auch den Jugendlichen offen steht. Darüber hinaus besteht aber auch der Bedarf in unmittelbarer Nähe „ihres“ Treffpunktes, nämlich des Jugendraums in der Mehrzweckhalle einen Grillplatz einzurichten.

Bereits in der Vergangenheit wurde an dieser Stelle ein Grillplatz eingerichtet, allerdings befindet sich diese Anlage heute in einem schlechten Zustand.

#### **(c) „Image-Pflege“**

Die Bengener Jugend ist „besser als Ihr Ruf“. Die oben angesprochenen und von Bürgerinnen und Bürgern vorgebrachten Probleme mit den Jugendlichen betrafen einzelne Personen und gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Heute präsentiert sich die Bengener Jugend als aktive Gemeinschaft, die zahlreiche Initiativen für sich selbst aber auch für andere Bevölkerungsgruppen aus der Taufe gehoben hat.

Auch die Teilnahme im Rahmen der Dorferneuerung war sehr gut; so fand auf Wunsch der Jugendlichen – nach dem ersten Treffen - eine zweite Gesprächsrunde über Ihre Themen statt. Auf den Themenabenden mit den „Erwachsenen“ konnte festgestellt werden, dass zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nur sehr eingeschränkte Kenntnis über die Initiativen der Jugendlichen haben, ja sogar mit einem unbegründeter weise negativ eingefärbtem Blick deren Aktivitäten betrachten.

Hier ist eine aktive Herangehensweise zu empfehlen. Eine zielgerichtete Information über die Aktivitäten der Jugendlichen könnte für Aufklärung und letztlich ein besseres „Image“ sor-



gen. Denkbar wäre z. B. ein Infoblatt „Aktive Jugend in Bengen“, das mit relativ geringen Mitteln erstellt werden könnte.

**Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung zwischen Jugendlichen, Ortsbeirat und Gemeinde  
Unterstützung der baulichen und informativen Maßnahmen

**Träger**

Gemeinde

### 5.3.2 Kirmes und Kirmesplatz

#### Spezieller Bedarf

Das wichtigste Fest des Jahres ist die Kirmes, sie findet in Bengen als „Saalkirmes“ in der Mehrzweckhalle statt. Es besteht Bedarf für einen „Kirmesplatz“ in möglichst unmittelbarer Umgebung der Mehrzweckhalle. Hier sollen Tanz- und Gesangsdarbietungen ebenso stattfinden können, wie der Aufbau von Fahrgeschäften für Kinder. In den vergangenen Jahren scheiterten entsprechende Bemühungen oft an den nicht vorhandenen räumlichen Möglichkeiten.

#### Gestaltung

Bei der Wahl einer Fläche für einen Kirmesplatz stößt man rund um die Mehrzweckhalle in erster Linie auf ein topographisches Problem. Die Halle liegt in einem engen, tief eingeschnittenen ehemaligen Hohlweg, zu beiden Seiten schließen sich steile Hangbereiche und dahinter landwirtschaftliche Flächen an. Der Bedarf ist aber deutlich auf eine Fläche in direkter Nachbarschaft – bestenfalls mit Sichtbeziehung zur Halle – konzentriert. Dies begründet sich vor allem durch das „Nicht auseinander reißen wollen“ der Kirmes. Als Beispiel seien hier die Fahrgeschäfte für Kinder genannt, deren Eltern sich im Saal aufhalten möchten, ihre Kinder aber in der Nähe haben wollen.

**Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung zwischen Ortsbeirat und Gemeinde  
Flächenvorsorge: Flächensuche, Flächenkauf, Ausweisung als Kirmesplatz  
Bereitstellung (z. B. Planierung) / Gestaltung der Fläche

**Träger**

Gemeinde / Bürgerinnen und Bürger

### 5.3.3 Sportplatz und Sportlerheim

Der Sportplatz und vor allem das Sportlerheim entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportler und machen eine Weiterentwicklung und Sanierung unabdingbar. Dabei soll das Sportlerheim vergrößert und mit Toilettenanlagen ausgestattet werden. Bei deren Einrichtung muss allerdings ein Kanalanschluss hergestellt werden, dieser endet aktuell an der Mehrzweckhalle.

Die Erneuerung de Sportplatzes soll im Zuge des Sportförderprogramms 2013 erfolgen.

**Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung zwischen Ortsbeirat, Sportverein und Gemeinde  
Planung  
Ausführung

**Träger**

Gemeinde / Sportverein

### 5.3.4 Spielplatz

Die Spielgeräte auf dem Spielplatz sind in einem insgesamt gut gepflegten Zustand. Anregungen von Kindern, welche die Spielgeräte als „langweilig“ empfinden, sind ernst zu nehmen. Hinzu kommt, dass die Rutschbahn, vor allem für kleinere Kinder, als zu steil und somit gefährlich eingeschätzt wird.

Der Vorschlag aus der Bevölkerung hinsichtlich regelmäßig „wechselnder“ Spielgeräte ist aus heutiger Sicht aus technischen und finanziellen Gründen nicht umsetzbar. Nichts desto weniger sollte der „Experten-Rat“ bei der Planung und Gestaltung von Spielplätzen hinzugezogen werden, sprich: Eine Abstimmungsrunde mit den Kindern, die ihre Präferenzen äußern und wertvolle Hinweise geben können.

**Umsetzung / Nächste Schritte**

Klärung Bedarf (ggf. auch in anderen Ortsbezirken)  
„Experten-Runde(n)“ mit Kindern  
Berücksichtigung bei zukünftigen Planungen

**Träger**

Gemeinde

## 5.4 Dorf- und Landschaftsbild

### 5.4.1 Private Dorferneuerung

Die Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung erfassen alle historischen Gebäude (Baujahr vor 1930) mit Sanierungsbedarf. Die Auflistung der einzelnen Gebäude mit der Angabe zum Alter und Sanierungsbedarf orientiert sich dabei an der Bestandsanalyse in Kap. 3.4.5 „Bauliche Mängel und Verfälschungen“ und Kap. 3.4.6 „Bauzustand und Sanierungsbedarf“. Die gestalterischen Ziele sind in Kap. 4.4.1 „Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln“ formuliert.

Grundsätzlich sind hier alle Gebäude des sog. Ortskerns aufgeführt, also alle Gebäude die sich in Karte 3 innerhalb der gestrichelten Markierung befinden.

Der Sanierungsbedarf für die einzelnen Gebäude wird wie folgt klassifiziert:

- „1“ Gebäude in sehr gutem Zustand
- „2“ Gebäude in gutem Zustand: geringer Sanierungsbedarf
- „3“ Gebäude mit Mängeln: mittlerer Sanierungsbedarf
- „4“ Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf

Zu unterscheiden vom baulichen Zustand bzw. dem Sanierungsbedarf ist der Grad der Verfälschung. Ein Beispiel: Ein historisches Gebäude kann sich durchaus rein baulich betrachtet in einem „gutem“ Zustand befinden, wurde aber durch die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte in seiner Struktur immer weiter vom Originalzustand weg entwickelt. Dies führt in einigen Fällen dazu, dass das Alter eines Gebäudes als „unklar“ eingestuft werden muss. Die Alterseinteilungen

- 1 Neubauten nach 1930
- 2 Gründerzeit/ Jugendstil
- 2u dito, aber unklar weil stark verändert
- 3 Fachwerk / Gehöftbauten ab ca. 1900 bis z.T. ins 18. Jh.
- 3u Dito, aber unklar weil stark verändert

**Tab. 12** Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung: Gebäude des historischen Ortskern mit Sanierungsbedarf in Bengen

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Hauptnutzung	Baulicher Zustand	Foto im Anhang
<b>Bachstraße</b>					
1	3		Wohnen	2	Bild 9
3	1		Wohnen	3	
5	3u		Wohnen	3	
7	1		Wohnen	2	
10	1		Wohnen	2	
11	1		Wohnen	1	

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Hauptnutzung	Baulicher Zustand	Foto im Anhang
14	1		Wohnen	1	Bild 14
15	1		Wohnen	2	
16	1		Wohnen und Gewerbe	1	
17	1		Wohnen und Gewerbe	2	
19	2		Wohnen	1	
21	2		Wohnen	2	
23	3u		Wohnen	2	
<b>Bergstraße</b>					
1	1		Wohnen	2	
1a	1		Wohnen und Gewerbe	1	
2	1		Wohnen	1	
3	3u		Wohnen	2	
6	3		Leerstand	4	
<b>Bogenstraße</b>					
2	1		Wohnen	2	
3	3		Wohnen	2	
4	1		Wohnen und Gewerbe	2	
5	3		Wohnen	2	Bild 15
7	2		Wohnen	2	
8	2	1889	Wohnen	1	Bild 17
9	3u		Wohnen	2	
10	3		Wohnen	1	
11	1		Wohnen	2	
12	3u		Wohnen	2	
13	3		Leerstand	4	
14	2	1911	Wohnen	2	Bild 18
15	3		Leerstand	4	
16	1		Wohnen	1	
17	3u		Wohnen	2	
19	3		Leerstand	4	
21	3		Wohnen	2	
23	1		Wohnen	1	
<b>Flurstraße</b>					
2	3		Wohnen	3	
4	1		Wohnen-	2	
6	1		Wohnen	2	
<b>Gimmiger Straße</b>					
1	1		Wohnen	1	
2	1		Wohnen und Gewerbe	2	
3	1		Wohnen	1	
4	3		Wohnen	1	

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Hauptnutzung	Baulicher Zustand	Foto im Anhang
6	3		Wohnen	1	
7	3		Leerstand (gewerblich)	3	Bild 21
8	2		Wohnen	1	Bild 23
9	3u		Wohnen	2	
10	3u		Wohnen	2	
11	3		Wohnen	2	Bild 22
12	3u		Wohnen	2	
13	3		Wohnen	2	
14	2		Wohnen	2	
15	2		Wohnen	3	
16	3		Wohnen	2	
17	3		Wohnen	2	
18	3		Leerstand	4	
19	3u		Wohnen	2	
20	3u		Wohnen und Gewerbe	2	
21	3u		Wohnen	1	Bild 24
22	3u		Wohnen	2	
23	3u		Wohnen	2	Bild 24
24	2		Wohnen	2	
25	2		Wohnen	1	
26	3		Wohnen	2	
27	2		Wohnen	1	
28	2	1925	Wohnen	3	
29	2		Wohnen	2	
30	1		Wohnen	2	
33	1		Wohnen	3	
34	2u		Wohnen	3	
35	2	1912	Wohnen	3	
36	3u		Wohnen	3	
<b>Kirchstraße</b>					
3	3		Wohnen	2	Bild 28
5	3		Wohnen	1	Bild 29
7	2	1910	Wohnen	1	Bild 30
7a	1	2001	Wohnen	1	
9	3		Wohnen und Gewerbe	2	
<b>Lindenstraße</b>					
2	1		Wohnen	2	
3	1		Wohnen und Gewerbe	1	
4	1		Wohnen	1	
5	3		Wohnen	2	
6	1		Wohnen	1	

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Hauptnutzung	Baulicher Zustand	Foto im Anhang
11	2	1897	Wohnen	1	Bild 31
12	3u		Wohnen	1	
14	3u		Wohnen	1	
16	1		Wohnen	2	
20	2		Wohnen	2	Bild 33

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung.

Der Aufwand an Material- und Arbeitskosten ist im Sanierungsfall für jedes einzelne Objekt gesondert zu ermitteln. Eine grobe Einschätzung der Kosten lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Gebäude mit Mängeln / mittlerer Sanierungsaufwand (Kat. 2): im Mittel 20.000 €

- I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung

Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf (Kat. 3): im Mittel 50.000 €

- Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung bzw. Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung (meist komplett)

#### 5.4.2 Dorfplatz, Kirche und alter Friedhof

Der Dorfplatz ist Bengens geographischer und gelebter Mittelpunkt. Der Platz und das Umfeld wurden in den letzten Jahren mit viel Engagement durch die Bürgerinnen und Bürger und die Gemeinde gestaltet. Hier besteht an einzelnen Punkten Bedarf zu einer Umgestaltung bzw. Weiterentwicklung.

(a) Für den Platz werden aktuell Gestaltungsvorschläge erarbeitet. Eckpunkte einer neuen Gestaltung sind:

(b) Einbindung des alten Friedhofes (hinter der Kirche „versteckt“) in das Kirchemfeld bzw. den Dorfplatz. Der Friedhof wird nach der letzten Grabaushebung entwidmet (2021), die alten Grabsteine und die Gedenktafel können bei einer Neugestaltung integriert werden.

(c) „Versetzung“ des Kriegerdenkmals, z. B. innerhalb der Kirche

(d) Umgestaltung bzw. teilweise Entfernung der Hecke zwischen Dorfplatz und Kirche, um die Kirche mehr in den Vordergrund und „in den Platz hinein“ zu rücken. Aktuell schirmt hier die Hecke als „grüne Mauer“ die Kirche vom Dorfplatz ab.

#### 5.4.3 Gestaltung der Straßenräume im Ortskern

##### Spezieller Bedarf

Wie in Kap. 3.4.8 ausgeführt sind die Straßen des historischen Kerns in ihrer Grundstruktur erhalten geblieben. Es ergeben sich jedoch gestalterische Mängel durch die unterschiedliche Straßendeckung, die gestörten Raumkanten, z. B. durch nach hinten versetzte Neubauten) und die wenigen original-getreuen bzw. nicht begrünten Fassaden der Neubauten.

## Gestaltung

Im Sinne einer baulichen Gestaltung bieten sich folgende Maßnahmen an, die miteinander kombiniert werden können:

- Neuer Belag, Pflasterung
- Absenken der Bürgersteige (Bachstraße)
- Markierung von Stellflächen für Kfz

Die optische Aufwertung des Straßenraumes kann am deutlichsten durch eine ansprechende (und funktionale) Erneuerung der Decke und der Fußgängerbereiche (Bürgersteige) erreicht werden. Dabei wäre „Buckelpflaster“ aufgrund erwartbarer Lärmemissionen eher zu vermeiden und die kostengünstigere Alternative Betonpflaster – wie heute schon in der Bogenstraße vorhanden - vorzuziehen.

Bautechnisch schwierig umzusetzen aber nichts desto weniger wichtig wäre die Wiederherstellung der alten Raumkanten und Raumbezüge. Besonders auffällig wird dieser gestalterische Mangel im Bereich Bachstraße / Ecke Bergstraße. Die hier aus der Bürgerschaft vorgeschlagene Maßnahme der Pflanzung eines Einzelbaumes in der Kreuzungsmitte würde zwar eine erste Abhilfe schaffen, stellt aber nur eine „Kaschierung“ des eigentlichen Problems dar. Zudem gibt es hier Bedenken ob durch die Pflanzung eines großen Baumes die Zufahrt für LKW (Rangierfähigkeit) in die Bachstraße noch gegeben ist.

Für die Zukunft zu beachten ist auch die Frage des Bachlaufes, der aktuell (vgl. Kap. 3.4.9) unterirdisch in einem Kanal verläuft. Nach dem Ergebnis einer Kanaluntersuchung (Herbst 2007) ist der Zustand des Kanals größtenteils in Ordnung und nur in einigen Teilabschnitten sanierungsbedürftig. Ein akuter Handlungsbedarf besteht nicht.

Der Vorschlag eine Offenlegung mit einer Sanierung der Bachstraße selbst zu verbinden wurde bei der Auftaktveranstaltung genannt. Im Nachgang haben sich die Anwohner der Bachstraße zu einer Initiative zusammengeschlossen, die sich gegen diesen Vorschlag ausspricht und dies auch schriftlich der Gemeinde mitgeteilt hat.

Eine Freilegung des Baches wird aus mehreren Gründen von der Mehrzahl der Anwohner ausdrücklich abgelehnt: Die hier vorhandene beidseitige Bebauung der Straße zwingt zum Bau von vielen Brücken. Die tatsächliche offene Bachfläche wird auf nur noch 10 bis 20 % eingeschätzt, sodass eine Offenlegung praktisch gar nicht erfolgt. Die dann notwendigen Geländer seien a) sehr kostenintensiv und b) behindern die Anwohner bei der Einfahrt auf Ihre Grundstücke bzw. machen das Einfahren unmöglich. Allgemein wird der Straßenraum als zu schmal für Bachoffenlegung eingeschätzt. Ein Vergleich mit der Lösung in der Gimlinger Straße ist hier nicht gerechtfertigt.

Aus Dorfentwicklungs-Sicht sind dennoch alle Möglichkeiten zu prüfen und auszuschöpfen, hier im Sinne einer dorfgerechten Gestaltung und ökologischen Aufwertung eine Freilegung umzusetzen. Im nächsten Schritt könnten anhand von tatsächlich umgesetzten Beispielen die möglichen Sanierungsvarianten mit den BürgerInnen erörtert werden.

Für die Straßenräume des Ortskerns sind die vorgeschlagenen Maßnahmen als Gesamtpaket zu betrachten und intensiv mit den Bürgerinnen und Bürgern des Ortskerns zu erörtern und zu entwickeln. Die Umsetzung steht und fällt mit der vorhandenen bzw. nicht vorhandenen

Akzeptanz der Anwohner gegenüber einer solchen Maßnahme. Die Beurteilung des Anlieger-Anteils als Investition in den Wert der Immobilie ist entscheidend.

Die mit Hindernissen und Schwierigkeiten verbundene Umsetzbarkeit darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Straßenzüge des Ortskerns in den letzten Jahrzehnten einer negativen Entwicklung ausgesetzt waren. Wenn dieser Bereich weiterhin für Familien einen qualitativ guten Wohnbereich darstellen und die Wertentwicklung der Gebäude einen positiven Trend verfolgen soll, dann führt an der Auseinandersetzung mit einer Umgestaltung in naher Zukunft kein Weg vorbei.

**Umsetzung / Nächste Schritte**

Initiative aus und in der Bevölkerung (z. B. über den Ortsbeirat)  
Konzeptionelle Vorbereitung  
Beschluss der Gemeinde zur Umsetzung  
Planung  
Ausführung

**Träger**

Gemeinde / Anlieger

#### 5.4.4 Landschaftsbild und Dorfrand

##### Spezieller Bedarf

Im Zeitraum der Auftaktveranstaltung (Mai 2007) wurde den Bürgerinnen und Bürgern auf besondere Art deutlich, wie stark sie den Einflüssen der umgebenden Landschaft ausgesetzt sind. Ein Starkregenfall hatte große Mengen Wasser vermischt mit aufgenommenem Erdreich bis in den Ort gespült. Grund für die Intensität des Ereignisses war u.a. die wenig strukturierte Flächengestaltung am Bengener Südhang sowie fehlende Hochwasserschutzmaßnahmen. Grundsätzlich bleibt – wie in Kap. 3.4.9 erläutert – festzuhalten, dass dieser Bereich erheblichen ökologischen und landschaftsgestalterischen Verbesserungsbedarf aufweist. In diesem Bereich sollten entsprechend die Anstrengungen konzentriert werden.

##### Gestaltung

Bereits vor dem oben geschilderten Starkregen-Ereignis begannen die Bemühungen hier eine Lösung zu erzielen. Aktuell laufen die Arbeiten für die Planung (Ing.-Büro Terporten) zum Bau eines Grabens mit Begrünung, der quer zum Hang verlaufen soll und das Wasser aufängt und ableitet. Gespräche mit den Eigentümern wurden geführt.

Für den Gesamtbereich des Bengener Südhanges stellt die o.g. Planung noch keine Lösung dar. Hier kann nur in gemeinsamer Entwicklung mit der Landwirtschaft eine einvernehmliche bewirtschaftungs-freundliche Bepflanzung angestrebt werden. Ggf. sollten hier die begleitenden Fachstellen (Landwirtschaftskammer, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) frühzeitig mit in die Überlegungen einbezogen werden.



**Umsetzung / Nächste Schritte**

Abstimmung Ortsbeirat, Gemeinde, Landwirtschaft und ggf. Fachstellen  
Konzeptionelle Vorbereitung  
Bepflanzungsplan, Ausführung

**Träger**

Gemeinde / Landwirte

## 5.5 Querschnittsaufgabe: Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn

### Spezieller Bedarf

Bengen wird von zwei großen Autobahnbrücken „eingerahmt“. Die A573 führt westlich in 1 km Entfernung am Dorf vorbei. Hier wird die Belästigung weniger intensiv wahrgenommen. Die stärkere Beeinträchtigung geht von der A 61 aus, die über das Bengener Tal geführt wird. Der Verkehr ist vor allem bei Ostwind zu hören. In der Vergangenheit gab es bereits Bemühungen zum Emissionsschutz. Passiver Emissionsschutz (Schallschutzfenster) wurden in der Vergangenheit aus Solidarität mit anderen Mitbürgern abgelehnt, da nur bestimmte einzelne Gebäude die Förderung erhalten hätten (vgl. Kap. 3.2.6 „Lärmemissionen durch die Autobahn“, S. 36)

### Gestaltung

Passive Emissionsschutzmaßnahmen bleiben nach wie vor das zu bevorzugende Mittel. Vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit besteht hier die größte Aussicht auf eine Umsetzung. Hierzu ist allerdings eine neue Messung und Beurteilung der Lärmwerte notwendig. Die BürgerInnen gehen davon aus, dass der Lärm im Zuge des verstärkten Verkehrs in den letzten Jahren zugenommen hat.

Trotz der geringen Aussicht, Erfolge mit größerer Wirkung erzielen zu können, darf jedoch nicht in den Bemühungen nachgelassen werden, zumindest für die Wohnhäuser Verbesserungen zu erzielen. Insgesamt wird das Dorf aber auch in Zukunft mit der Präsenz der Autobahn leben und sich entwickeln müssen.

**Umsetzung**

Bedarf für eine neue Messung anmelden (Kontakt LBM)  
Neue Beurteilung der Emissionswerte

**Träger**

Bund

## 5.6 Priorisierung der Maßnahmen- Entwicklungszeitraum

In den Kapiteln 5.1 bis 5.4 wurden die einzelnen diskutierten Maßnahmen ausführlich dargestellt. Eine Priorisierung der Maßnahmenvorschläge folgt der Einschätzung, in welchem Maße die Maßnahmen den für Bengen formulierten Entwicklungszielen entsprechen und deren Umsetzung unterstützen.

Die meisten der Maßnahmenvorschläge durchlaufen den Entscheidungsweg innerhalb der Gemeindegremien (Ortsbeirat, Bauausschuss der Gemeinde, Gemeinderat). Die Vorschläge für Maßnahmen können in diesem Sinne keine Entscheidungen vorwegnehmen, sollen den Entscheidungsträgern aber sehr wohl Anhaltspunkte für eine Gewichtung bieten, also die priorisiert umzusetzenden Maßnahmen herausstellen.

**Tab. 13** Maßnahmenvorschläge: Entwicklungszeitraum und Priorisierung

Kap. Maßnahme	Entwicklungszeitraum	Priorisierung
5.1.1 Wasserrückhaltebecken / Kneipp-Anlage / Barfuß-Pfad	Mittel- bis langfristig	
5.2.1 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen und im weiteren Verlauf der Gimmiger Straße	mittelfristig	
<b>5.2.2 Radwege-Verbindung zum Deutschen Eck</b>	Kurz- bis mittelfristig	<b>prioritär</b>
5.3.1 Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“	mittelfristig	
<b>5.3.2 Kirmes und Kirmesplatz</b>	Kurz- bis mittelfristig	<b>prioritär</b>
5.3.3 Sportplatz und Sportlerheim	mittelfristig	
5.3.4 Spielplatz	Mittelfristig / dauerhaft	
<b>5.4.1 Private Dorferneuerung</b>	dauerhaft	<b>prioritär</b>
<b>5.4.2 Dorfplatz, Kirche und alter Friedhof</b>	Mittel- bis langfristig	<b>prioritär</b>
5.4.3 Gestaltung der Straßenräume im Ortskern	mittelfristig	
5.4.4 Landschaftsbild und Dorfrand	Mittel- bis langfristig	
5.5 Querschnittsaufgabe: Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn	Mittel- bis langfristig	

## 5.7 Kostenschätzung zu den Maßnahmenvorschlägen

Die Angaben zu den einzelnen öffentlichen und privaten Maßnahmen können im Vorgriff der eigentlichen Objektplanungen nur Schätzungen darstellen.

**Tab. 14** Angaben zu den ermittelbaren Kosten der einzelnen Maßnahmen

Kap. Maßnahme	Bausteine	Geschätzte Kosten
5.1.1 Wasserrückhaltebecken / Kneipp-Anlage / Barfuß-Pfad	Planung Ausführung	n. n. definierbar
5.2.1 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen und im weiteren Verlauf der Gimmiger Straße	Ggf. zusätzliche bauliche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen	
<b>5.2.2 Radwege-Verbindung zum Deutschen Eck</b>	Führung Radweg entlang der Kreisstraße (Planung, Ausführung)	400 € / lfd. m
5.3.1 Unterstützung der Jugendlichen: Jugendraum, Grillplatz und „Image-Pflege“	Materialkosten	1.000
<b>5.3.2 Kirmes und Kirmesplatz</b>	Flächenkauf Ggf. Planierung oder Bereitstellung	Abhängig von Grundstückspreis
5.3.3 Sportplatz und Sportlerheim	Sanierung Sportlerheim Verlegung Kanal	n. n. definierbar
5.3.4 Spielplatz	Abstimmung mit Kindern Ggf. Neue Spielgeräte	- n.n. definierbar
<b>5.4.1 Private Dorferneuerung</b>	Gebäude mit Mängeln I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung  Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf: Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung bzw. Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung (meist komplett)	im Mittel 20.000 €  im Mittel 50.000 €
<b>5.4.2 Dorfplatz, Kirche und alter Friedhof</b>	Gestaltungsmaßnahmen, ggf. Bänke, Grünanlage (z. T. in Eigenleistung)	Angaben nach Erstellung der Planung
5.4.3 Gestaltung der Straßenräume im Ortskern	Straßenraumgestaltung: Pflasterung, Eingrünungen, ggf. Bachoffenlegung	n.n. definierbar
5.4.4 Landschaftsbild und Dorfrand	Hochwasserschutzkonzept Bepflanzungsplan Material (heimische Bäume, Sträucher)	Beauftragt 3.000 20 €/m <sup>2</sup>
5.5 Querschnittsaufgabe: Minderung der Lärmbelastigung durch die Autobahn	Lärmschutzmaßnahmen	n.n. definierbar

## 6. Bild-Dokumentation

### 6.1 Allgemeine Bilder



**Bild 1** Luftbild Gemarkung: Deutlich erkennbar sind die beiden Autobahnen, rechts die A 61 und links die A 573. Als „geschwungene Feldwege-Linie“ lässt sich in der Flur nördlich von Bengen, die „Bahntrasse“ (Kap. 3.4.9 und Karte 1) ausmachen. Auffällig ist auch die „freigeräumte“ Landschaft des Hangbereiches südlich von Bengen.

**Bild 2** Luftbild Dorfmitte: Der Dorfplatz in der Mitte ist gut zu erkennen, ebenso der quadratische Straßengrundriss des Ortskerns mit Bach-, Bogen-, Kirchstraße. Am unteren Bildende der längliche Bau der Mehrzweckhalle.





**Bild 3** Dorfplatz und Kirche im Zentrum von Bengen



**Bild 4** Bengen 1843, die Grundstruktur des Ortskerns ist bis heute erhalten geblieben



**Bild 5** Bengener Bach in der Flurstraße, der Bach fließt hier offen in einem Beton-Kanalbett



**Bild 6** Der Bengener Spielplatz in der Kirchstraße



**Bild 7** Ortsansicht Bengen aus Norden, im Hintergrund die Autobahnbrücke der A 61



**Bild 8** Fußweg an der Mehrzweckhalle

## 6.2 Bachstraße



**Bild 9** Bachstraße 1. Fachwerkhaus, Leider Kunststofffenster ohne Teilung



**Bild 10** Bachstraße von Osten. Linckerhand die Bankfiliale



**Bild 11** Bachstraße aus Süden, Blick auf den entstehenden Neubau



**Bild 12** Bachstraße im westlichen Abschnitt, unter dem Bürgersteig verläuft der Bengener Bach.



**Bild 13** Kreuzungsbereich Bergstraße mit Bachstraße. Aufgeweitet durch aufgelöste Raumkanten, die freie Giebelwand dominiert das Bild



**Bild 14** Bachstraße. Die Neubauten wurden rückversetzt und mit Wiesengrün von der Straße abgetrennt. Weit entfernt von einer Gestaltung, die das historische Vorbild aufgreift.

### 6.3 Bogenstraße



**Bild 15** Bogenstraße 5. Ortsbildprägendes, gut erhaltenes Fachwerkhaus



**Bild 16** Bogenstraße 19. Das von Verfall bedrohte Fachwerkhaus wird nicht mehr bewohnt.



**Bild 17** Bogenstraße 8, „Klinkerbau“ aus der Gründerzeit



**Bild 18** Bogenstraße 14, erbaut 1911. Die Verkleidung des Erdgeschosses wirkt steril und stört das Dorfbild



**Bild 19** Bogenstraße, Blick vom Dorfplatz aus. Rötliches Beton-Pflaster.



**Bild 20** Bogenstraße, Blick aus der Flurstraße. Hier könnten Hausbegrünungen das Straßenbild aufwerten.

## 6.4 Gimmiger Straße



**Bild 21** Gimmiger Straße 7, Gaststätte „Dorfkrug“, zur Zeit außer Betrieb



**Bild 22** Gimmiger Straße 11, Fachwerkhaus, der Strukturputz passt nicht zum alten Fachwerk



**Bild 23** Gimmiger Straße 8, „Klinkerbau“ aus der Gründerzeit



**Bild 24** Gimmiger Straße 21 und 23, die voll verkleideten Gebäude wirken steril und könnten durch Begrünung aufgewertet werden



**Bild 25** Gimmiger Straße, Blickrichtung: Ortsmitte



**Bild 26** Gimmiger Straße, Blick von der Dorfmitte nach Osten. Die parkenden Autos wirken als Verkehrsberuhigung



## 6.5 Kirchstraße / Zentrum



**Bild 27** Kirchstraße



**Bild 28** Kirchstraße 3, Fachwerkhaus



**Bild 29** Kirchstraße 5, gut erhaltenes Fachwerkhaus mit dorftypischen Sprossenfenstern und Fensterläden



**Bild 30** Kirchstraße 7, Fensterdetail. gelungen sanierter Gründerzeitbau von 1910

## 6.6 Lindenstraße



**Bild 31** Lindenstraße, Alte Schule in Klinkerbauweise, vor dem Gebäude zwei „Dorflinden“.



**Bild 32** Lindenstraße. Alte Dorfpumpe und Kreuz, Letzeres unter Denkmalschutz



**Bild 33** Lindenstraße 20, Klinkerbau aus der Gründerzeit verputzt, Hausbegrünung wertet das Gebäude auf.



**Bild 34** Lindenstraße

## 6.7 Ortseingänge



**Bild 35** Ortseingang von Karweiler kommend. In diesem Bereich wird trotz der Pflanzkübel zu schnell ins Dorf gefahren



**Bild 36** Ortseingang aus Osten, auch hier sollen Pflanzkästen den Verkehr abbremesen

## 6.8 Dorfrand und Flur



**Bild 37** Neubaugebiet Bengen, Dorfrandbegrünung fehlt hier noch. Der Übergang wirkt „hart“.



**Bild 38** In der „ausgeräumten“ Flur südlich des Dorfes wirkt ein einzelner Baum (Naturdenkmal!) wie ein Fremdkörper. Strukturierende Elemente fehlen.

## 7. Presse

Ankündigung der Auftaktabende, April 2007 (Grafschafter Zeitung)

ER ZEITUNG Nr. 18/2007

### Erarbeitung Dorferneuerungskonzept

**Gemeinde Grafschaft, Ortsbezirke Bengen, Karweiler und Lantershofen**

Die Dorferneuerung in der Gemeinde Grafschaft „geht in die zweite Runde“. Nach Birresdorf und Nierendorf im vergangenen Jahr bietet sich nun in den Ortsbezirken Bengen, Lantershofen und Karweiler mit der Erarbeitung eines Dorferneuerungskonzeptes die Gelegenheit, Verbesserungen für eine nachhaltige dörfliche Entwicklung aufzuzeigen und mögliche Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich konkret vorzubereiten. Dabei ist die Erhaltung bzw. Stärkung der Funktionsvielfalt der Dörfer in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht ein Hauptanliegen der Dorferneuerung.

Für die Durchführung öffentlicher (kommunaler) und privater Maßnahmen stellt das Land Rheinland-Pfalz Fördermittel auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau i.d.F. v. 15.05.2000 (VV-Dorf) zur Verfügung. Im Dorferneuerungskonzept werden die Maßnahmen erarbeitet und dargestellt, die der Ortsbezirk in den nächsten Jahren realisieren möchte. Eine wesentliche Rolle während

der Erarbeitung des Dorferneuerungskonzeptes spielt die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Alle Bürgerinnen und Bürger von Jung bis Alt sind herzlich eingeladen zu den Auftaktveranstaltungen in

**Karweiler** am Dienstag, 15. Mai, im Bürgerhaus „Alte Schule“

**Bengen** am Mittwoch, 23. Mai in der Mehrzweckhalle

**Lantershofen** am Donnerstag, 24. Mai im Saal des Winzervereines Lantershofen

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr.

Die Bürgerinnen und Bürgern haben hier die Gelegenheit sich ausführlich über die Ziele der Dorferneuerung zu informieren und von Beginn an mit zu diskutieren und an ihrem Dorferneuerungskonzept und damit an der Entwicklung Ihres Dorfes mitzuwirken.

Weitere Informationen folgen in den nächsten Tagen in Form eines Info-Blattes an alle Haushalte der beteiligten Ortsbezirke. Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind jeweils die Ortsvorsteher sowie das beauftragte IfR Institut für Regionalmanagement in Bad Neuenahr-Ahrweiler (Sven Lachmann, 02641 917411).

Nach dem Auftaktabend in Bengen, Mai 2007 (Rhein-Zeitung)

## Mehr Grün für den Bengener Ortskern

### Gesprächsrunde für Dorferneuerungskonzept

BENGEN. Das Institut für Regionalmanagement (IfR) ist auch in Bengen mit der Erstellung eines Dorferneuerungskonzeptes beauftragt. Jens Steinhoff und Sven Lachmann vom IfR sammelten jetzt mit den Bürgern in der Mehrzweckhalle Ideen, wie ihr Dorf in Zukunft aussehen soll.

So können sie sich die Einrichtung eines Bauernladens und einer Tempo-30-Zone in der Durchgangsstraße vorstellen, einen Fahrradweg Richtung Kreisstadt, mehr Grün im Ortskern und die Freilegung des Bachlaufs in der Bachstraße.

Vor dem Hintergrund des jüngsten Unwetters wünschen sich viele Bürger einen Schutz vor Schlamm und Geröll. Bei starken Regenfällen muss immer wieder die Feuerwehr wegen vollgelaufener Keller und verschlammter Straßen ausrücken. Ortsvorsteher Karl-Heinz Manhillen

wies darauf hin, dass eine Außenbereichsentwässerung derzeit im Gespräch ist.

An vier Themenabenden sollen auch Ideen für eine Verschönerung des Dorfplatzes, die Gestaltung des alten Friedhofs oder die Schaffung eines Kirmesplatzes diskutiert werden. Zunächst bittet das IfR am 5. und 14. Juni von 9 bis 19 Uhr zu Sprechtagen in der Mehrzweckhalle (telefonische Anmeldung unter 02641/917 411), wo Interessierte in Einzelgesprächen ihre Vorstellungen einbringen können.

Hierzu sind auch ganz besonders Jugendliche eingeladen. Die wurden beim Auftaktabend vermisst. Bauamtsleiter Klaus Becker forderte, dass die Jugend unbedingt angesprochen werden soll, damit auch deren Vorstellungen ins Dorferneuerungskonzept von Bengen einfließen können. (sm)

## Veröffentlichung „Ratgeber Renovieren“, Juni 2007 (Blick Aktuell)

Blick aktuell - Bad Neuenahr-Ahrweiler / Grafschaft / Altenahr Nr. 23/2007 23

## Historisch gewachsene Vielfalt erhalten

### Ländlicher Raum und Dorferneuerung: Kreis gibt „Ratgeber Renovieren“ heraus



Die Kreisverwaltung AW hat den „Ratgeber Renovieren“ veröffentlicht. Fotos: Kreisverwaltung.

piert, der Gebäudeteile wie Fenster, Türen oder Hausfassaden anhand negativer und positiver Beispiele erläutert. Negativ: das großflächige Kunststofffenster, die Standard-Haustür aus Aluminium und die einheitsverkleidete Hauswand. Positiv: Sprossenfenster im Holzrahmen, die Fassade mit natürlicher Putzstruktur und der Haussockel aus Natursteinen. Apropos Natursteine: Der Kreis Ahrweiler sei eine Region, in der verschiedene Baukulturen aufeinandertreffen. Vor allem Natursteine seien „in atemberaubender Vielfalt vorzufinden“, so das Architektinnen-Duo Petrat-Porz. In kaum einem anderen Kreis treffe man auf eine derartige Vielzahl verschiedener Steinarten: Fachwerkhäuser mit Bruchsteinsockeln und ganze Häuser aus Tuffstein, Grauwacke, Ziegel, Basalt und anderen Lavagesteinen. Der Bauboom der vergangenen Jahrzehnte habe vielfach zur „Uniformität der Hausarchitektur“ geführt. Folge: „Die Dörfer laufen Gefahr, ihre Identität und ihr spezifisches Aussehen zu verlieren.“ Die Förderung der regionalen Baukultur und die Pflege der ortstypischen Gebäuden helfe, dass die Dörfer als Wohnort attraktiv bleiben. Das Arbeitsfeld „Dorferneuerung“ im Kreisbauamt zeigt laut Petrat: Bei der Renovierung eines dortypischen Eifelhauses bestehe großer Beratungsbedarf. Der „Ratgeber Renovieren“ unterstützt Bauherren. Farbige Vergleichsfotos und prägnante Kurztexte geben gestalterische Tipps zur Gebäudesanierung. Die Kapitel: Dach, Fenster, Türen und Tore, Fassade, Farbe, Außenanlagen. Bestellung: Kreisverwaltung Ahrweiler, info@aw-online.de. Im Internet: www.kreis-ahrweiler.de, „Verwaltung online“, „Bauen & Verkehr“, „Förderung Ländlicher Raum“, „Ratgeber renovieren“.



*Modern, funktionell und uniform ist nicht immer schön - historisch gewachsene Vielfalt hingegen belebt die Dörfer bis heute.*

## Ankündigung der Themenabende, September 2007 (Grafschafter Zeitung)

## Grafschafter Zeitung

natürlich weiter zu vertiefen. Dazu werden den Bürgerinnen und Bürgern „Themenabende“ angeboten.

Jeder Vorschlag ist dort willkommen, denn schließlich geht es darum, notwendige Maßnahmen in Gang zu setzen, um die Lebensqualität im Dorf in vielerlei Hinsicht zu erhalten und zu verbessern (Verkehrssicherheit, Dorfbild, Sport- und Freizeitangebote, usw.). Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt: Der Bedarf („Warum brauchen wir das?“), die Gestaltung („wie soll es aussehen?“) und die Umsetzung („welche Schritte sind notwendig, was können wir dazu tun?“). Wir möchten alle Bürgerinnen und Bürger von Bengen, Karweiler und Lantershofen ermutigen, den Schwung der Auftaktveranstaltungen auch für die Themenabende mit zu bringen und weiter engagiert über die Entwicklung ihres Dorfes zu diskutieren. Von Jung bis Alt sind alle herzlich eingeladen, denen das jeweilige Thema des Abends am Herzen liegt. Für Getränke und Kinderbetreuung ist gesorgt! Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr. Die Termine im Einzelnen:

**Speziell für Lantershofen** (Winzerverein / Alte Schule)

Dienstag, 25. Sept. 2007, Alte Schule: „Jugend in Lantershofen“

Donnerstag, 04. Okt. 2007, Saal Winzerverein: „Dorfgestaltung erster Abend“

Donnerstag, 11. Okt. 2007, Saal Winzerverein: „Dorfgestaltung zweiter Abend“

Mittwoch, 17. Okt. 2007, Saal Winzerverein: „Versorgung und Dörfliches Miteinander“

**Speziell für Bengen** (Mehrzweckhalle)

Montag, 24. Sept. 2007: „Dorfgestaltung: Plätze, Wege, Straßen und Grün im Dorf“

Montag, 1. Okt. 2007: „Versorgung und Dörfliches Miteinander“

Dienstag, 9. Okt. 2007: „Jugend in Bengen“

**Speziell für Karweiler** (Bürgerhaus Alte Schule)

Donnerstag, 13. Sept. 2007: „Versorgung und Dörfliches Miteinander“

Dienstag, 16. Okt. 2007: „Dorfgestaltung: Plätze, Wege, Straßen und Grün im Dorf“

Dienstag, 23. Okt. 2007: „Jugend in Karweiler“

**Für alle drei Ortsbezirke:**

Mittwoch, 26. Sept. 2007, Bürgerhaus Alte Schule in Karweiler: „Private Dorferneuerung“

Im Mittelpunkt stehen hier die Fragen: Was ist bei einer Sanierung zu beachten? Welche Unterstützung gibt es, wie funktioniert die Förderung? Was passt gestalterisch in unser Dorf?

Dieser Abend richtet sich vor allem an Besitzer und Bewohner von sog. „Altgebäuden“, also Häusern, die vor 1930 gebaut wurden. Der Abend wird gemeinsam für Lantershofen, Karweiler und Bengen und mit Unterstützung der Dorferneuerungsbeauftragten Angelika Petrat durchgeführt. Die drei Abende zum Thema „Jugend“ richten sich insbesondere an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren und werden in Zusammenarbeit mit dem Jugendförderverein der Gemeinde Grafschaft durchgeführt

Weitere Informationen können die Bürgerinnen und Bürger einem Info-Blatt entnehmen, das an alle Haushalte der beteiligten Ortsbezirke verteilt wurde. Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind jeweils die Ortsvorsteher sowie das beauftragte IfR Institut für Regionalmanagement in Bad Neuenahr-Ahrweiler (Sven Lachmann, 02641 917411)

### ■ Themenabende zu Dorferneuerungskonzepten

Bengen, Karweiler und Lantershofen sind im Mai 2007 mit lebhaften Auftaktveranstaltungen in die Erarbeitung ihrer Dorferneuerungskonzepte gestartet. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden bereits viele Ideen und Vorschläge zur dörflichen Entwicklung eingebracht. Nun gilt es, die Vorschläge gemeinsam zu diskutieren und

## Nachbericht zum ersten Themenabend, Oktober 2007 (Grafschafter Zeitung)

### ■ Heiße Diskussionen in Bengen

sm. Beim Themenabend „Dorfgestaltung“ zur Erstellung eines Dorferneuerungskonzepts in Bengen ging es am Montagabend im Foyer der Mehrzweckhalle Bengen hoch her. Wurde doch der Zustand und die Verrohrung des Bengener Bachs diskutiert - ein Thema, bei dem bereits in den vergangenen Wochen die Wellen hoch schlugen. Anlieger der Bachstraße hatten bereits in schriftlicher Form festgehalten, dass sie nichts von den Ideen halten, den Bach in ihrer Straße ans Tageslicht zurückzuholen. Zu wenig Platz gebe es dort, und den Bau von Brücken zu ihren Grundstücken und Garagen wollen sie keinesfalls finanzieren. Ortsvorsteher Karl Heinz Manhillen wies darauf hin, dass eine Kamerafahrt im Rohr des Baches gezeigt habe, dass dort schwere

Schäden vorliegen, die eine Sanierung der Verrohrung erfordern.

Mit einer Sanierung, bei welcher der Bengener Bach unter der Erde bleibe, erklärten sich die Anlieger der Bachstraße einverstanden. Der Moderator des Abends, Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement in Bad Neuenahr-Ahrweiler, erklärte, es sei gerade Sinn der Themenabende, Diskussionen um gegensätzliche Standpunkte zu führen, es werde sich jede Anregung und jeder Standpunkt im Konzept wieder finden. Eine Bach-Sanierung erfordere zudem auf jeden Fall eine Bürgerbeteiligung, so dass die Bürger ihre Interessen vertreten könnten. Auch bei der Diskussion um die Verkehrssituation in Bengen wurden gegensätzliche Meinungen vertreten. Einig war man sich jedoch darin, dass an beiden Ortseingängen zu schnell gefahren wird. Der Ortsvorsteher berichtete, dass eine Verkehrsbegehung ergeben hat,

dass der Einsatz von weiteren Pflanzkübeln sinnvoll erscheine, um gefährliches Rasen in den Ort oder hinaus zu verhindern.

Klaus Becker vom Bauamt ergriff beim Thema „Lärmschutz“ das Wort. Er will sich für eine neue Lärmmessung an der Autobahn A 61 einsetzen, da die letzte vor etlichen Jahren durchgeführt wurde. Die Anwohner betonten, der Verkehr auf der A 61 habe seitdem stark zugenommen.

Obwohl der Platz um die Kirche sich derzeit sehr annehmbar präsentiert, steuerten die Bürger einige Vorschläge für eine Neugestaltung vor. Sie möchten, dass die Kirche nicht länger von einer großen Hecke vom Dorfzentrum getrennt ist und planen eine Öffnung des Kirchengeländes zum Dorfkern hin. Auch die Idee eines Barfußpfads von oberhalb des Regenrückhaltebeckens in Richtung Dorf und Rotweinswanderweg sowie der Bau eines Radwegs in Richtung Gimmigen wurden besprochen.

## Nachbericht zum zweiten Themenabend, November 2007 (Grafschafter Zeitung)

Nr. 45/2007

14

Grafschafter Zeitung

## ■ Bengen AKTUELLES & VEREINSLEBEN

### ■ Pläne für die Dorferneuerung in Bengen

sm. Beim letzten Themenabend zum Bengener Dorferneuerungskonzept begrüßte Ortsvorsteher Karl-Heinz Manhillen zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement moderierte in der Mehrzweckhalle eine lebhaft geführte Diskussion um die zukünftige Versorgung des Dorfes sowie darum, wie sich das dörfliche Miteinander auf lange Sicht gestalten lässt. Die Teilnehmer des Abends zeigten sich davon überzeugt, dass die Bengener bereits heute eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft bilden. Mit seinen 500 Einwohnern sei Bengen noch so überschaubar, dass man meist wisse, wo den Nachbarn der Schuh drückt.

Die Freiwillige Feuerwehr, der Junggesellenverein, die Sportfreunde, die Mönhen, das Tambourcorps sowie die Dorfmusikanten organisieren so manche Veranstaltung und kümmern sich gemeinsam in der Hallengemeinschaft um den Erhalt der Mehrzweckhalle, die das Herz des Dorfes bildet und sich derzeit in einem guten Zustand präsentiert.

Seit Jahren gibt es einen Zusammenschluss von Müttern, die immer wieder Flohmärkte für die Interessen von Kindern und Jugendlichen durchführen. Eine Gruppe Jugendlicher kümmert sich nicht nur ums eigene Vergnügen, sondern engagiert sich ebenfalls für Belange des Ortes, was Lachmann als sehr positiv herausstellte.

An Zielen für die Dorfentwicklung erarbeitete die Versammlung, dass der Sportplatz sowie das Sportlerheim dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden sollen. Die Bäckerei wollen die Bengener auch in der Zukunft nicht missen. Die Ortseingänge sollen verkehrstechnisch beruhigt werden. Zudem hofft man auf eine Radwegverbindung in die Kreisstadt, auf Maßnahmen der privaten Dorferneuerung und auf eine Lärmmessung an der A 61 (die letzte liegt etwa 20 Jahre zurück). Angehen will die Dorfgemeinschaft gemeinsam mit dem Ortsbeirat die Neugestaltung des Kirchenumfeldes in der Dorfmitte und auch im Hochwasserschutz soll sich etwas tun. Ein Kirmesplatz soll auf lange Sicht in der Nähe der Mehrzweckhalle entstehen. Der Grillplatz am Jugendraum soll renoviert werden. Im Bereich des Möglichen liegt die Anlegung eines abwechslungsreichen Bar-

fußpfads im Bengener Tal, der für Menschen aus der ganzen Region als Anziehungspunkt dienen könnte.

Die Anwesenden machten noch einmal deutlich, dass sie eine Öffnung des Baches im Rahmen der Kanalsanierung in der Bachstraße strikt ablehnen.

Bauamtsleiter Klaus Becker wies darauf hin, dass Bachöffnungen aus ökologischer Sicht grundsätzlich überall als sinnvoll gelten. Ob eine Bachöffnung in der Bengener Bachstraße allerdings in Frage kommt, müsste anhand eines Konzeptes erst einmal geklärt werden.

Zum Thema der großen Bäume und des ungeliebten Laubfalls auf dem neuen Friedhof merkte Becker an, es werde eine Ortsbegehung stattfinden, wonach die Gemeinde entscheidet, wie dort vorgegangen wird.

An dem Themenabend nahmen auch einige Kinder teil. Sie malten auf Karten, wie sie sich Bengen in der Zukunft vorstellen. Sven Lachmann präsentierte die Bilder den erwachsenen Teilnehmern: Ganz viele Bäume rund um ein Dorf mit bunten Häusern - naturnah und heiter stellt sich der Nachwuchs Bengen vor.



Nachbericht zum Themenabend „Jugend in Bengen“, November 2007 (Grafschafter Zeitung, überlassen durch Sissi Melchior)

## **Jugendtreff engagiert sich in Bengen**

Ideen gehen den Jugendlichen nicht aus

Bengen - sm. Im Rahmen der Erstellung eines Dorferneuerungskonzepts für Bengen trafen sich Jugendliche aus dem Ort mit Jens Steinhoff vom Institut für Regionalmanagement Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ortsvorsteher Karl-Heinz Manhillen und Christina Noack vom Grafschafter Kinder- und Jugendförderverein.

Im Foyer der Mehrzweckhalle debattierten sie Ideen, wie die Jugend sich weiterhin im Ort einbringen kann und welche Möglichkeiten es geben könnte, weitere junge Leute ab 14 Jahren zum Mitmachen beim Jugendtreff zu bewegen.

Die Jugendleiter, die die Treffs dienstags und freitags von 18.30 bis 22 Uhr leiten, berichteten, dass es sich im Raum des Jugendtreffs im hinteren Bereich der Mehrzweckhalle gut aufhalten lässt. Mit spontanen Aktionen wie DVD-Abenden, Pizzabacken oder Singstar-Wettbewerben begeistern sie die regelmäßigen Teilnehmer der offenen Treffs.

In den Schulferien trifft man sich auch öfter. Christina Noack ist beständige Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Jugendarbeit.

Ein bisschen stolz sind die Treff-Jugendlichen darauf, dass sie sich nicht nur um ihr eigenes Freizeitvergnügen kümmern. Ihren Raum bringen sie regelmäßig in Ordnung und reinigen auch schon einmal die Räume anderer Gruppen im Jugendtreff. Den Müll, den andere Verursacher manchmal auf dem Freigelände hinter ihrem Treff hinterlassen, räumen sie beiseite.

Sie bringen sich für Bengen ein, indem sie am Tag vor dem Fest der Erstkommunion die Kommunionkinder betreuen, damit deren Eltern die Feier in Muße vorbereiten können. Sie organisieren Spiele für jüngere Kinder in der Turnhalle und helfen beim Flohmarkt der Bengener Frauen.

Auch beim Osterfrühstück der Bengener Pfarrgemeinde bieten sie ihre Hilfe an.

Die Außenwände des Jugendtreffs bemalten sie mit maritimen Motiven und luden alle Bengener zu einem Einweihungsfest ein. Derzeit wird überlegt, wie man unansehnliche Holzpfosten am Haus optisch aufwerten kann.

Mit der Caritas veranstalteten sie interessante Themenabende für Jugendliche. Für Kinder organisierten sie die beliebte Aktion „Kinderkino“, die in diesem Herbst fortgesetzt werden soll.

Christina Noack betonte, es sei wichtig, dass sich die Jugend im Dorf wohlfühlt. Wenn dies mit engagiertem Einsatz der jungen Leute für den Ort einhergehe - umso besser. Das sahen die Jugendlichen genauso. Sie wünschen sich nur manchmal eine größere Akzeptanz einiger Mitbürger.

Zum Wohlfühlen könnte eine Neugestaltung ihres Grillplatzes hinter dem Jugendtreff beitragen. Die Grillstelle wurde von Autofahrern, die einen Parkplatz suchten, durch Überfahren völlig zerstört.

Auch der Ortsvorsteher fand die Idee gut, den Grillplatz in Eigenarbeit so herzurichten, dass er vom Parkplatz durch Bänke abgeschirmt ist. Bei den anfallenden Arbeiten hoffen die Jugendlichen auf Hilfe von netten Bengener Bürgern und wollen gerne mit anpacken. Eine Planungsgruppe will in den nächsten Wochen das Projekt angehen.

Aus dem Ortsbeirat: Kontrolle des Bachlaufes, Januar 2008 (Grafschafter Zeitung)

## Bengen

### Aktuelles & Vereinsleben

**■ Ortsbeirat tagte in Bengen**  
 sm. Ortsvorsteher Karl-Heinz Manhillen stellte am 14. Januar in der Ortsbeiratssitzung die Posten im Haushalt 2008 der Gemeinde vor, die Bengen betreffen. So stehen für die Neugestaltung der Fläche vor dem Kinderspielplatz 5000 Euro zur Verfügung. Im Ortsbeirat sollen hierfür Pläne entwickelt werden. Für die Außengebietsentwässerung in der Bergstraße sind 20.000 Euro und für die gleiche Maßnahme im Gebiet In der Koppel/Aufm Zweitel 206.000 Euro vorgesehen. Die Planungskosten für den Alten Friedhof sind mit 5000 Euro veranschlagt.  
 Der unterirdische Bachverlauf in der Bachstraße, der in jüngster Zeit im Dorf heftig diskutiert wurde, wurde durch eine Kamerafahrt kontrolliert. Dabei stellte sich heraus, dass der Kanal teilweise in sehr schlechtem Zustand ist und in einigen Teilen bald saniert werden muss.  
 Am Dreck-Weg-Tag am 8. März wird sich der Ortsbeirat wieder beteiligen, hofft aber auf Mithilfe durch die Bürger und will auch die Dorfvereine bitten, sich der Aktion anzuschließen.  
 Bei der Gemeinde beantragte das Gremium nach einstimmiger Beschlussfassung, notwendige Ergänzungspflanzungen auf dem Friedhof vorzunehmen. Im Zeitraum 2008/09 wird die EVM auch Bengen mit Gasanschlüssen versorgen. Eine Befragung der Haushalte ergab, dass sich einige Interessierte hierfür finden dürften.  
 Eine 24-Stunden-Geschwindigkeitsmessung am Ortseingang aus Richtung Kirchdaun, erklärte der Ortsvorsteher, ergab nur so geringe Abweichungen von der vorgeschriebenen Geschwindigkeit, dass hier wohl keine Maßnahmen getroffen werden.

Bengener Bürger wünschten, dass auf dem Friedhof einige Bäume gefällt werden. Diesem Wunsch hatte sich der Ortsbeirat angeschlossen. Nachdem der Antrag bereits im Gemeinderat abgelehnt worden war, liegt jetzt auch ein Schreiben der Kreisverwaltung vor, nach dem die Bäume nicht gefällt werden dürfen.  
 Die zahlreichen Anwesenden nutzten nach dem Ende der Sitzung die Gelegenheit, sich einen ersten Entwurf für die Gestaltung des Kirchenumfelds anzusehen.

Stichtag für Rückmeldungen, März 2008 (Grafschafter Zeitung)

**■ Dorferneuerungskonzept in der Gemeinde Graftschaft**

Das Dorferneuerungskonzept für Bengen, Karweiler und Lantershofen geht in seine abschließende Phase.  
 Eine wesentliche Rolle in der Erarbeitung spielte die enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Bürgerinnen und Bürger brachten Ihre Ideen und Vorschläge ein: Bei den Auftaktveranstaltungen im Mai vergangenen Jahres, dann bei den Themenabenden im Herbst und auch in der Folge aus Interesse an speziellen Themen und Fragestellungen.  
 Alle Bürgerinnen und Bürger, die sich noch einmal einen Überblick über die entwickelten Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen machen möchten sind hierzu aufgefordert und herzlich eingeladen.  
 Fündig werden Sie entweder in Ihrem Infokasten oder auf den Internet-Seiten Ihres Ortes ([www.grafschaft-bengen.de](http://www.grafschaft-bengen.de), [www.lantershofen.de](http://www.lantershofen.de)) sowie auf Anfrage beim IfR (Sven Lachmann, 02641 917411, [lachmann@ifr-regional.de](mailto:lachmann@ifr-regional.de)) und natürlich bei Ihrem Ortsvorsteher. Stichtag für Rückmeldungen ist der 4. April.

## Ankündigung der Abschluss-Vorstellung, April 2008 (Grafschafter Zeitung)

### Die Dorferneuerungskonzepte für Bengen, Karweiler und Lantershofen stehen vor ihrem Abschluss

Die Konzepte werden am 8. Mai als Haupt-Tagesordnungspunkt einer Sondersitzung des Bauausschusses ausführlich dargestellt. Hierzu möchten die Gemeinde und die Ortsvorsteher alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich einladen. Zeit und Ort: 18:00 Uhr in Ringen (Rathaus, großer Saal im EG). Das IfR Institut für Regionalmanagement wird die wichtigsten Themen und Ergebnisse zu den drei Dörfern mit einer Präsentation vorstellen. Eine weitere Möglichkeit sich über die Dorferneuerungskonzepte zu informieren besteht am 22. Mai im Rahmen des Pfarrgemeindetages. In den Räumen der

August-Dörner-Stiftung in Lantershofen werden die wesentlichen Ergebnisse auf Stellwänden illustriert und ausgestellt. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen Bürgerinnen und Bürgern ganz herzlich für Ihr Mitwirken an ihren Dorferneuerungskonzepten danken. Es war von entscheidender Bedeutung, dass Sie Ihre Ideen und Vorschläge eingebracht haben. Eines ist sicher: Mit dem Abschluss des Dorferneuerungskonzeptes beginnt erst die eigentliche Arbeit in den Dörfern. Die mit der Bevölkerung diskutierten und im DEK dargestellten Vorschläge für öffentliche Maßnahmen – von der Weiterentwicklung öffentlicher Gebäude über die Verkehrsberuhigung bis zur Neugestaltung von Straßenräumen – füllen die Tagesordnungen der Ortsgruppen für die nächsten Jahre. Das DEK bietet hier einen wertvollen Handlungsrahmen für die weitere Ent-

wicklung der Dörfer. Auf der anderen Seite sind die privaten Bauherren – nach der formalen Anerkennung des Konzeptes – mehr denn je aufgefordert, die sich bietenden Chancen der Förderung von Sanierungsmaßnahmen zu nutzen. Die Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz leistet hier einen entscheidenden Beitrag, unsere Dörfer attraktiv und lebenswert zu gestalten. Diese Unterstützung gilt es wahr zu nehmen.

## Bericht über die Abschluss-Vorstellung, Mai 2008 (General-Anzeiger)

## Grafschafter Bürger haben viele Wünsche

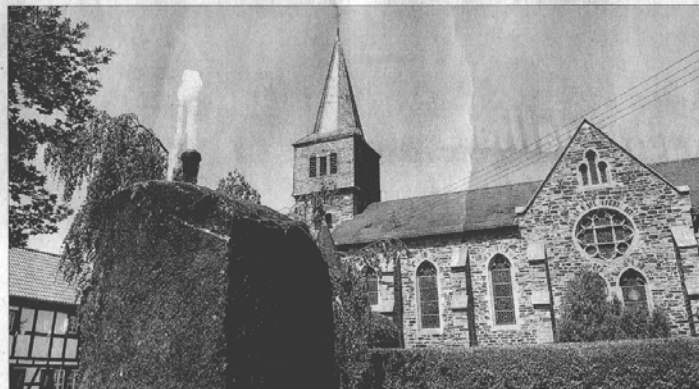
**DORFENTWICKLUNG** Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement fasst die Begehrlichkeiten von Lantershofen, Karweiler und Bengen zusammen

Von Volker Jost

**GRAFSCHAFT.** „Wohin soll die Reise gehen?“ Bürgermeister Achim Juchem machte klar, dass die Dorferneuerungskonzepte für Bengen, Karweiler und Lantershofen von großer Bedeutung sind. Die Zukunft der drei Dörfer sei. „Wie soll mein Dorf im Jahr 2020 aussehen?“ Das versuchten Jens Steinhoff und Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement im Bauausschuss herauszufinden.

Nach Lachmanns Einschätzung sind die drei Dörfer derzeit gut aufgestellt. Die Versorgung mit allen lebensnotwendigen Gütern sei in annehmbarer Entfernung möglich, ebenso seien genügend Arbeitsplätze durch die Nähe zu Köln/Bonn, durch die gute Anbindung an die Kreisstadt und die Städte am Rhein vorhanden. Zudem lägen zahlreiche Bildungs- sowie Gesundheitseinrichtungen im unmittelbaren Einzugsbereich. Die Bürger wollen, so die Auswertung, eine Weiterentwicklung ihrer Orte.

■ **Lantershofen:** Dort wünschen sich die Bürger in erster Linie eine Anbindung an den Rotweinwanderweg. Bislang sei es so, dass die Wanderer die Autobahn überquerten, Lantershofen sähen und daran vorbei liefen. Ein weiterer Wunsch war die bessere Nutzung der alten Schule, denn durch das sehr aktive Vereinsleben gebe es einen großen Bedarf an Räumen, die aktuelle Kapazitäten reichten nicht aus. Die alte Schule habe den Vorteil der zentralen Lage. Doch für die Nutzung dieses his-



Die Bengener wollen die Kirche als Mittelpunkt des Dorfes.

FOTO: MARTIN GAUSMANN

torischen Gebäudes müsse erst ein Nutzungskonzept erarbeitet werden. Auch für den Platz am Glockenturm neben dem Studienhaus Sankt Lambert hat das Dorf schon konkrete Vorstellungen, wie man daraus einen Ort mit Licht, Luft und Sonnenschein gewinnen kann.

■ **Karweiler:** Zur möglichen Nutzung der alten Schule in Karweiler gibt es hingegen unterschiedliche Meinungen. Sie wird derzeit schon für Vereinsaktivitäten und private Veranstaltungen genutzt, hat aber eine Obergrenze von 50 Personen. Ein Teil der Bevölkerung wünscht sich eine Modernisierung und Anpassung der baulichen Substanz an die Anfor-

derungen der Vereine und der Bürger. Außerdem wünscht man sich eine größere Unterstützung des Dorfladens, um diesen auf Dauer zu erhalten.

■ **Bengen:** „Norbert Hofzimmer hatte die Idee für den neuen Bengener Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfad“, so Lachmann. Es handele sich dabei um einen Geschichtskurs, bei dem der Bengener Bach durchquert werden könne. Die Bürger machten allerdings deutlich, dass sie keinesfalls eine Bachöffnung in der Bachstraße wünschen. Auf der Wunschliste stehen hingegen ein Kirmesplatz in der Nähe der Mehrzweckhalle sowie ein eigener Jugendraum. Weiterent-

wickelt werden soll auch der Dorfplatz, etwa indem der alte Friedhof, derzeit hinter der Kirche versteckt, in das Kirchengelände einbezogen wird. Auch an eine Versetzung des Ehrenmals wird gedacht, möglicherweise innerhalb der Kirche. Umgestaltet und teilweise entfernt werden soll die Hecke zwischen Dorfplatz und Kirche, damit die Kirche „in den Platz hinein rückt“.

■ **Verkehr:** In Sachen Verkehrs-anbindung sieht Lachmann Stärken für alle drei Orte. So führten die Hauptverkehrsstraßen den Durchgangsverkehr am Dorf entlang oder an ihm vorbei. Es gebe eine gute Anbindung an die Auto-

bahn sowie in die nahen zentralen Orte, ebenso eine gute ÖPNV-Anbindung. Die Radwege-Verbindungen in die Nachbarorte seien ebenfalls lobenswert. Ein enges Netz an Feldwegen werde von der Landwirtschaft und zur Naherholung einvernehmlich genutzt. Doch es gab auch einige Mängel zu beklagen. Enge Straßen im Ortskern seien nicht an allen Stellen für Fußgänger und Radfahrer sicher, es gebe wenig Raum für ruhenden und fließenden Verkehr, und die Wirtschaftswege würden teils als „Abkürzung“ missbraucht. Einige innerörtliche Verbindungen für Fußgänger seien verbesserbar.

■ **Wünsche:** Bengen wünscht sich eine Radwegeverbindung an das „Deutsche Eck“, die als unselbstständiger Radweg an der K 39 entlang führen könnte. Deren Randstreifen-Bereich wurde als breit genug eingeschätzt. In allen drei Orten sollten die Straßenräume im Ortskern neu gestaltet werden. Miteinander kombiniert werden könnten dabei ein neuer Belag, eine hübsche Pflasterung und das Absenken der Bürgersteige sowie die Markierung von Stellflächen für Autos. Eine Entwicklung hin zu Anwohnerstraßen war gewünscht.

■ **Geld:** Das Land Rheinland-Pfalz fördert nach der Erstellung der Konzepte die öffentliche Dorfentwicklung und private Maßnahmen der Dorferneuerung. Ansprechpartner sind Klaus Becker vom Bauamt der Gemeinde Grafschaft sowie Angelika Petrat bei der Kreisverwaltung.

Bericht über die Bachstraße, Mai 2008 (Wochenspiegel)

# Bachstraße bald ein Anglerparadies?

## Dorferneuerung Bengen: Die Anlieger der Bachstraße erwägen juristische Schritte

**BENGEN, (ANG)** Das Dorferneuerungskonzept für den Grafschafter Ortsteil Bengen ist und bleibt umstritten. Die Anlieger der Bengener Bachstraße sind strikt gegen die Idee der Öffnung des Bengener Bachs. Einige Anlieger erwägen sogar rechtliche Schritte einzuleiten, wenn die zuständigen Stellen die angedachte Öffnung des Bachs realisieren möchten. Indes hat der Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung das Dorferneuerungskonzept für Karweiler, Lantershofen und Bengen einstimmig abgesegnet, so also auch die Idee der Öffnung des Bachs.

Bürgermeister Achim Juchem beschwichtigt aber die Anlieger der Bengener Bachstraße und Gegner der Idee. Zwar habe das Konzept der Dorferneuerung für Bengen den Bauausschuss nach der Präsentation durch das Institut für Regionalmanagement einstimmig passiert. Doch dieses einstimmige Votum der Ausschussmitglieder sei kein Signal für den Beginn der Bauarbeiten zur »Offenlegung« des Bachs. Dieses Konzept ist eine Art Ideensammlung und kein Maßnahmenkatalog. Überdies habe sich der zuständige Bauausschuss noch nicht mit dieser umstrittenen Idee auseinandergesetzt. Da die Offenlegung des Bachs aber weiterhin als »mittelfristige« Idee in dem



*Noch können Angler in der Bengener-Bachstraße keine dicken Fische an Land ziehen. Doch geht es nach den Ideen im Dorferneuerungskonzept, könnte die Bachstraße in Bengen mittelfristig ein Paradies für Angler werden. Denn der dortige Bach, der jetzt unterirdisch verläuft, soll wieder »ans Tageslicht« kommen. Die Anlieger sind aber strikt dagegen.*

Konzept steht, befürchten die Anwohner, dass doch eines schönen Tages die Bachöffnung kommen könnte.

Nach Ansicht von Achim Juchem bedeutet »mittelfristig« lediglich nur, dass die Sache weiter beobachtet wird.

Der Bürgermeister betont auch, dass die »Bach-Rohre« nun geringere Schäden aufwiesen, als zu-

nächst gedacht. Das habe die Untersuchung durch eine Spezialfirma ergeben. Achim Juchem weiter: »In Bengen sieht es wohl so aus, dass nach den vielen Gesprächen der Platz um die Kirche neugestaltet werden wird.«

**Ihre Meinung zu den Dorferneuerungskonzepten in der Grafschaft? Die Adresse: [kangel@weiss-verlag.de](mailto:kangel@weiss-verlag.de)**

### DORFERNEUERUNG

**GRAFSCHAFT.** Nicht nur für Karweiler, Bengen, Lantershofen hat das Institut für Regionalplanung (IfR) in einem gemeinsamen Prozess Dorferneuerungskonzepte erarbeitet. Ziel: Bürger sollen weiterhin den Lebensraum »Dorf« positiv erleben, sich mit ihm identifizieren. Sven Lachmann, IfR, : Im Laufe der letzten

Jahrzehnte ist manches verloren gegangen, was das »Leben im Dorf« ausmacht. Es fehlt die Kneipe, dort der Saal zum Feiern und der kleine Laden für Tageseinkäufe. Hinzu komme, dass sich mit dem Strukturwandel der Landwirtschaft die traditionellen Lebensstrukturen und das Erscheinungsbild gewandelt habe.

Bericht über die Abschluss-Vorstellung, Mai 2008 (Grafschafter Zeitung)  
Teil Eins

## ■ 2. Großes Traktortreffen in Grafschaft-Niederich

### Teilnehmer gesucht

sm. Im Jahr 2005 stand ganz Niederich im Bann eines tollen Traktortreffens. Der Brauchtums- und Verschönerungsverein Niederich freute sich sowohl über die unzähligen Traktoren aller Arten, die von

## ■ Dorferneuerungskonzepte für die Gestaltung der Zukunft

### Lantershofen, Karweiler und Bengen können nun planen

sm. Im Sitzungssaal des Ringener Rathauses stellten Jens Steinhoff und Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement (IfR) Bad Neuenahr-Ahrweiler im Rahmen einer Sitzung des Bau- und Planungsausschusses die fertigen Konzepte der Dorferneuerung für Lantershofen, Karweiler und Bengen vor.

Bürgermeister Achim Juchem begrüßte zahlreiche interessierte Zuhörer und stellte für die drei Grafschafter Ortschaften die Frage: „Wohin soll die Reise gehen?“

Deren Beantwortung kommen die Bürgerinnen und Bürger, die Ortsvorsteher und Ortsbeiräte sowie die Gemeinde nach der intensiven Mitarbeit aller Beteiligten an den Dorferneuerungskonzepten (DEK) nun einen Schritt näher.

Wurzeln die Ergebnisse des einjährigen Planungsprozesses doch in einer detaillierten



Albert Mertens, Jens Steinhoff, Bürgermeister Achim Juchem, Sven Lachmann, Leo Mattuscheck, Klaus Becker und Karl Heinz Manhillen (v.l.) mit den Dorferneuerungskonzepten.

Foto: Gausmann

## Bericht über die Abschluss-Vorstellung, Mai 2008 (Grafschafter Zeitung) Teil Zwei

Nr. 20/2008

7

Grafschafter Zeitung

Bestandsaufnahme des Ist-Zustands der drei Dörfer, wurden die Entwicklungsziele doch akribisch beschrieben und auch die von den Bürgern gewünschten Maßnahmen fein säuberlich aufgelistet.

Anhand von mehr als 100 Overhead-Folien erlebten die Anwesenden eine Gesamtschau auf Lantershofen, Karweiler und Bengen und erfuhren, dass das DEK für ca. 15 bis 20 Jahre konkrete Ziele vermitteln soll. Eine „Ablauffrist“ gibt es nicht; es könnten jedoch durch Veränderungen von gesetzlichen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in etlichen Jahren eventuell neue Planungen erforderlich werden.

Derzeit erscheinen die drei Dörfer recht gut aufgestellt. Die Versorgung mit allen für das Leben notwendigen Gütern ist überall in akzeptabler Reichweite möglich, Arbeitsplätze sind durch die Nähe zum Wirtschaftsraum Köln/Bonn, durch die gute Anbindung an die Kreisstadt und die nahen Städte am Rhein in großer Zahl vorhanden und auch die notwendigen Einrichtungen auf dem Bildungssektor oder des Gesundheitswesens liegen im unmittelbaren Einzugsbereich.

Doch haben die Bewohner natürlich den Wunsch, ihre Wohnorte weiterzuentwickeln, für die Zukunft lebenswert zu erhalten und neue Impulse zu setzen, damit auch künftige Generationen sich im ländlichen Umfeld der Grafschaft wohl fühlen können.

Lantershofen wünscht sich etwa eine Anbindung an den Rotweinwanderweg, mehr Licht und Luft im Dorfmittelpunkt rund um die Kirche, schönere Übergänge vom Dorf in die Landschaft und eine harmonische Gestaltung der öffentlichen Plätze.

Diese haben - so zeigt die Studie - überall einen eher geringen Aufenthaltswert, so dass sich hier einiges gestalten lässt. Oft sind die Straßen und Wege sehr eng, es fehlen Verkehrsberuhigung und breitere Bürgersteige. Die sollten möglichst mit den Verkehrsflächen auf dem gleichen Niveau liegen, das könnte schon helfen.

Überall, das ist die Bedingung für alle angedachten zukünftigen Veränderungen, müssen die Bürger einvernehmliche Lösungen finden und selbst ordentlich mit anpacken. In Bengen steht ein Radweg zum „Deutschen Eck“ auf der Wunschliste der Bürgerinnen und Bürger, die in allen drei Orten jeweils ca. 25 Vorschläge erarbeitet haben.

Ganz deutlich machten die Bengener, dass sie keinesfalls eine Bachöffnung in der Bachstraße wünschen; hier so argumentieren die Anwohner, sei einfach zu wenig Platz für eine solche Maßnahme. Dennoch wurde die Sondierung von Möglichkeiten für eine solche Bachöffnung in das DEK aufgenommen, da die Ökologie in den Konzepten eine wichtige Rolle spielt.

In Karweiler träumen viele Einwohner von mehr Platz im Bürgerhaus Alte Schule. Die Gemeinde steht ihren Wünschen positiv gegenüber, was eine Ausweitung der Nutzung angeht. Im Bereich der Weierstraße und Bengener Straße wünschen viele eine Verbesserung der Verkehrssituatio. Eine Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten rund um den Bolzplatz erscheint vielen Bürgerinnen und Bürgern und besonders der Jugend attraktiv.

Überall wurden die Interessen der Jugend abgefragt. Jugendliche konnten in allen Ortschaften ihre Vorstellungen ausgiebig in die Konzepte einbringen. Dies ist auch eine wichtige Voraussetzung für die Anerkennung der Konzepte durch die Landesregierung.

Das Land Rheinland-Pfalz bietet nach der Erstellung der Konzepte Fördermöglichkeiten für die öffentliche Dorfentwicklung wie auch für private Maßnahmen der Dorferneuerung. Ansprechpartner sind Klaus Becker vom Bauamt der Gemeinde Grafschaft sowie Angelika Petrat bei der Kreisverwaltung. Der Bau- und Planungsausschuss nahm nach der Präsentation das Dorferneuerungskonzept zustimmend zur Kenntnis; es gab nur zufriedene Mienen.

Als CD können Interessierte das fertige DEK ab Juni beim IfR erhalten. Im Internet ist es zu finden unter [www.lantershofen.de](http://www.lantershofen.de) oder [www.grafschaft-bengen.de](http://www.grafschaft-bengen.de). Mit seinem großen Fundus an Ideen und Vorschlägen bildet es eine geeignete Grundlage für eine positive und nachhaltige Entwicklung von Lantershofen, Karweiler und Bengen. Die Zukunft kann kommen.

### ■ Gemeinderat beschloss verkehrsberuhigende Maßnahmen in den Dörfern

In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates Grafschaft diskutierten die Ratsmitglieder einen Antrag der SPD-Fraktion auf geschwindigkeitsbegrenzende und ver-

kehrsberuhigende Maßnahmen in den Dörfern.

SPD-Ratsmitglied Günter Bach machte das Problem des zu schnellen Fahrens insbesondere in den Eingangsbereichen der Dörfer deutlich. Es werde nicht etwa dadurch gelöst, dass noch mehr Schilder aufgebaut werden, sondern im wesentlichen durch zwei Maßnahmen: einerseits durch Geschwindigkeitsüberprüfungen der Polizei – laut Innenministerium sind solche präventiven Überprüfungen grundsätzlich möglich – und andererseits durch grundlegende verkehrsberuhigende Maßnahmen, also durch bauliche Maßnahmen wie Fahrbahnverengungen an den Ortseingängen, der Bau von Verkehrsinseln oder Überquerungshilfen. Positive Beispiele für Fahrbahnverengungen befinden sich z. B. an den Ortseingängen von Bengen oder Rin-

gen. Einstimmig beauftragte der Gemeinderat die Gemeindeverwaltung, Stellungnahmen der Ortsvorsteher einzuholen, aus denen hervorgeht, ob es in den jeweiligen Ortsbezirken einen Bedarf an baulichen Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit des Verkehrs gibt, z. B. Fahrbahnverengungen an den Ortseingängen oder Verkehrsinseln.

Die Einrichtung von Überquerungshilfen an gefährlichen Straßenabschnitten wurde von der 2. Beigeordneten, Helga Dohm-ganz, vor allem zum Schutz von Kindern und Senioren befürwortet.

Langsameres Fahren verursacht weniger Lärm, weniger Luftverschmutzung und bringt mehr Sicherheit.

[SPD-Grafschaft, Günter Bach]

### ■ Bildungsfahrt zum Thema „Energie der Zukunft“

#### Freie Plätze stehen noch zur Verfügung

Die SPD im Kreis Ahrweiler veranstaltet am Samstag, den 17.05.08, im Rahmen ihrer Bildungsfahrten eine Besichtigung der Energielandschaft Morbach im Hunsrück. Die Energielandschaft bietet neben hervorragenden Einblicken in die einzelnen Technikbereiche der erneuerbaren und alternativen Energien, wie zum Beispiel Solar-, Wind-, und Bioenergien, vor allem ein hervorragendes Beispiel für gelungenes kommunales Marketing. Neben einem Informationszentrum zu den auf dem Gelände vorhandenen Energieerzeugungs-

## **8. Anhang: Konzept Hr. Hoffmeister**

Bengener-Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfad

[www.Norbert-Hoffzimmer.de](http://www.Norbert-Hoffzimmer.de) / Schulen / 08-Therapien / Bengener-Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfad.doc

# **Seien Sie einmal völlig von den Socken!**

## **Bengener-Kneipp-Gesundheits-Barfuß- Lehr-Pfad**

lebenslustige Alternative zum ermüdenden Laufen auf Asphaltwegen!

Der ist „Wunderbar wanderbar“



Genießen Sie

**den schönsten Barfuß-Lehrpfad in [www.Grafschaft-Bengen.de](http://www.Grafschaft-Bengen.de)**

Der Weg beginnt am Lehmstampfbecken.

Die wohltuende Kühle des Lehms erfrischt müde und schwere Beine.

Über verschiedene Geschicklichkeitsparcours und Spielplätze gelangen Sie zur Bachfurt. Hier können Sie den Bengener-Bach entlang durchqueren. Ein unvergessliches Abenteuer für alle Besucher. Gehen Sie barfuß durch die Natur.

Schon der bekannte Lehpastor Emanuel Felke hat seinen Patienten das Barfuß laufen empfohlen. Als milde Reiztherapie wirken die verschiedenen Bodenmaterialien des Rundweges. Wie eine Fußreflexzonenmassage stimulieren Gras, Lehm, Sand, Steine und Rindenschrot den ganzen Organismus.



Auf der anderen Seite geht es entlang des Bengener-Bach wieder zurück.

An mehreren Stellen laden Graßhänge ein, am Bachlauf zu verweilen und der Natur ganz nahe zu sein.

An der Fußwaschanlage am Bach können Sie Ihre Füße waschen.

Der Rundweg ist ein naturnaher Familien-Erlebnis-Lehr-Pfad und erfreut sich sehr großer Beliebtheit.

Schuhe, Handtücher und andere Dinge können Sie am Eingang in einem Schließfach deponieren.

**Gesundheits-Barfuß-Lehrpfad [www.Grafschaft-Bengen.de](http://www.Grafschaft-Bengen.de):**

Täglich geöffnet vom 01. Mai bis 03. Oktober von 9.00 bis 20.00 Uhr

- Hunde sind nicht erlaubt -

**Eintritt:**

ist kostenlos.



## Deutschlands einziger Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfad

... ist jedermann zu empfehlen, der im Sommer bei jedem Wind und Wetter offene Barfuß-Lehrpfad entlang des Bengener-Bach. Dieser 4 km lange Natur-Lehrpfad ist nicht nur ein richtiges Abenteuer für die ganze Familie, sondern barfuß (!!)

begangen, eine großartige und erfrischende Wohltat für alle jahrein, jahraus in Schuhe verpackten Füße. Probieren Sie es aus, treten Sie auf **Gras, Sand, Splitt, Steine, auf Kies, Lehm, Teer, Traubenstiele, Weinlaub, Heu, Stroh, Torf, Mulch, Häcksel, oder Rindenstückchen, etc.**, und kühlen Sie dann die Füße im Wasser des Naturbaches. Sie werden das Ganze in vollen Zügen genießen und es sicherlich wiederholen wollen. Vielleicht werden Sie sogar zu einem regelmäßigen Besucher? Der als Rundweg konzipierte Barfußpfad schließt folgende "Überraschungen" ein: eine schwankende Hängebalke, eine Furt durch den Bach, mit einem Halteseil —für diejenigen, die sich beim ersten Mal noch nicht trauen, gibt es einen Weg über die beiden Staudämme— und natürlich ein großes Lehmtrittbecken als besondere Wohltat für Füße und Beine, für die Lehmheilerde eine zentrale Rolle wie in der Felke-Kur spielt. Mit anderen Worten: jede Menge Abenteuer. All das lässt sich natürlich mit einem Picknick verbinden, denn wunderschöne Plätze hierfür gibt es zuhauf. Der Ausgangspunkt für den Barfußpfad ist auf der "Bengener Heide" am Ahrsteig (Rotweinwanderweg).

Keine Frage, der Grafschaft-Bengener **Kneipp-Gesundheits-Barfuß-Lehrpfad** ist in erster Linie ein Erlebnis-Rundweg vom und wieder bis zum Rotweinwanderweg mit viel Spaß für die ganze Familie. Beim Begehen kommen andererseits aber auch gesundheitliche Aspekte durchaus zum Zuge. Barfußlaufen auf wechselnden Unterlagen —wie Gras, Erde, Sand, Schlamm (Lehm), Steinen, Kies oder Rindenmulch, etc.— hat nämlich zur Folge, dass man etwas äußerst Positives für seine Gesundheit tut: Barfußlaufen regt in der Tat nicht nur Herz und Kreislauf an, sondern stärkt zudem wichtige Teile des Muskelapparates, insbesondere auch diejenigen Muskeln, die unsere Wirbelsäule stützen. Mit anderen Worten, ein gutes Mittel gegen Rückenschmerzen, Venenprobleme, kalte Füße, Knie- und Hüftschmerzen sowie nächtliche Krämpfe in den Beinen. Selbstverständlich auch als Prävention zu empfehlen. Wichtig ist nur eine gewisse Regelmäßigkeit des Barfußlaufens, um die positiven Effekte gezielt zu fördern und den Körper entsprechend zu trainieren.



Diese Landschaft kann noch erweitert werden mit :

- Baar-Fuß-Parcours                      Sand – Weg, runde Kieselsteine, etc,
- Schwebe – Spirale                      Stein – Spirale, tief beginnend immer höher werdend
- Hänge – Leiter                            zum Hangeln und WS strecken
- Spring – Steine                          niedrig, mittel, hoch, zum Steppen.
- Sisyphos                                  Rückenschule, Steine richtig hoch heben, tragen, wieder ablegen.
- Dreh – Kreuz                            Stab in den Nacken, und beide Arme darüber legen, mit dem Oberkörper die Wirbelsäule drehen.
- Vorreinigung
- Kaltwasser
- Wasser-Tretbecken
- Balsaminsel
- Sitzbänke
- Bachlauf
- Schlicktretbecken
- Lehmtrittbecken
- Handkneten
- Armbäder
- Reinigung

## Barfußpfad mit WeinLaub:



Gesundes rotes Weinlaub hat man gerätselt, warum Winzer + Bauern aus der Weinbau-

**Gesundheit's- und Fitness Region Rhein- Ahr- Eifel**

fast nie unter Venenbeschwerden leiden, bis man auf ein lange gehütetes Geheimnis der Volksmedizin stieß.

Bei den alten Winzern an der Ahr und Rhein war es üblich, das Rote Weinlaub, das in großen Mengen bei der Weinlese anfällt, zu sammeln und daraus Aufgüsse und breiarartige Umschläge herzustellen. Die Aufgüsse wurden unter anderem auch in Flaschen gefüllt und regelmäßig in kleinen Mengen eingenommen. Mit dem Brei aus Weinlaub wurden Wickel, Umschläge und Auflagen gemacht zur örtlichen Behandlung geschwollener, schmerzender Beine - mit großem Erfolg.

Ein wertvolles Arzneimittel war entdeckt worden!

**Es gibt auch über 200 Kneipp-Heilkräuter die man integrieren könnte.**

## **Über 130 verschiedene Kneipp-Anwendungen**

(Waschungen, Güsse, Wickel, Bäder, Dämpfe) **sind bekannt. ! ! ! !**

Wasser-Heilkunde

Bewegung´s-Therapie

Ernährung´s-Therapie

Pflanzen-Heilkunde

Ordnung´s-Therapie

### **8.1 Bausteine eines ganzheitlichen Gesundheit´s-Konzept´s**

Wellness-Programme

Beauty-Programme

Entspannung´s-Angebote

Fitness-Angebote

Heute ist wissenschaftlich längst belegt, daß kalte und warme Reize ein ideales Training sind für Blutgefäße, die Nerven der Haut sowie der inneren Organe.

## zurück zur Natur: Barfuß treten am Waldboden

Gerade der Fußbereich stellt durch das Zusammenlaufen vieler Nervenbahnen einen der sensibelsten Teile des menschlichen Körpers dar, der in vielen Anwendungen oft sträflich vernachlässigt wird. Reflexzonenmassage und Kneippgänge sind meist die einzigen Angebote.

Die Reflexzonenmassage erfordert ausgebildetes Personal und Zeit, die Kneippgänge werden in der Regel nur von einem kleinen Personenkreis angenommen und geschätzt. Überdies ist die hygienische Situation im kalten und warmen Wasser nicht immer unbedenklich.

Hier gehen die Fußbehandlungen am Waldboden neue Wege: in Anlehnung an die Natur wird ein Erlebnis geschaffen, das dem Benutzer seit langem vergessene Impulse wieder vermittelt. Unzählige sanfte Reize stimulieren die Fußsohlen, die Wärme und Reibung lösen die ätherischen Öle des natürlichen Belages, es breitet sich ein feiner Duft in diesem Bereich aus. Die natürliche Dämpfung des Untergrunds begünstigt eine Bewegung, die zur Entspannung des gesamten Stützapparates beiträgt. Durch den Druck des Körpers werden Gerbstoffe aus den Tannennadeln freigesetzt, die sich regulierend auf das mikrobiologische Fußklima auswirken.

Der eingesetzte Belag kann so bedenkenlos für eine größere Anzahl an Behandlungen eingesetzt werden. Im Gegensatz zu gemauerten "Fußerlebnisstrecken" kann die Struktur beim Waldboden jederzeit durch den Wechsel des Belages geändert werden.

**Tannennadeln, Blätter oder Kräuter** ergeben jeweils unterschiedliche Reize und können so jahreszeitliche Verbindungen zur umgebenden Natur herstellen.



### Die Mühlrad-Dusche

Die Mühlrad - Dusche ist eine weitere Möglichkeit, die kreislaufanregenden Kalt-Warmanwendungen optisch attraktiv in einen Wellnessbereich zu integrieren.

Das sich drehende Mühlrad schöpft aus dem Trog Wasser – und scheinbar aus den Schaufeln des Mühlrads kommend –, ergießen sich wechselweise kalte und warme Wasserschwallen auf den Duschenden. Um den Hygienevorschriften gerecht zu werden, wird das Kalt- und Warmwasser aus eigenen Leitungen hinter dem Mühlrad zugeführt.



Für den Gast entsteht aber der Eindruck, die Erfrischung käme direkt aus den sich drehenden Schaufeln des Mühlrades.

## Barfuß-Pfad+Bad in Grafschaft-Bengen

Besuchen Sie eine ganz besondere Rarität. Deutschlands

ersten und einzigen 4 km langen Barfuß-Pfad mit Bad – ein riesen Spaß für jedes Alter.

### Ein Natur- Schwimmteich im Bengener Staudamm

#### Die Natur genießen im Bengener-Bach

Schwimmen wie in einem natürlichen See - und die Reinigung des Wassers erfolgt ganz ohne chemische Zusätze. Dieser Traum vieler Bauherren wird mit einem Natur-Pool oder Schwimmteich nach dem TeichMeister-System Wirklichkeit. Schon ab einer Fläche von 25 m<sup>2</sup> können Sie sich Ihren Traum von einem Pool mit biologischer Wasserreinigung für Ihren Urlaubsort Zuhause verwirklichen.

#### Sauberes, klares Wasser ohne Chlor

Haben Sie bereits einen konventionellen Pool, fühlen sich im gechlorten Wasser nicht mehr wohl? Mit wenig Aufwand können unsere Partnerbetriebe Ihren Pool sanieren und zu einem Natur-Pool umbauen. Lesen Sie [hier](#) Details zum Thema Sanierung vorhandener Pools.





### **TeichMeister-System - Badequalität ohne Kompromisse**

Mikroorganismen übernehmen in Naturgewässern eine bedeutende Rolle, da sie das Wasser ständig von allen wasserfremden Stoffen “reinigen” und so für ein biologisches Gleichgewicht sorgen. Auch Pflanzen, die am Rande der Gewässer wachsen, filtern mit ihren Wurzeln Fremdstoffe heraus. Auf dieser Basis wurde das [TeichMeister-System](http://www.barfusspark.info) entwickelt und gewährleistet so natürliches, kristallklares Wasser.

<http://www.barfusspark.info>

## 9. Anhang: Karten

- Karte 1** Übersicht: Dorf und Umgebung
- Karte 2** Übersicht Ortskern und Nutzung der Gebäude
- Karte 3** Alter und Bauzustand der Gebäude im Ortskern
- Karte 4** Verortung der Maßnahmenvorschläge